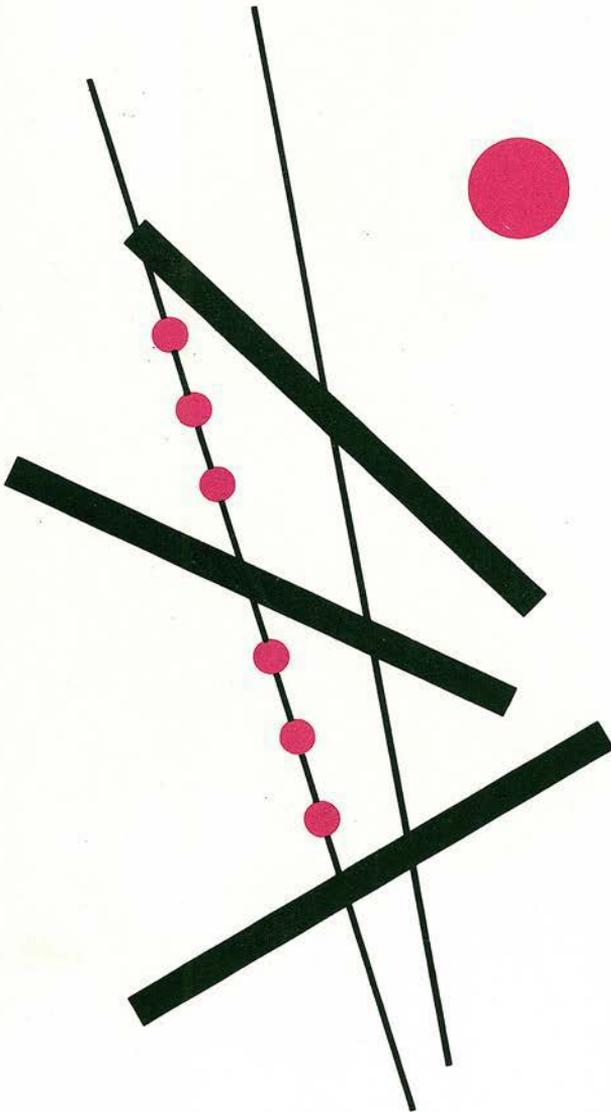


KASSELER
MUSIKTAGE
1960



PROGRAMMHEFT

KASSELER MUSIKTAGE 1960

VERANSTALTET VOM ARBEITSKREIS
FÜR HAUS- UND JUGENDMUSIK
MIT UNTERSTÜTZUNG
DES HESSISCHEN MINISTERS FÜR
ERZIEHUNG UND VOLKSBILDUNG
UND DES MAGISTRATES
DER STADT KASSEL

VON FREITAG, 7., BIS MONTAG, 10. OKTOBER

INHALT

Zeittafel der Veranstaltungen	4
Lageplan	5
Zur Beachtung	6
Die Mitwirkenden	8
Komponist und Hörer	10
Johanna auf dem Scheiterhaufen	10
Offenes Tanzen am Sonnabend	13
Offenes Chorsingen am Sonnabend	13
Begegnung mit Rudolf Kelterborn	13
Konzert des Folkwang-Kammerorchesters	13
Neue Musik für Blockflöten	14
Öffentliche Orchesterprobe	15
Alte Musik — geblasen	16
Geselliger Abend	17
Evangelische Gottesdienste	18
Katholischer Gottesdienst	18
Neue Musik für Kammerorchester	19
Probleme der musikalischen Zeit — ein musikalisches Zeitproblem	19
Bach-Konzert	20
Geistliche Abendmusik	21
Offenes Tanzen am Montag	25
Offenes Chorsingen am Montag	25
Neue geistliche Musik	26
Sinfoniekonzert	29
Vorfürhungen der Instrumentenbauer	31

Ergänzende Angaben zu den Werken

Johanna auf dem Scheiterhaufen	32
Geselliger Abend — Gesellschaftstanz in geselliger Form	34
Konzert des Folkwang-Kammerorchesters	34
Neue Musik für Blockflöten	36
Öffentliche Orchesterprobe	37
Alte Musik — geblasen	37
Evangelische Gottesdienste	39
Neue Musik für Kammerorchester	40
Probleme der musikalischen Zeit	42
Bach-Konzert	42
Geistliche Abendmusik	44
Neue geistliche Musik	46
Sinfoniekonzert	48

Musikausstellung	51
Vor und während den Kasseler Musiktagen	53

ZEITTADEL DER VERANSTALTUNGEN

DONNERSTAG, 6. OKTOBER

15.00	Beginn der Arbeitstagung (s. S. 53)	Hermann-Schafft-Haus
-------	-------------------------------------	----------------------

FREITAG, 7. OKTOBER

9.00	Fortsetzung der Arbeitstagung	Hermann-Schafft-Haus
15.00—18.30	Musikausstellung	Schütz-Schule, Ob. Turnh.
16.30	Vortrag Ernst Krenek	Schütz-Schule, Aula
20.00	Johanna auf dem Scheiterhaufen	Staatstheater

SONNABEND, 8. OKTOBER

8.30—10.00	Offenes Tanzen: Kontratänze	Hupfeldschule
	Offenes Tanzen: Gesellschaftstanz	Friedrichsgymnasium
8.30—10.00	Offenes Chorsingen: Neue Chormusik	Schütz-Schule, Musikraum
	Offenes Chorsingen: Engl. Folksongs	Schütz-Schule, Zeichensaal
	Offenes Chorsingen: Geistl. Musik	Schütz-Schule, Aula
8.30—18.30	Musikausstellung	Schütz-Schule
10.15	Begegnung mit Rudolf Kelterborn	Schütz-Schule, Aula
11.30	Folkwang-Kammerorchester, Gr. A	Schütz-Schule, Aula
11.30	Neue Musik für Blockflöten, Gr. B	Ingenieurschule
13.50—14.20	Neupert (Tasteninstrumente)	Schütz-Schule, Musikraum
14.30	Orchesterprobe mit Wenzinger	Schütz-Schule, Aula
17.00	Folkwang-Kammerorchester, Gr. B	Schütz-Schule, Aula
17.00	Alte Musik — geblasen, Gr. A	Ingenieurschule
20.00	Geselliger Abend	Stadhalle

SONNTAG, 9. OKTOBER

8.10	Evangelischer Gottesdienst m. Abendm.	Emmauskirche
9.00	Evangelischer Gottesdienst	Martinskirche
9.30	Katholischer Gottesdienst	St. Familia
9.30—18.30	Musikausstellung	Schütz-Schule
11.30	Neue Musik für Kammerorchester	Stadhalle, Festsaal
13.50—14.20	Muthesius (Violen da Gamba)	Schütz-Schule, Musikraum
14.30	Referat Goebels	Ingenieurschule
16.00—16.30	Saßmann (Tasteninstrumente)	Schütz-Schule, Musikraum
17.00	Bach-Konzert, Gr. B	Schütz-Schule, Aula
17.00	Neue Musik für Blockflöten, Gr. A	Ingenieurschule
20.30	Geistliche Abendmusik	Martinskirche

MONTAG, 10. OKTOBER

8.00—9.15	Offenes Tanzen: Kontratänze	Hupfeld- u. Schütz-Schule
8.00—9.15	Offenes Chorsingen: Neue Chormusik	Schütz-Schule, Musikraum
	Offenes Chorsingen: Engl. Folksongs	Schütz-Schule, Zeichensaal
	Offenes Chorsingen: Geistl. Musik	Schütz-Schule, Aula
8.30—18.30	Musikausstellung	Schütz-Schule
9.30	Mitgliederversammlung des AffH	Schütz-Schule
9.30—10.00	Wittmayer (Tasteninstrumente)	Schütz-Schule, Musikraum
11.00—11.30	Schütze (Tasteninstrumente)	Schütz-Schule, Musikraum
12.00	Bach-Konzert, Gr. A	Schütz-Schule, Aula
12.00	Alte Musik — geblasen, Gr. B	Ingenieurschule
16.00	Neue Geistliche Musik	Martinskirche
20.00	Sinfoniekonzert	Stadhalle, Festsaal

Sitzungen von Verbänden S. 54.

ZUR BEACHTUNG

DAS TAGUNGSBÜRO DER MUSIKTAGE befindet sich von Donnerstag, 6. Oktober, bis Sonntag, 9. Oktober, von 8.00 bis 18.30 Uhr in den Hauptbahnhofgaststätten Henkel, Hauptbahnhof, Eingang durch die Mittelhalle. Hier werden die bestellten Eintrittskarten ausgegeben. Bei den Abendveranstaltungen und am Montag, dem 10. Oktober, liegen die Karten jeweils an den einzelnen Konzertkassen bereit, Öffnung eine halbe Stunde vor Konzertbeginn.

DER SAALDIENST der Kasseler Musiktage ist durch ein Abzeichen (KMT) kenntlich gemacht und ist bereit, alle erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

LAGE DER RÄUME:

Emmauskirche: Brasselsberg, Gnadenweg 9. Linie 12 (Herkulesbahn) ab Kirchweg (bis dorthin mit Linien 1, 11, 3 oder 6) bis Endstation Brasselsberg. Abfahrt zum Gottesdienst am 9. 10. ab Kirchweg 7.41 Uhr. Fünf Minuten Fußweg von der Endstation.

St. Familia: Kölnische Str. 53 (Nähe Hauptbahnhof). Linien 2, 3, 4, 6, 8 bis Karthäuserstraße, Linien 2, 3, 6, 8 bis Hauptbahnhof.

Friedrichsgymnasium: Humboldtstr. 1, in unmittelbarer Nähe des Wilhelmshöher Platzes. Linien 1, 7, 4 und 11 bis Rathaus.

Hermann-Schafft-Haus: Wilhelmshöher Allee 19. Linien 1 und 11 bis Ulmenstraße.

Jugendherberge: Nähe Stadthalle, Schenkendorfstraße 18. Linien 2, 3, 4, 6 und 8 bis Annastraße. Einzelausweis nicht erforderlich. Für die Dauer der Musiktage ist die abendliche Sperrstunde aufgehoben. Ein Schlüsseldienst ist eingerichtet.

Heinrich-Schütz-Schule: Zwischen Wilhelmshöher Allee und Goethestraße an der Freiherrvom-Stein-Straße. Zu erreichen vom Stadtzentrum mit den Linien 1, 11 (ab Rathaus), 3, 6 und 8 (ab Ständeplatz) bis Rotes Kreuz.

Hupfeld-Schule: Südlich der Wilhelmshöher Allee in der Hupfeldstraße. Zu erreichen vom Stadtzentrum mit den Linien 1, 11 (ab Rathaus), 3 oder 6 (ab Ständeplatz) bis Berlepschstraße.

Martinskirche: St.-Martins-Platz (Nähe Königsplatz). Linien 1, 2, 3, 6, 7, 8, 11 bis zum Stern.

Staatliche Ingenieurschule: Wilhelmshöher Allee 73. Zu erreichen vom Roten Kreuz und vom Stadtzentrum mit den Linien 1 und 11 bis Adolfstraße. Zu Fuß von der Schütz-Schule in 25 Minuten zu erreichen.

Staatstheater: Am Friedrichsplatz. Linien 1, 7 und 11 bis Friedrichsplatz, Linie 4 bis Rathaus.

Stadthalle: Friedrich-Ebert-Straße 152. Linie 8 (ab Hauptbahnhof) bis Stadthalle; 2 und 4 (ab Ständeplatz) bis Bebelplatz.

BEI DER KASSELER STRASSENBAHN gibt es außer den Einzelfahrtscheinen „Geradeaus“ (35 Pf.) und „Umsteigen“ (40 Pf.) auch Achter-Karten (acht Fahrten mit Umsteigen, DM 3.—) und Neuner-Karten (neun Fahrten ohne Umsteigen, DM 3.—).

DIE AUSSTELLUNG der Noten, Bücher, Bilder und Schallplatten ist in der oberen Turnhalle der Heinrich-Schütz-Schule untergebracht (Eingang durch das Hauptportal); die Instrumentenbauer stellen in einzelnen Klassenräumen der Schule aus (siehe Schilder) und veranstalten z. T. Vorspielstunden. Orts- und Zeitplan siehe S. 4. Ab Freitag, 9. Oktober, 15.00 Uhr (nur Musikausstellung in der oberen Turnhalle) bzw. ab Sonnabend, 10. Oktober (auch Instrumentenausstellung) 8.30, Sonntag 9.30 Uhr, bis Montag, 12. Oktober, sind die Ausstellungen durchgehend bis 18.30 Uhr geöffnet.

Das Ausstellungsbüro (mit Telefonanschluß über Rathaus 191 61) befindet sich im Erdgeschoß.

OFFENES TANZEN: Wir weisen auf die Teilung des Offenen Tanzens am Sonnabend, 8. Oktober, in Kontratanz (nur Turnhalle der Hupfeldschule) und Gesellschaftstanz in geselliger Form (Turnhalle des Friedrichsgymnasiums) hin. Am Montag Offenes Tanzen mit Kontratänzen in den Turnhallen der Hupfeldschule und der Heinrich-Schütz-Schule (Kellerschloß).

Für die Teilnahme am Gesellschaftstanz ist Voraussetzung, daß die Grundformen der modernen Gesellschaftstänze beherrscht werden. Wir bitten dringend, diesen Hinweis zu beachten. Eine Teilnahme ohne Kenntnis der modernen Tänze ist nicht möglich.

Zum Offenen Tanzen können nur Teilnehmer, die sich angemeldet haben, zugelassen werden.

OFFENES CHORSINGEN: Es wird höflich darum gebeten, pünktlich zu erscheinen und das Chorsingen nicht vor Schluß zu verlassen. Die Teilnehmer werden gebeten, sich an ihre Voranmeldung hinsichtlich der Chorgruppe zu halten.

Bitte beachten Sie die Anfangszeit 8.00 Uhr für das Offene Tanzen und Offene Chorsingen am Montag!

GOTTESDIENSTE: Die Teilnehmer werden gebeten, frühzeitig zur Kirche zu kommen, da das Bereithalten von Sitzplätzen auch für Inhaber von Gesamtkarten und Ehrenkarten nicht möglich ist.

GESELLIGER ABEND: Im Festsaal der Stadthalle sind Tische gestellt (mit Bewirtung). Darbietungen: Gächinger Kantorei Stuttgart, Marionettenspiel von Albrecht Roser, Improvisationen am Klavier, gemeinsames Singen. Im Blauen Saal keine Tische, sondern freie Tanzfläche für Gesellschaftstanz in geselliger Form. Die Tänzer werden gebeten, sich von Anfang an im Blauen Saal einzufinden; sie haben Gelegenheit, das Marionettenspiel mitzuerleben. Saalöffnung 19.30 Uhr. Beginn 20.00 Uhr.

FRÜHZEITIGES ERSCHEINEN zu allen Veranstaltungen wird dringend erbeten und ist auch deshalb zu empfehlen, weil es nur im Staatstheater und bei den Konzerten im Festsaal der Stadthalle numerierte Plätze gibt. Zu spät Kommende werden gebeten, in der Pause nach dem ersten Musikstück einzutreten.

AUSKÜNFTE FÜR DIE PRESSE im Ausstellungsbüro in der Heinrich-Schütz-Schule (Telefon 191 61 über Rathaus).

TREFFPUNKTE: Als Treffpunkt nach der Geistlichen Abendmusik am Sonntagabend empfehlen wir den Ratskeller, Obere Königsstraße (im Rathaus), nach dem Sinfoniekonzert am Montagabend ist der Gesellschaftssaal der Stadthalle für uns reserviert.

DER BÄRENREITER-VERLAG, Kassel-Wilhelmshöhe, Heinrich-Schütz-Allee 35, lädt zur Besichtigung seiner Betriebsräume am Sonnabend von 9.00 bis 12.00 Uhr oder am Montag von 9.00 bis 16.00 Uhr ein. Sonntags für Besucher geschlossen.

REISEAUSKÜNFTE durch die Reisebüros

Alpina, Wolfsschlucht 7—9, Tel. 1 27 77

Haußknecht, Opernstraße 2, Tel. 1 42 62/3

Wimke, Ständeplatz 17, Tel. 1 20 40.

Die Reisebüros sind Montag bis Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr, sonnabends von 8.30 bis 14.00 Uhr geöffnet.

Im Kiosk des Verkehrs- und Wirtschaftsamts der Stadt Kassel vor dem Hauptbahnhof werden Auskünfte über Verkehrsverbindungen in der Stadt usw. erteilt (Tel. 1 34 43).

EINGEHENDE POST und Fundsachen für Teilnehmer der Musiktage sind in der Musikausstellung (Ausstellungsbüro) abzuholen.

Die Mitwirkenden

Hanlie van Niekerk, Kassel	Sopran
Helmuth Schuhmacher, Frankfurt	Violine
August Wenzinger, Basel	Violoncello
	Viola da Gamba
Irmgard Lechner, Detmold	Cembalo
Franzpeter Goebels, Düsseldorf	Klavier

Blockflötenquartett Ferdinand Conrad, Hannover:

Ferdinand Conrad	Sopran-, Altblockflöte
Armgard Pudelko	Altblockflöte
Hans Wilhelm Köneke	Alt-, Tenorblockflöte
Dorothea Conrad	Baß-, Altblockflöte
Bernhard Ebert	Klavier

Berliner Bläserkreis für alte Musik:

Thea von Sparr	Blockflöte
Otto Steinkopf	Zink, Alt-Krummhorn, Alt- und Nicolo-Pommer
Frithjof Fest	Sopran- und Tenor-Krummhorn, Discant-Pommer, Handtrommel
Heinrich Göldner	Tenor-Krummhorn, Tenor- Dulcian, Tenor-Pommer
Gerhard Tuchtenhagen	Baß-Krummhorn, Baß-Dulcian, Baß-Pommer

Das Staatstheater Kassel (Johanna auf dem Scheiterhaufen)

Inszenierung: Hans-Georg Rudolph

Musikalische Leitung: Willy Krauss

Das Orchester des Staatstheaters Kassel

Leitung: Generalmusikdirektor Paul Schmitz

Mitglieder des Sinfonieorchesters des Hessischen Rundfunks

Leitung: Dr. Francis Irvin Travis

Das Folkwang-Kammerorchester Essen

Leitung: Generalmusikdirektor Professor Heinz Dressel

Solisten: Neni Zoerb (Violine), Irmgard Subelock-Klawinski (Violine)

Das Junge Orchester des Arbeitskreises für Haus- und Jugendmusik

Ständiger Leiter: Alexander von Hamm

Mitwirkende der Geistlichen Abendmusik:

Die Westfälische Kantorei Herford	Sigurd Michael Oboe
Elisabeth Ledebour . . Sopran	Frank Juschka Englisch Horn
Rotraud Pax Sopran	Jörn Maatz Fagott
Frauke Haasemann . . Alt	Helmut Finke Trompete
Wilfried Kastrup . . . Tenor	Otto Steinmann Trompete
Johannes Kortendieck . Baß	Helmut Schmitt Alt-Posaune
Rosemarie Lahrs Kurzhalsgeige	Hans Leissner Tenor-Posaune
	Martin Gadow Tenor-Posaune
	Alfred Stöenberg . . . Baß-Posaune
Hanni Henning Kurzhalsgeige	Wilhelm Pommerien . . Doppo-Posaune
Jutta Ehmann Violine	Der Berliner Bläserkreis für alte Musik mit
Heinrich Haferland . . Viola da Gamba	Jürgen Schwedes Nicolo-Pommer
	Arno Schönstedt Regal, Positiv
Ulrike Ehmann Violoncello	Jörg-Neidhart Keller . . Cembalo
Claus Fink Kontrabaß	Heinrich Lüders Portativ
Günter Zorn Oboe	

Leitung: Professor Dr. Wilhelm Ehmann

Die Gächinger Kantorei Stuttgart

Leitung: Helmuth Rilling

Evangelischer Singkreis Kirchditmold

Leitung: Kantor Joachim Fenner

Choralschola des Dekanat-Singkreises

Leitung: Theo Gnau

Leitung des Offenen Tanzens:

Kontratänze: Rudolf Christl, Fürsteneck, und Walter Sons, Kassel
Gesellschaftstanz in geselliger Form: Hannes Hepp, Ruit

Leitung des Offenen Chorsingens:

Helmuth Rilling, Stuttgart / Gerd Watkinson, Altenkirchen
Kantor Klaus Martin Ziegler, Kassel

Mitwirkende des Geselligen Abends:

Albrecht Roser und Ina von Vacano, Stuttgart (Marionetten)
Die Gächinger Kantorei Stuttgart / Gerhard Maasz und Partner (Klavier)
Leitung des Tanzens: Hannes Hepp, Ruit
Leitung des gemeinsamen Singens: Gottfried Küntzel, Jugenheim

Vorträge:

Professor Ernst Krenek, USA; Rudolf Kelterborn, Basel;
Professor Franzpeter Goebels, Düsseldorf

Verantwortlich für das Programm: Dr. Richard Baum, Kassel

16.30 Uhr Aula der Heinrich-Schütz-Schule

Ernst Krenek: Komponist und Hörer

Mit diesem Vortrag wird der Brauch fortgesetzt, an den Beginn der Kasseler Musiktage und gleichzeitig an den Schluß der vorausgegangenen Arbeitstagung eine Besinnung über aktuelle Gegenwartsprobleme des Musik- oder Kulturlebens zu setzen. Die Vorträge der letzten beiden Jahre sind in der vom Deutschen Musikrat herausgegebenen Schriftenreihe „Musikalische Zeitfragen“ erschienen: Friedrich Blume, „Was ist Musik?“, Heft 5; Hans Mersmann, „Freiheit und Bindung im künstlerischen Schaffen“, Heft 8.

20.00 Uhr Staatstheater Großes Haus

Johanna auf dem Scheiterhaufen

Szenisches Oratorium

Ergänzende Angaben Seite 32

Dichtung von Paul Claudel — Musik von Arthur Honegger. Deutsch von Hans Reinhart. Musikalische Leitung: Willy Krauss. Inszenierung: Hans-Georg Rudolph. Bühnenbild und Kostüme: Ekkehard Grübler. Chöre: Rudolf Dücke. Tanzleitung: Alice Zickler. Einstudierung des Konzertchors: Erwin Born

Personen:

Jeanne d'Arc	Erika Helmert	Erster Bauer	Walter Albert Müller
Bruder Dominik	Ernst von Klipstein	Zweiter Bauer	Peter Waury
Zeremonienmeister	Kurt Söhning	Ein Mönch	Horst Wilhelm
Erster Herold	Karl-Heinz Mauthe	Ein Priester	Gothart Portloff
Zweiter Herold	Heinz-Hermann Jünemann	Die heilige Jungfrau	Annemarie Leber
Dritter Herold	Werner Franz	Die heilige Margarethe	Helen Laird
Porcus	Josef Ellmauer	Die heilige Katharina	Carin Carlsson
Asinus	Heinz Brinks	Sopran-Solo	Ingetraud Fahr-Sons
Mühlenwind	Hans Musäus	Baß-Solo	Hermann Blasig
Mutter Weinfäß	Cara Gyl		

„Kartenspiel“:

Der König von Frankreich Wolfgang Dickel
 Der König von England Ingeborg Wittke
 Herzog von Burgund . . . Peter Schenk
 Der Tod Heinz Rödel
 Die Torheit Hannelore Bähr
 Der Hochmut Dorit Gehm

Der Geiz Annegret Weber
 Die Wollust Bruny Demsky
 Herzog von Bedford . . . Hans-Henning
 Ende
 Johann von Luxemburg Torsten Kutzbach
 Regnault von Chartres . . Lothar Kirst
 Wilhelm von Flavy . . . Doris Ahlborn

Bauern: Hertha Gedicke, Marianne Lée, Hans Henning Ende, Torsten Kutzbach. Tanzgruppe und Kindertanzgruppe. Der Extrachor des Kasseler Lehrergesangvereins. Ein Kinderchor der Goethe-Schule. Ein Kinderchor des Gymnasiums „Engelsburg“

Technische Leitung: Adolf Müller / Beleuchtung: Gustav Frank

Keine Pause

Vor der Aufführung Begrüßung der Teilnehmer und Eröffnung der Kasseler Musiktage 1960 durch den Oberbürgermeister der Stadt Kassel, Dr. Lauritz Lauritzen. Nach der Aufführung zwanglose Begegnung der Teilnehmer im Foyer des Staatstheaters.

Inhaltsangabe

Auf Geheiß himmlischer Stimmen hat Jeanne d'Arc, das Hirtenmädchen von Domrémy, das geschlagene französische Heer zu neuem Kampf gegen die Engländer begeistert und bei Orléans den Sieg errungen (1428). Dann führte sie Karl VII., den rechtmäßigen Thronfolger, nach Reims zur Krönung. Sie wurde später verraten, den Engländern ausgeliefert und in Rouen durch ein geistliches Gericht als Ketzlerin und Hexe zum Flammentode verurteilt. Die Handlung setzt in diesen letzten Augenblicken vor dem Tode ein.

Szene 1: Johanna steht gefesselt am Marterpfahl und hört die himmlischen Stimmen, die ihr so vertraut sind.

Szene 2: Bruder Dominik ist an Johannas Seite getreten, um sie zu trösten über all das Unrecht, das ihr die Dominikaner, ihre Richter, in Paris und Rouen angetan haben. In einem Buche sind diese Demütigungen aufgezeichnet, die sie hier auf Erden erfahren hat, scheinheilige Zerrbilder der Wahrheit. Die Engel im Himmel haben dieses Buch „auf ewige Zeiten in ihre himmlische Sprache übersetzt“. Alles, was Bruder Dominik vorliest, wird als Erinnerung noch einmal Wirklichkeit für Johanna.

Szene 3: Die Stimmen der Erde, die Anschuldigungen der geistlichen Richter, die Flüche des aufgewiegelten Volkes erheben sich. Johanna wird von Zweifeln gequält, ob wirklich die Priester der Kirche sie so mißverstehen und ihre Taten so verurteilen konnten. Bruder Dominik tröstet sie: nicht Priester, wilde Tiere waren es, die verurteilten, wutschäumende Staatsmänner, denen jetzt Krone und Kutte abgerissen wird, damit sie sich in ihrer wahren Gestalt als Sträflinge enthüllen und in der Maske von Tieren handeln, die ihnen angemessen ist.

Szene 4: Johanna ist den Tieren ausgeliefert. Tiger, Fuchs und Schlange haben es abgelehnt, das Richteramt zu verwalten. Da schwingt sich das Schwein zum Richter über Johanna auf. Schafe sind Beisitzer, der Esel ist Schreiber. Die Anklage, Johanna sei mit dem Teufel im Bunde gewesen, wird von ihr zurückgewiesen, aber ihre Aussage wird verdreht. Das Tribunal fällt das Todesurteil.

Szene 5: Johanna am Pfahl fragt voller Verzweiflung den Bruder Dominik, warum sie alles erdulden muß. Bruder Dominik erklärt ihr, wie ihre Wundertaten von „Weisen und Gelehrten, die an den Teufel mehr glaubten als an Gott“, verurteilt werden mußten.

Szene 6: Auch ein Kartenspiel, „das ein närrischer König erfand“, ist schuld an ihrer Verurteilung. Vier Könige, vier Damen und vier Buben kommen: der König von Frankreich und die Torheit, der König von England und der Hochmut, der Herzog von Burgund und der Geiz, König Tod und die Wollust. Die Könige wechseln ihren Platz, aber die Königinnen Torheit, Hochmut, Geiz und Wollust bleiben. Jetzt spielen die Buben, der Herzog von Bedford, Johann von Luxemburg, Regnauld von Chartres und Wilhelm von Flavy um Johanna. Flavy gewinnt und spielt Johanna den Engländern zu.

Szene 7: Im Geläut der Totenglocken hört Johanna die Stimme der heiligen Katharina und der heiligen Margarethe, die sie anrufen: „Johanna, Tochter von Gott, geh' fort!“ So war es damals, als sie auf den Feldern ihrer Heimat die Stimmen hörte, die sie zu ihren Taten beriefen.

Szene 8: Noch einmal erlebt sie den Krönungszug nach Reims. Festliches Bauernvolk hatte diesen Zug umsäumt (hier verkörpert durch Vater Mühlenwind und Mutter Weinhaß). Wie stolz war Johanna, daß sie Frankreich gerettet hatte. Aber die Stimmen rufen: „Sie soll den Feuertod erleiden“, und Bruder Dominik muß sie mahnen: „Jeanne, Jeanne, Jeanne, ist's für einen irdischen König, daß du dein Blut vergossenst?“

Szene 9: Bruder Dominiks Buch ist zu Ende. Er bittet Johanna, ihm von dem wunderbaren Schwert zu erzählen, das Sankt Michael ihr in Domrémy übergeben und mit dem sie ihre Taten verrichtet hatte. In Johannas Erinnerung taucht das unbeschriebene Blatt ihrer Jugend auf, die Lieder der Gespielinnen, die Opfergaben auf dem Altar. Und dann ihre wunderbare Berufung, ihr Auszug in den Krieg: „Hörst du die Ketten, wie von allen Seiten sie zerspringen und zerbrechen? . . . Ist dieses Schwertes Macht dir nunmehr offenbar? . . . Dies Schwert, dies lichte Schwert. Sein Name ist nicht Haß. Sein Name ist: Liebe.“

Stimmen des Himmels und Stimmen der Erde umgeben Johanna, deren Gedanken sich zu dem Ausruf steigern: „Doch es bleibt die Hoffnung, die da ist die stärkste. Und die Freude auch, die da ist die größte. Doch es ist Gott. Doch es ist Gott. Er ist der Stärkste.“

Szene 10: Johanna nimmt die Weise des Kinderliedes auf: „Wir brauchen nur ein Lichtlein klein. Wir bringen's dar der Jungfrau rein. Ich selbst, ich werde dieses Lichtlein sein.“

Szene 11: Johanna hört über den Stimmen der irdischen Anklage die Stimme der heiligen Jungfrau: „Ich nehme an dein Flammenopfer . . . Jeanne! Jeanne! Du bist nicht einsam.“ Bruder Dominik hat sie verlassen. Angst steigt in ihr auf und letzter Lebenswille, der sich aufbäumt. Dennoch widerruft sie nicht ihre Taten, um sich zu retten, sondern geht entschlossen in den Tod: „Stärker als Ketten von Erz sind die Bande der Liebe. Die Liebe ist's, die mir die Hände bindet und die mich nicht unterschreiben läßt. Die Wahrheit ist's, die mir die Hände bindet. Ich kann, ich kann nicht lügen.“ In die verfluchenden Stimmen mischen sich Stimmen der Bewunderung, Stimmen des Mitleids, Stimmen stolzer Verehrung: „Gelobt sei, Schwester du, die erhaben auf ewig, ein heilig Licht in Frankreichs stolzer Mitte!“ Johanna wird von der Glut verbrannt und geht, geleitet von den rufenden Stimmen des Himmels, der ewigen Liebe entgegen: „Es ist die Liebe, denn sie ist die stärkste. Es ist ein Gott, er ist der größte: Allmächtiger Herr.“ Kinderstimmen erklingen: „Wohl keinem ward eine größere Gnad', denn sein Leben zu weih'n, dem, den er liebte.“

8.30—10.00 Uhr Turnhallen der Hupfeldschule und des Friedrichsgymnasiums

Offenes Tanzen

Ergänzende Angaben Seite 34

Hupfeldschule: Aufzüge und Kontratänze. Leitung: Rudolf Christl und Walter Sons.
Friedrichsgymnasium: Gesellschaftstänze in geselliger Form (als Vorbereitung für den geselligen Abend). Leitung: Hannes Hepp. Die Teilnehmer müssen die Grundformen der modernen Gesellschaftstänze beherrschen.

8.30—10.00 Uhr Heinrich-Schütz-Schule

Offenes Chorsingen

Musikraum: Neue Chormusik. Leitung: Helmuth Rilling.
Zeichensaal I: English Folksongs. Leitung: Gerd Watkinson.
Aula: Geistliche Chormusik. Leitung: Klaus Martin Ziegler.

10.15 Uhr Aula der Heinrich-Schütz-Schule

Begegnung mit Rudolf Kelterborn

Selbstporträt eines Komponisten

11.30 Uhr Kartengruppe A Aula der Heinrich-Schütz-Schule

17.00 Uhr Kartengruppe B Aula der Heinrich-Schütz-Schule

Konzert des Folkwang-Kammerorchesters

Ergänzende Angaben Seite 34

Ausführende: Das Folkwang-Kammerorchester. Leitung: Heinz Dressel. Solisten: Neni Zoerb, Irmgard Subelock-Klawinski (Violine)

CONCERTO GROSSO G-MOLL OP. 3, NR. 2 . . . Francesco Geminiani
Largo e staccato, Allegro, Adagio, Allegro

VARIATIONEN ÜBER ZWEI VOLKSLIEDER Alfred Koerppen
für drei Blockflöten (c''-Sopran, f'-Alt, f'-Alt)

„An des Haffes anderem Strand.“ Thema: Getragen, Variation 1: Bewegt fließend,
Variation 2: Verhalten klagend, Variation 3: Breit, mit Ausdruck, Thema da capo
„Als ich zog ins Elsaß ein.“ Thema: Frisch, Variation 1: Lustig, Variation 2: Leicht,
Variation 3: Schnell und lebhaft

PAUSE

SONATE B-DUR „Am Hofe des jungen Prinzen“ Alfred Koerppen
für Altblockflöte und Klavier

Capriccio („Das Maskenfest“) Allegro assai, Barcarole („Kahnfahrt am Abend“)
Espressivo, Allegro da caccia („Die Jagd“) Vivace

SIEBEN FLÖTENTÄNZE Hans Ulrich Staeps
für vier Blockflöten (c''-Sopran, f'-Alt, f'-Alt, c'-Tenor) Tibia (Schreitend), Schalmey
(Leicht bewegt), Czakan (Schnell) Syrinx (Mit Ausdruck), Dolzflöte (Schwebend),
Tabour Pipe (Mäßig schnell), Sambucca (Straff und schnell)

14.30 Uhr Aula der Heinrich-Schütz-Schule

Öffentliche Orchesterprobe

Ergänzende Angaben Seite 37

August Wenzinger erarbeitet mit dem Jungen Orchester des Arbeitskreises für Haus- und Jugendmusik (Ständiger Leiter: Alexander von Hamm) die Sinfonie Nr. IV e-moll für Kammerorchester (Flöten, Oboen, Streicher, Generalbaß) von Alessandro Scarlatti als Beispiel für die Gestaltung von Barockmusik und für die Arbeit von Spielkreisen und Laienorchestern.

Sätze der Sinfonie: Vivace, Adagio, Allegro, Adagio, Allegro

17.00 Uhr

Kartengruppe A Aula der Staatlichen Ingenieurschule
(Wiederholung für Kartengruppe B Montag 12.00 Uhr)

Alte Musik – geblasen

Ergänzende Angaben Seite 37

Ausführende: Der Berliner Bläserkreis für alte Musik

CARMINA Anonyme Instrumentalstücke des 16. Jahrhunderts
Heth solt ein Meysken Garn om Win

Fünfstimmig: Tenor-Blockflöte, Zink, Sopran-Krummhorn, Tenor-Dulcian, Baß-Dulcian

Ich sag ade

Zweistimmig: Tenor-Blockflöte, Sopran-Krummhorn

ARIA Thomas Morley

Dreistimmig: Zink, Discant-Pommer, Tenor-Dulcian

DREI ANONYME STÜCKE AUS DEM GLOGAUER LIEDERBUCH:

Die Eselskrone

Dreistimmig: Discant-Pommer, Tenor-Dulcian, Baß-Dulcian

Der Kranich Schnabel

Dreistimmig: 1. Tenor-Blockflöte, Alt-Krummhorn, Baß-Dulcian

2. Sopran-Krummhorn, Tenor-Dulcian, Baß-Dulcian

Die Katzenpfote

Dreistimmig: 1. Tenor-Blockflöte, Alt-Krummhorn, Baß-Dulcian

2. Alt-Pommer, Discant-Pommer, Tenor-Dulcian

FANTASIA Orlando di Lasso

Zweistimmig: Nicolo-Pommer, Discant-Pommer

SECHS ALTENGLISCHE KONTRATÄNZE

für Sopranblockflöte und Handtrommel

Upon a Summerday / Argeers / Chelsea Reach / Barrack Hill / The Black Nag /
The Gooseberry Blossoms

PAUSE

PADOUANA, À VIER KRUMHORN Johann Hermann Schein

(Alt, Tenor, Tenor, Baß)



Heinz Dressel (Zeichnung von Wilhelm Heiner)



Marionetten von Albrecht Roser

FANTASIA A TRE VOCI Giovanni Bassano
Tenor-Blockflöte, Alt-Krummhorn, Tenor-Dulcian

RICERCAR DEL SESTO TURNO Andrea Gabrieli
Vierstimmig: Nicolo-Pommer, Discant-Pommer, Tenor-Pommer, Baß-Pommer

VIER SÄTZE AUS „BRANSLE DE LA ROYNE“ . . Michael Praetorius
Fünfstimmig: Blockflöte, Sopran-Krummhorn, Alt-Krummhorn, Tenor-Dulcian, Baß-Dulcian

VIER KIRCHENLIEDER Bartholomäus Gesius
Vierstimmig: Nicolo-Pommer, Discant-Pommer, Tenor-Pommer, Baß-Pommer
Frolock o Tochter Zion fast, und jauchz du Christlich gemeine
Hosianna dem Sohne David
Conditor alme syderum, Aeterna lux credentium (Gott heilger Schöpffer aller Stern)
Veni redemptor gentium (Nun komm, der Heiden Heiland)

CANZON „BERGAMASCA“ Samuel Scheidt
für fünf Stimmen: Blockflöte, Alt-Krummhorn, Discant-Pommer, Tenor-Dulcian,
Baß-Dulcian

20.00 Uhr Festsaal und Blauer Saal der Stadthalle

Geselliger Abend

Im Festsaal: Geselliges Zusammensein der Teilnehmer mit chorischen Darbietungen (Gächinger Kantorei Stuttgart) und gemeinsamem Singen (Leitung: Gottfried Küntzel), Parodien und Persiflagen über ein bekanntes Thema (am Klavier: Gerhard Maasz und Partner).

MARIONETTENSPIELE VON ALBRECHT ROSER, STUTTGART

Im Blauen Saal: Gesellschaftstänze in geselliger Form. Leitung: Hannes Hepp.
Bitte Bemerkungen auf Seite 7 und 34 beachten!

Evangelische Gottesdienste

Ergänzende Angaben Seite 39

8.10 Uhr Emmauskirche, Brasselsberg

Liturgie und Predigt: Pfarrer Hermann Schwemer

Der Frühgottesdienst der Emmaus-Gemeinde wird für die Teilnehmer der Kasseler Musiktage gehalten, die den Wunsch haben, das Heilige Mahl zu feiern. Der Gottesdienst wird in der Form der Evangelischen Messe gefeiert.

Die liturgischen Stücke werden von Liturg, liturgischem Chor und Gemeinde gesungen.

9.00 Uhr Martinskirche

Liturgie und Predigt: Professor D Dr. Alfred Dedo Müller, Leipzig

Chordienst: Evangelischer Singkreis Kirchditmold. Leitung: Joachim Fenner.

Orgel-Vor- und Nachspiel (Improvisation): Klaus Martin Ziegler.

Der Chor singt:

Vers 2 des Eingangsliedes „Wohl denen, die da wandeln“ im vierstimmigen Satz von Heinrich Schütz,

Kyrie, Gloria und Credo aus der Deutschen Messe „Kyrie Gott Vater in Ewigkeit“ für vier- bis sechstimmigen Chor a cappella von Ernst Pepping,

Motette zur Epistel des 17. Sonntags nach Trinitatis „Vertraget einander in der Liebe“ für vier Stimmen von Siegfried Reda,

die Verse 3 und 5 des Liedes zur Woche „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält“ im vierstimmigen Satz von Siegfried Reda,

„Verleih uns Frieden gnädiglich“, Motette von Heinrich Schütz, aus der „Geistlichen Chormusik 1648“.

Katholischer Gottesdienst

9.30 Uhr St. Familia

Choralamt. Ausführende: Choralschola des Dekanat-Singkreises. Leitung: Theo Gnau. An der Orgel: Walter Bettinger.

11.30 Uhr Festsaal der Stadthalle

Neue Musik für Kammerorchester

Ergänzende Angaben Seite 40

Ausführende: Mitglieder des Sinfonieorchesters des Hessischen Rundfunks.

Leitung: Francis Irvin Travis. Solist: Helmuth Schuhmacher, Violine

SINFONISCHE ELEGIE Ernst Krenek
für Streichorchester (in memoriam Anton Webern)
Allegro, Andante, Vivace, Adagio

ZWEITE KAMMERSINFONIE OP. 38 Arnold Schönberg
Adagio — poco piu mosso, Con fuoco — molto Adagio

PAUSE

KAMMERSYMPHONIE in einem Satz Rudolf Kelterborn
für Solo-Violine, zehn Bläser, Schlagzeug, Harfe und tiefe Streicher (Uraufführung)

SUITEN NR. 1 UND NR. 2 für kleines Orchester Igor Strawinsky
Nr. 1: 1. Andante, 2. Napolitana, 3. Española, 4. Balalaika
Nr. 2: 1. Marche, 2. Valse, 3. Polka, 4. Galopp

14.30 Uhr Aula der Staatlichen Ingenieurschule

Franzpeter Goebels: Probleme der musikalischen Zeit – ein musikalisches Zeitproblem

Ergänzende Angaben Seite 42

Der Liebhaber mag von manchen Erscheinungen neuester musikalischer Literatur ratlos und verwirrt werden, wenn er sie mit traditionellen Maßstäben mißt. —

Die meisten dieser „unerhörten“ Kompositionen haben einen vorwiegend temporischen Einschlag, d. h. sie stellen das Problem der „Zeitgestaltung“. Eine sinnvolle und vielfältige Ordnung der Zeit resultiert aus den Verhältnissen von Tonraum, -dichte, -dauer, -intensität und anderen Faktoren klanglicher Manifestation. Ein „Verständnis“ im Sinne des frz. *entendre* (= hören mit Ohr + Herz) eines solchen „Textes“ (= Gewebe) erfordert ein neues, beziehungerkennendes, fast mikrohaftes Hören. Die Stunde möchte allen „Lernbegierigen“ eine „aufrichtige Anleitung“ dazu in Ton, Wort und Bild geben, das „Unerhörte zu erhören“.

Ob die Liebe dahin fällt, ist eine subjektive Erscheinung; Toleranz (im Sinne eines positiven Tragens!) und Verständnis des Andersseins, seiner Berechtigung und möglichen Aussage sind erkennbar, möglich und nötig.

17.00 Uhr Kartengruppe A Aula der Staatlichen Ingenieurschule
(Wiederholung)

Neue Musik für Blockflöten

Programm Seite 14 / Ergänzende Angaben Seite 36

17.00 Uhr Kartengruppe B Aula der Heinrich-Schütz-Schule
(Wiederholung für Kartengruppe A Montag 12.00 Uhr)

Bach-Konzert

Ergänzende Angaben Seite 42

Ausführende: August Wenzinger, Violoncello und Viola da Gamba, Irmgard Lechner, Cembalo

PRÄLUDIUM UND FUGE A-MOLL NR. 20 (BWV 889)
aus dem Wohltemperierten Klavier Teil II

SUITE III C-DUR (BWV 1009)
für Violoncello solo
Prélude, Allemande, Courante, Sarabande, Bourrée I, Bourrée II, Gigue

VIER DUETTE
aus dem dritten Teil der „Clavier Übung“ (BWV 802–805) e-moll, F-dur, G-dur,
a-moll

PAUSE

SUITE I G-DUR (BWV 1007)
für Violoncello solo
Prélude, Allemande, Courante, Sarabande, Menuet I, Menuet II, Gigue

SONATA II D-DUR (BWV 1028)
für Viola da Gamba und Cembalo
Adagio, Allegro, Andante, Allegro

20.30 Uhr

Martinskirche

Geistliche Abendmusik

Ergänzende Angaben Seite 44

Ausführende: Die Westfälische Kantorei mit Solisten, Chor und Instrumentalisten (s. S. 9). Leitung: Wilhelm Ehmann

INTRADE Hans Leo Haßler
für sechs Stimmen: Drei Trompeten, drei Posaunen

NUN LOB, MEIN SEEL, DEN HERREN (Schütz-Werke-Verzeichnis 41)
Heinrich Schütz

Fünfstimmiges Konzert für einen vierstimmigen Favoritchor, zwei vokale vierstimmige Capellchöre, zwei instrumentale fünfstimmige Capellchöre und Generalbaß

Nun lob, mein Seel, den Herren,
was in mir ist, den Namen sein.
Sein Wohltat tut er mehr,
vergiß es nicht, o Herze mein.
Hat dir dein Sünd vergeben
und heilt dein Schwachheit groß,
errett' dein armes Leben,
nimmt dich in seinen Schoß,
mit reichem Trost beschüttet,
verjüngt, dem Adler gleich;
der Herr schafft Recht, behütet,
die leid'n in seinem Reich.

Die Gottesgnad alleine
steht fest und bleibt in Ewigkeit
bei seiner lieben Gemeine,
die steht in seiner Furcht bereit,
die seinen Bund behalten.
Er herrscht im Himmelreich.
Ihr starken Engel, waltet
seins Lobs und dient zugleich
dem großen Herrn zu Ehren
und treibt sein heiligs Wort!
Mein Seel soll auch vermehren
sein Lob an allem Ort.

Johann Gramann 1487—1541

ZWEI MOTETTEN Heinrich Schütz
für vier gemischte Stimmen mit Generalbaß

Ad Dominum cum tribularer (SWV 71)

Erster Teil

Ad dominum cum tribularer
clamavi, et exaudivit me.
Domine, libera
animam meam a labiis
iniquis et a lingua dolosa.

Ich rief zum Herrn in Not und Plage;
laut schreiend, und er erhörte mich.
Du mein Gott, hilf, und errette mich
Armen von Feinden, die da lügen, von
dem Gift ihrer Bosheit.

Zweiter Teil

Quid detur tibi aut quid
apponatur tibi ad linguam
dolosam? Sagittae potentis,
acutae cum carbonibus
desolatoriis.

Was er dir geben, was er dir be-
scheren möge, du Zunge voll Falsch-
heit? Daß Pfeile dich treffen mit
Schärfe, heißer Kohlen Glut brennend
verwunde dich.

O bone, o dulcis, o benigne Jesu (SWV 53)

Erster Teil

O bone, o dulcis, o benigne
Jesu, te deprecor per illum
tuum sanguinem pretiosum, quem
pro nobis miseris effundere
dignatus es in ara crucis:
ut abjicias omnes iniquita-
tes meas.

O guter, o lieber, o freundlicher
Herr Jesu, dich bete ich an, verehere
hoch dein heiliges Blut, o kostbar
Gut, das für unsre Missetat geduldig
du vergossen hast am Stamm des Kreuzes;
du allein vergibst all mein Irren,
all meine Fehlthat.

Zweiter Teil

Et ne despicias humiliter te
petentem, et hoc nomen tuum
sanctissimum: Jesus in-
vocantem.

Ach Herr, verwirf mich nicht,
ach sieh mich demütig flehen und
bei deinem Namen, heiliger Herr Jesus,
dich anrufen.

SINGET DEM HERRN EIN NEUES LIED . . . Johann Sebastian Bach
Motette für zwei vierstimmige Chöre mit Concertisten, Ripienisten, Melodieinstru-
menten und Generalbaß

Singet dem Herrn ein neues Lied; die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben. Israel freue
sich des, der ihn gemacht hat; die Kinder Zion sei'n fröhlich über ihrem Könige. Sie sollen
loben seinen Namen im Reigen; mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen.

Psalm 149; 1—3

Choral

Wie sich ein Vat'r erbarmet
üb'r seine jungen Kinderlein,
so tut der Herr uns Armen,
so wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Gemächte,
Gott weiß, wir sind nur Staub,
gleich wie das Gras vom Rechen,
ein Blum und fallend Laub!
Der Wind nur drüber wehet,
so ist es nicht mehr da.
Also der Mensch vergehet,
sein End das ist ihm nah.

Aria

Gott, nimm dich ferner unser an;
denn ohne dich ist nichts getan
mit allen unsern Sachen;
drum sei du unser Schirm und Licht,
und trügt uns unsre Hoffnung nicht,
so wirst du's ferner machen.
Wohl dem, der sich nur steif und fest
auf dich und deine Huld verläßt.

Lobet den Herrn in seinen Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!
Alles, was Odem hat, lobet den Herrn! Halleluja!

Psalm 150; 2 und 6

DREI KLEINE GEISTLICHE KONZERTE Heinrich Schütz

Die Seele Christi heilige mich (SWV 314)

für Alt, Tenor, Baß und Generalbaß

Die Seele Christi heilige mich,
der Leichnam Christi speise mich,
das Blut Christi tränke mich,
das Wasser, das aus seiner Seiten floß,
wasche mich, sein bitter Leiden und
Sterben stärke mich, o lieber Herr Jesu,
erhöre mich. In deine heiligen Wunden
verbirg mich. Laß mich nimmermehr

von dir geschieden werden. Vor dem bösen
Feind bewahre mich.

O lieber Herr Jesu, erhöre mich.
In meiner letzten Stunde
rufe mir, daß ich möge kommen
zu dir und mit allen Auserwählten
dich loben und preisen ewiglich.
O lieber Herr Jesu, erhöre mich.

Communionsgebet, 14. Jh.

Verbum caro factum est (SWV 325)

für zwei Soprane und Generalbaß

Verbum caro factum est,
Alleluja, et habitavit in
nobis, Alleluja, et vidimus,
Alleluja, gloriam ejus, Alleluja,
gloriam quasi unigeniti
a patre, plenum gratia et
veritate, Alleluja.

Das Wort wurde Fleisch, Alleluja,
und wohnte unter uns, Alleluja,
und wir sahen seine Herrlichkeit, Alleluja,
eine Herrlichkeit als des eingeborenen
Sohnes vom Vater, voller
Gnade und Wahrheit, Alleluja.

Responsorium

Ist Gott für uns (SWV 329)

für Sopran, Alt, Tenor, Baß und Generalbaß

Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollt er uns mit ihm denn nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der gerecht macht, wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auf-erwecket ist, sitzt zu der Rechten Gottes und vertritt uns. Alleluja.

Römer, 8; 31 bis 34

MAGNIFICAT ANIMA MEA DOMINUM (SWV 468) Heinrich Schütz
Fünfhöriges Konzert für einen vierstimmigen Favoritchor, zwei vokal-instrumentale vierstimmige Capellhöre, einen dreistimmigen konzertierenden Violin-, einen dreistimmigen konzertierenden Posaunenchor und Generalbaß

Magnificat anima mea Dominum.

Et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo. Quia respexit humilitatem ancillae suae: ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes. Quia fecit mihi magna qui potens est: et sanctum nomen ejus. Et misericordia ejus a progenie in progenies timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo: dispersit superbos mente cordis sui. Deposuit potentes de sede, et exaltavit humiles. Esurientes implevit bonis: et divites dimisit inanes. Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae: Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham, et semini ejus in saecula.

Gloria Patri, gloria Filio, gloria Spiritui Sancto. Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum.

Amen.

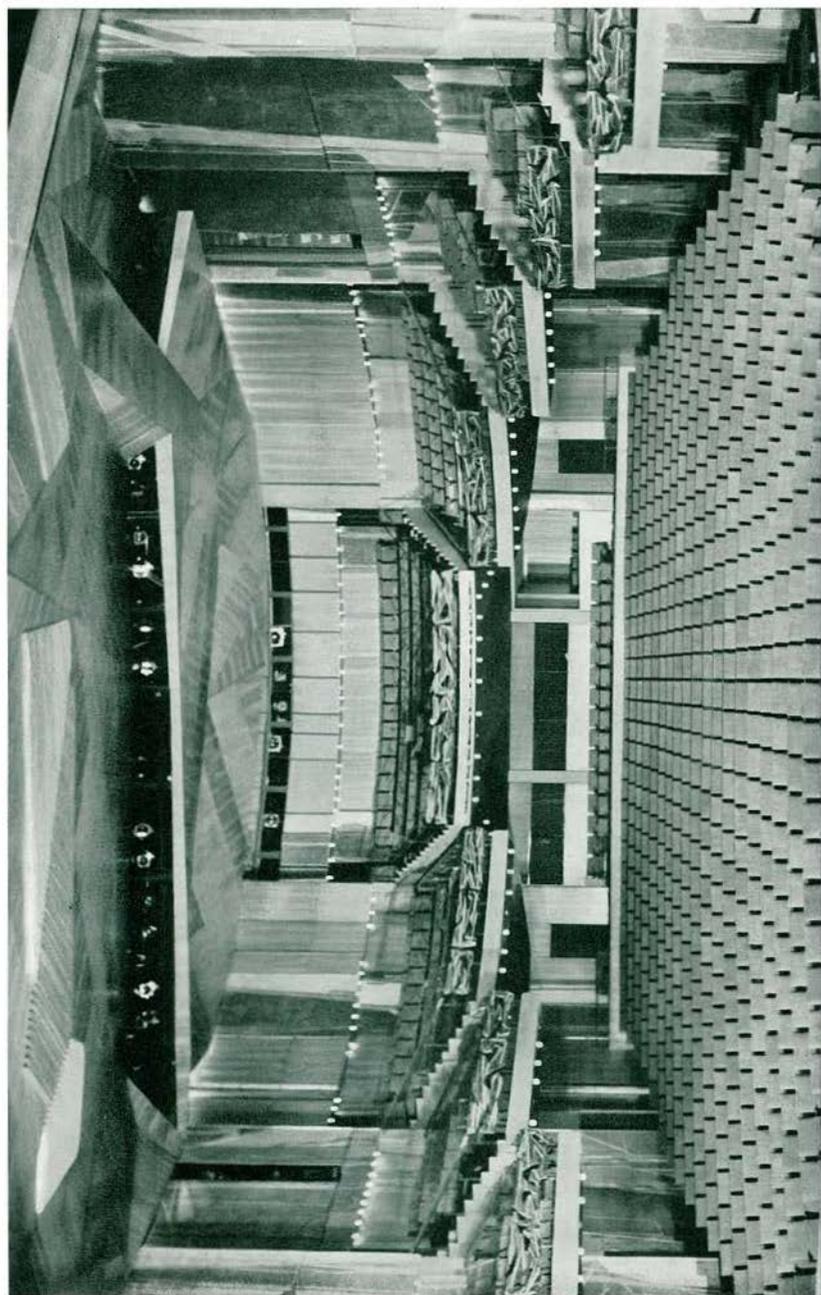
Meine Seele erhebet den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskind. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läßt die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf; wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war am Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Lukas 2; 46 bis 55



Zuschauerraum im Großen Haus des Staatstheaters Kassel



Otto Steinkopf



August Wenzinger

8.00—9.15 Uhr Turnhallen der Heinrich-Schütz-Schule (Kellergeschoß) und der Hupfeldschule

Offenes Tanzen

Aufzüge und Kontratänze unter der Leitung von Rudolf Christl und Walter Sons. Teilnehmer mit den Anfangsbuchstaben A bis K tanzen in der Heinrich-Schütz-Schule, L bis Z in der Hupfeldschule.

8.00—9.15 Uhr Heinrich-Schütz-Schule

Offenes Chorsingen

Musikraum: Neue Chormusik. Leitung: Helmuth Rilling.
Zeichensaal I: English Folksongs. Leitung: Gerd Watkinson.
Aula: Geistliche Chormusik. Leitung: Klaus Martin Ziegler.

12.00 Uhr Kartengruppe A Aula der Heinrich-Schütz-Schule
(Wiederholung)

Bach-Konzert

Programm Seite 20 / Ergänzende Angaben Seite 42

12.00 Uhr Kartengruppe B Aula der Staatlichen Ingenieurschule
(Wiederholung)

Alte Musik – geblasen

Programm Seite 16 / Ergänzende Angaben Seite 37

16.00 Uhr

Martinskirche

Neue Geistliche Musik

Ergänzende Angaben Seite 46

Ausführende: Die Gächinger Kantorei Stuttgart. Leitung: Helmuth Rilling

DIE SINTFLUT Willy Burkhard
Kantate nach dem Bericht aus dem ersten Buch Mose für gemischten Chor a cappella

1. Die Verderbtheit des Menschengeschlechts

Da aber der Herr sah, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar, da reute es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen, und er sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis auf das Vieh und bis auf das Gewürm und bis auf die Vögel des Himmels; denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe.

Aber Noah fand Gnade vor dem Herrn. Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel und führte ein göttliches Leben zu seinen Zeiten und zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Japhet.

Aber die Erde war verderbt vor Gottes Augen, verderbt und voll Frevels.

2. Die Berufung Noahs

Da sprach Gott zu Noah: Mache dir eine Arche von Tannenholz, und mache Kammern darin, und verpiche sie mit Pech inwendig und auswendig, mache sie also: Dreihundert Ellen sei die Länge, fünfzig Ellen die Weite und dreißig Ellen die Höhe. Und sie soll drei Boden haben: Einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe. Denn siehe, ich will eine Sintflut mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darin ein lebendiger Odem ist unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten; und du sollst in die Arche gehen mit deinen Söhnen, mit deinen Weibern und deiner Söhne Weibern. Und du sollst in die Arche tun allerlei Tiere von allem Fleisch, von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art und von allerlei Gewürm nach seiner Art. Und du sollst allerlei Speise zu dir nehmen, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da sei.

Und Noah tat alles, was ihm Gott gebot.

3. Der Ausbruch der Sintflut

Im sechshundertsten Jahre des Alters Noahs, am siebzehnten Tage des zweiten Monats, das ist der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, und taten sich auf die Fenster des Himmels, und kam ein Regen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte.

Da kam die Sintflut auf Erden, und die Wasser wuchsen und hoben die Arche auf und trugen sie empor über die Erde. Und das Gewässer nahm überhand und wuchs so sehr auf Erden, daß alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden. Also ward vertilgt alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis auf das Vieh und auf das Gewürm und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erde vertilgt. Und das Gewässer stand auf Erden hundert und fünfzig Tage.

4. *Der Sintflut Ende*

Da gedachte Gott an Noah und an alle Tiere und an alles Vieh, das mit ihm in der Arche war; und er ließ einen Wind auf Erden kommen, und die Wasser sanken; und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehrt, und das Gewässer verlief sich von der Erde immer mehr und nahm ab.

Nach vierzig Tagen tat Noah das Fenster auf und ließ einen Raben ausfliegen, der flog hin und her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden. Darnach ließ er eine Taube ausfliegen. Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in die Arche.

Da harrte er noch weitere sieben Tage und ließ abermals eine Taube ausfliegen. Die kam zu ihm zur Abendzeit und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen und trug's in ihrem Munde. Da merkte Noah, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

Und er ging hinaus mit seinen Söhnen und mit seinem Weibe und seiner Söhne Weibern; dazu allerlei Getier, allerlei Gewürm, allerlei Vögel und alles, was auf Erden kriecht, das ging aus der Arche, ein jegliches mit seinesgleichen. Und der Herr sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe.

5. *Gottes Bund mit Noah und dem Regenbogen*

Und Gott sagte zu Noah und zu seinen Söhnen: Siehe ich richte mit euch einen Bund auf und mit eurem Samen nach euch und mit allem lebendigen Getier bei euch. Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch ewiglich. Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen in allerlei Fleisch, daß nicht mehr hinfort eine Sintflut komme, die alles Fleisch verderbe. Das sei das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

CHRISTUS HAT UNSERE SÜNDE SELBST HINAUFGETRAGEN

Epistel-Motette für vier gemischte Stimmen Wolfgang Hufschmidt

Christus hat unsre Sünde selbst hinaufgetragen an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden.

1. Petrus 2, 24

ZWEI EVANGELIENMOTETTEN Johann Nepomuk David
für gemischten Chor a cappella

Die Ehebrecherin

Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte dar und sprachen: Meister, dies Weib ist ergriffen auf frischer Tat im Ehebruch.

Mose aber hat uns im Gesetz geboten, solche zu steinigen; was sagst du?

Das sagten sie aber, auf daß sie eine Sache wider ihn hätten.

Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

Als sie nun anhielten, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.

Und er bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

Da sie aber das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem andern, vom Ältesten bis zum Geringsten. Und Jesus ward gelassen allein und das Weib in der Mitte stehend.

Jesus aber richtete sich auf, und da er niemand sah als das Weib, sprach er: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt? Herr, niemand. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht. Gehe hin und sündige nicht wieder. Johannes 8, 3—11

Der Barmherzige Samariter

Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Mörder, und zogen ihn aus und schlugen ihn und ließen ihn halbtot liegen.

Es begab sich aber von ungefähr, daß ein Priester die Straße hinabzog, dieselbige Straße. Da er ihn sah, ging er vorüber. Desgleichen auch ein Levit. Da kam er zu der Stätte und da er ihn sah, ging er vorüber.

Ein Samariter aber reiste und kam dahin, und da er ihn sah, jammerte ihn, ging zu ihm hin, verband ihm seine Wunden und goß ihm ein Öl und Wein. Und hob ihn auf sein Tier, führte ihn in die Herberge und pflegte sein.

Du sollst Gott, deinen Herren, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit ganzem Gemüte. Und deinen Nächsten wie dich selbst. Lukas 10, 30—34

WENN ICH MIT MENSCHEN- UND MIT ENGELSZUNGEN

REDETE Siegfried Reda

Motette auf den Sonntag Estomihi für vier gemischte Stimmen

I

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz und eine klingende Schelle.

Und wenn ich weissagen könnte und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

II

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,

sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit;

sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.



Arthur Honegger



Erika Helmert in der Titelrolle des Oratoriums
„Johanna auf dem Scheiterhaufen“

III

Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden und die Sprachen aufhören werden und die Erkenntnis aufhören wird.

Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und war klug wie ein Kind und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, tat ich ab, was kindisch war.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich's stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. 1. Korinther 13

CHORALMOTETTE V

Helmut Bornefeld

für sechsstimmigen Chor a cappella

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
daß du für uns gestorben bist
und hast uns durch dein teures Blut
gemacht vor Gott gerecht und gut,
und bitten dich, wahr' Mensch und Gott,
durch dein heilig fünf Wunden rot:
Erlös uns von dem ewgen Tod
und tröst uns in der letzten Not.

Behüt uns auch vor Sünd und Schand
und reich uns dein allmächtig Hand,
daß wir im Kreuz geduldig sein,
uns trösten deiner schweren Pein
und schöpfen draus die Zuversicht,
daß du uns werdest verlassen nicht,
sondern ganz treulich bei uns stehn,
daß wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Christoph Fischer um 1515—1598

20.00 Uhr

Festsaal der Stadthalle

Sinfoniekonzert

Werke von W. A. Mozart

Leitung: Paul Schmitz. Solisten: Franzpeter Goebels, Klavier. Hanlie van Niekerk, Sopran. Das Orchester des Staatstheaters Kassel

SERENATA NOTTURNA D-DUR (KV 239)

Marsch (Maestoso), Menuett, Rondo (Allegretto)

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER C-DUR (KV 503)

Allegro maestoso, Andante, Allegretto

PAUSE

ARIE „BELLA MIA FIAMMA“ FÜR SOPRAN UND ORCHESTER
(KV 528)

Bella mia fiamma, addio!
non piacque al cielo di renderci felici!

Ecco reciso,
prima d'esser compito,
quel purissimo nodo,
che strinsero fra lor gli animi nostri
con il solo voler.
Vivi! cedi al destin!
cedi al dovere!
della giurata fede
la mia morte t'assolve;
a più degno consorte
o pene!
unita vivi più lieta,
e più felice vita!
Ricordati di me;
ma non mai turbi d'un infelice sposo
la rara rimembranza il tuo riposo!

Regina! io vado ad ubbidirti!
Ah, tutto finisca il mio furor
col morir mio!
Cerere! Alfeo! diletta sposa! addio!

Aria
Resta, oh cara! oh cara!
Acerba morte mi separa, oh Dio! da te!
Prende cura di sua sorte,
cosolarla almen procura!
Vado! . . . ahi lasso! addio!
addio per sempre!
Quest'affanno, questo passo é terribile per
me!
Resta, oh cara! . . .
Ah! dov' è il tempio?
dov' é l'ara?
vieni affretta la vendetta!
vieni! vieni!
Questa vita così amara
più soffribile non è,
no! più soffribile non è!
Oh cara! addio! addio per sempre!

Teuerstes Mädchen, ich scheid!
aus deinen Armen will mich das Schicksal
reißen!

Ich muß dich lassen!
Alle Bande der Liebe,
die so innig uns einten,
die zarte Harmonie treusinniger Herzen
trennt auf ewig sein Arm.
Lebe! Folg' dem Geschick,
Folg' dem Gewalt'gen!
Schwüre der treuen Liebe
soll mein Tod dir vernichten;
schenk' dein Herz einem Würd'gern,
o Schmerzen!
vereint mit ihm sei dein Leben
ein Rosenband der Liebe.
Sei meiner eingedenk!
Doch nie verscheuche die
Traumgestalt des Freundes aus deinem
Herzen, die gold'ne Ruhe!
O Fürstin! ich geh' dir zu gehorchen!
Ach, endlich versiegt auch meine Qual
mit meinem Leben!
Königin! ich eile, teure Geliebte!
ich scheid!

Weile, mein Alles, mein Alles!
Der Ruf des Todes reißt gewaltig
mich fort von hier,
Steht ihm bei, dem teuren Mädchen,
sorgt und tröstet die treue Liebe!
Götter, sie lassen! ich scheid,
ich scheid auf ewig!
Ach, die Qualen dieser Trennung
nagen fürchterlich in mir!
Weile, mein Alles! . . .
Ja, fort zum Tempel!
Fort zum Tode!
Eil' und kühle deine Rache!
eile, eile!
Dieses Leben voller Schmerzen
weihe ich mit Freuden dir,
ja, weihe ich mit Freuden dir.
Geliebte, ich scheid auf ewig!

SINFONIE NR. 40 G-MOLL (KV 550)

Allegro molto, Andante, Menuett (Allegretto), Finale (Allegro assai)

Vorfürhrungen der Instrumentenbauer

IM MUSIKRAUM DER HEINRICH-SCHÜTZ-SCHULE 1. STOCK

Der Eintritt ist frei, Anmeldung nicht erforderlich. Wir bitten jedoch, während des Vortrags der Musikstücke den Raum nicht zu betreten oder zu verlassen.

Sonnabend, 8. Oktober

13.50—14.20 Uhr:

J. C. Neupert, Bamberg/Nürnberg; Cembalo-Musik

Sonntag, 9. Oktober

13.50—14.20 Uhr:

Ingo Muthesius, Hannover; alte niederländische Musik für vier Gamben

16.00—16.30 Uhr:

Martin Saßmann, Remscheid

Margarete Meis-Pagenstecher spielt:

Toccata in a-moll	Matthias Weckmann
Aus dem „Mikrokosmos“	Béla Bartók
Vingt-Septième-Ordre	François Couperin
Sonaten E-Dur und G-Dur	Domenico Scarlatti
Französische Ouverture in h-moll	Johann Sebastian Bach

Montag, 10. Oktober

9.30—10.00 Uhr:

Kurt Wittmayer, Gartenberg

Irmgard Lechner spielt Werke von Couperin, Rameau und Bartók

11.00—11.30 Uhr:

Rainer Schütze, Heidelberg

Beispiele barocker Klanglichkeit auf Tasteninstrumenten nach Originalen des 17. und 18. Jahrhunderts werden von Lilly Berger gespielt

ERGÄNZENDE ANGABEN ZU DEN WERKEN

Johanna auf dem Scheiterhaufen

„Johanna auf dem Scheiterhaufen“ Szenisches Oratorium / Paul Claudel (1868—1955) und Arthur Honegger (1892—1955)

„Die mehr oder weniger kläglichen Zustände, inmitten derer wir alle leben, halten trotzdem in uns das Gefühl wach, daß es in uns etwas Ungenutztes gibt, etwas, das noch nie hervorgetreten ist und vielleicht gerade das Beste und Tiefste in uns ist. Diesem Bedürfnis, diesem großen, verborgenen Verlangen kommt die durchschnittliche Kunst unserer Tage so wenig entgegen wie die geläufigen Morallehren. Die Kunst hat sich zum einzigen Ziel das gemacht, was ihre eifrigsten Anhänger mit Schönheit bezeichnen. Eine Kunst, die, statt den ganzen Menschen zu beanspruchen, den besseren Teil dem Kehrlicht überantwortet und lediglich im Pessimismus endet. Dieses ganze Versagen rührt daher, daß wir den großen Glauben, die große Lehre, die große Schule der Energie vergessen haben, die aus Europa das gemacht hat, was es ist, — die große Lebensregel, die in dem Vers aus der Hymne zum Heiligen Sakrament ihren Ausdruck findet: ‚Preis nach Kräften seine Würde!‘ Es rührt mit einem Wort daher, daß wir aufgehört haben, Christen zu sein.“
Paul Claudel

Arthur Honegger: Über mich selbst

„Ich bin, was man in der Sprache der Reisepässe einen ‚Doppelbürger‘ nennt, teils Franzose, teils Schweizer.

In Le Havre von Schweizer Eltern am 10. März 1892 geboren, habe ich die größte Zeit meines Lebens in Frankreich verbracht und hier wie ein Franzose studiert, doch stets im Herzen einen schweizerischen Keim oder Atavismus behalten, was Milhau ‚meine helvetische Gefühlswelt‘ nannte.

Was ich der Schweiz verdanke? Unzweifelhaft die protestantische Tradition, das geringe Vermögen: mir über den Wert meiner Arbeit Illusionen zu machen, einen naiven Sinn für Ehrlichkeit, das Vertrautsein mit der Bibel — alles höchst ungleichartige Elemente.

Was ich Le Havre danke? Meine Kinderjahre und die Leidenschaft jener glücklichen Zeit: das Meer. Ich liebte die Schiffe, die Segler vor allem. Das Meer hat auf meine geistige Entwicklung tief eingewirkt und den Horizont meiner Kindheit erweitert.

In Le Havre habe ich auch angefangen zu komponieren. Noch ehe ich überhaupt etwas gelernt hatte, empfand ich einen dunklen Drang zur Komposition. Schon als Kind redigierte ich imaginäre Berichte über meine zukünftigen Werke: ‚Im Jahre 1903 verfaßte Arthur Honegger seine berühmte Ouvertüre . . .‘. Ich glaube, die fixe Idee ist der Magnet, der eine ganze Karriere bestimmt . . .

Als ich nach Paris kam, war ich neunzehn Jahre alt, großgezogen mit Klassikern und Romantikern und versessen auf Richard Strauß und auf Max Reger, welcher in Paris vollkommen unbekannt war. Dafür fand ich nicht nur die Schule des Debussyismus, nein, seine höchste Blüte vor; ich wurde d'Indy und Fauré vorgestellt . . . Debussy und Fauré bildeten in meiner Ästhetik und in meiner Empfindungswelt ein sehr günstiges Gegengewicht zu den Klassikern und zu Wagner. Wenn wir schon von Einflüssen reden, so müssen wir Strawinsky und Schönberg nennen, dürfen aber auch meinen Klassenkameraden Darius Milhau nicht vergessen. Sein Einfluß und unsere Freundschaft ließen uns im übrigen unsere volle Unabhängigkeit. Er ist ein glühender Verfechter Satie's geworden, und ich habe niemals ‚Nieder mit Wagner!‘ geschrien.“

Über „Johanna auf dem Scheiterhaufen“:

„Ich habe versucht, ein breites volkstümliches Freskengemälde zu schaffen. Nicht mehr. Die Musik muß sich heute immer mehr an die breite Masse wenden. Deshalb muß sie ihren Charakter ändern: sie muß einfach werden, direkt, groß in den Linien, denn das Volk will nichts von Technik und spielerischem Zierat wissen. Das alles habe ich in der ‚Jeanne au bûcher‘ versucht. Ich habe mich bemüht, auch dem Mann von der Straße verständlich zu bleiben und dabei dennoch den musikalisch Gebildeten zu interessieren.

Mein großes Vorbild ist Johann Sebastian Bach. Bach bedient sich der Elemente der tonalen Harmonie, wie ich mich des Stoffes der modernen Harmonie bedienen wollte. Ich huldige nicht der Jahrmarktsmusik, sondern im Gegenteil der ernststen und strengsten symphonischen Musik.“

Die Partitur „Johanna auf dem Scheiterhaufen“

„Die stilistischen Mittel Honeggers sind so komplex wie die Claudels. Grundmotiv der Partitur ist die Variante eines einfachen Kinderlieds, des Trimazo-Lieds, das schon in den nocturnen Klängen des ersten Bildes angedeutet wird, in den Kinderchören der Glockenszene dominiert und gegen Schluß von Jeanne selbst gesungen wird. Honegger gibt der armseligen Jeannes Melodie durch den Fünfvierteltakt etwas mehr Gewicht, läßt sie aber harmonisch einfache Wege gehen, wie auch in den Volksliedern des Königsfestes die archaische Note gewahrt bleibt. Um so kühner wirkt die Verwendung von Jazz-Rhythmen und Hofklängen in dem grotesken Tribunal, wenn das Schwein zum Richter, die Schafherde zum Schöffengericht, der Esel zum Schreiber gemacht wird. Doch auch hier werden mit kontrapunktischer Meisterschaft Fetzen liturgischer Musik, gregorianische Motive eingewoben. Ein Muster Honeggerscher Polyphonie ist die Spielszene, wo die irdischen Majestäten und der Tod mit ihren Damen Torheit, Hochmut, Habgier und Wollust als Spielkarten einen gespenstischen Reigen um Jeannes Leben tanzen, während ein gavottenartiges Volkslied durch die Stimmen vierfachen Kontrapunkts getrieben wird. Mit der großartigen Szene der Totenglocken beginnt die Musik sich zu immer geschlosseneren Formen zu verdichten, bis das mächtige Finale Chöre, Solostimmen, Sprechchöre und alle Farben des Orchesters zu einem fast barocken Klangbild aufruft. Das Entscheidende dieser Musik ist ihre stets suggestive Anschaulichkeit, ihre Fähigkeit, im dramatischen Sinne zu wirken und Formen zu schaffen, die das epische Wesen der Dichtung in Fluß halten. Kein Zweifel, daß Claudel und Honegger das musikalische Theater um einen wesentlichen Schritt weiter gebracht haben. ‚Jeanne d’Arc au bûcher‘ ist eines der Werke, an denen sich die Entwicklung der Oper orientieren wird.“

Hans Heinz Stuckenschmidt

Aufführungsrechte für Deutschland und Aufführungsmaterial: Bühnenverlag Ahn & Simrock, Berlin-Wiesbaden. Textbuch: Ahn & Simrock.

Eine Gesamtaufnahme des Oratoriums bringt die Philips Schallplatte A 01 128/29 L (französisch gesungen). Dirigent Eugene Ormandy und das Philadelphia Orchester.

Geselliger Abend Gesellschaftstanz in geselliger Form

Jugend will tanzen. Von den drei möglichen geselligen Formen des Tanzens: Volkstanz, Kontratanz und moderner Gesellschaftstanz ist auf den Kasseler Musiktagen bisher der Kontratanz besonders gepflegt worden. Er ist sozusagen die Kammermusik des Tanzens und daher hier in besonderer Weise zu Hause — auch als Parallelerscheinung zur Wiederentdeckung alter Musik aus der gleichen Zeit, aus der die alten Kontratanzen stammen. Auch in diesem Jahr sind offene Tanzstunden mit Kontratanz im Programm. Jugend will aber nicht nur Kontratanz tanzen; sie lernt heute in der Tanzstunde den modernen Gesellschaftstanz, sie tanzt ihn auf Jugendbällen, auf den Schulfesten und im Freundeskreis. Der moderne Gesellschaftstanz hat zudem reizvolle Beziehungen zum Jazz. Nun sind seit einiger Zeit Bemühungen im Gange, für den modernen Gesellschaftstanz eine neue, mehr gesellige Form zu finden. Das ist nichts anderes als die Übernahme von Elementen des Kontratanzes in den modernen Tanz. Die neuen Formen werden auf Studienwochen des Arbeitskreises für Tanz im Bundesgebiet in Zusammenhang mit dem Tanzlehrerverband erarbeitet. Die Dinge sind noch im Fluß. Es lag jedoch nahe, den Geselligen Abend der Kasseler Musiktage mit in diese Versuche einzubeziehen. Der Kasseler Tanzlehrer Ernst Riebeling, der dem Vorstand des Tanzlehrerverbandes angehört, war bereit, diesen Tanz beim Geselligen Abend zu leiten. Durch nachträgliche Verlegung unseres Geselligen Abends ergaben sich jedoch unüberwindliche Terminüberschneidungen, die Herrn Riebeling daran hinderten, die Aufgabe durchzuführen. Wir danken Herrn Hannes Hepp von der Sportschule Ruit, der schon einmal einen Tanzabend in Kassel geleitet hat, daß er die Leitung des Offenen Tanzens im Friedrichsgymnasium und des Geselligen Abends im Blauen Saal übernommen hat.

Die tanzende Jugend (wobei keine Altersgrenze nach oben gezogen sein soll!) bitten wir um Einsicht, daß eine Beteiligung an diesem Tanzen nur für den möglich ist, der die Grundformen der modernen Tänze (Blues, Boogie, Rumba, Foxtrott, Cha-cha-cha) beherrscht. Wir bitten, Herrn Hepp durch konzentrierte Aufmerksamkeit zu unterstützen und mitzuhelfen, daß wir Formen gewinnen, die in Zukunft zu größerer Freude am Tanz beitragen können.

Konzert des Folkwang-Kammerorchesters

Concerto grosso g-moll op. 3 Nr. 2 / Francesco Geminiani (1667 oder 1674—1762).

Originaltitel: Concerti grossi con Due Violini, Viola e Violoncello di Concerti Obligati, e Due altri Violini e Basso di Concerto Grosso op. 3 (1773).

Geminiani war Schüler von A. Corelli und A. Scarlatti, lebte ab 1714 in London, Paris und Dublin als Gemäldesammler, Virtuose, Musiklehrer, Dirigent und Komponist. Er schrieb insgesamt dreißig Concerti grossi. „In all seinen Werken erscheint uns Geminiani als Meister, der am Ausgang des Spätbarock die Überlieferungen der italienischen Schule zusammenfaßt. Auf das solide Fundament von Corellis Unterweisung, die letztlich auf Bologna zurückgeht, baut er seine hochentwickelte virtuose Instrumentalkunst und leitet, wohl vorbereitet durch die neapolitanische Schule, in das musikalische Rokoko ein.“

(Franz Giegling in der Enzyklopädie „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“.)

Ausgabe: Studienpartitur Ed. Eulenburg Nr. 362.

Auf der Amadeo-Schallplatte AVRS EP 15023 wird das Werk vom Wiener Kammerorchester an der Volksoper (Dirigent Enrico Mainardi) gespielt.

Concertino II G-dur / Carlo Ricciotti (1681—1756) (Pergolesi?)

Titel des Erstdrucks: VI concerti armonici a quattro violini obligati, alto viola, Violoncello obligato e Basso continuo dedicati All'Illustrissimo Signore Il Signore Conte di Bentinck Dal suo humilissimo Servitore C. Ricciotti detto Bacciccia, e stampati à sue spese alla Haye in Hollandia.

Neuausgabe: C. R. (P. ?), Concertini für vier Violinen, Viola alta, Violoncello und Basso continuo Nr. II G-dur (Herausgeber Johann Philipp Hinnenthal). Hortus musicus (HM) Nr. 82. Die Urheberschaft dieser Konzerte, die zu den schwungvollsten und beliebtesten Barockkonzerten gehören, ist noch immer nicht geklärt. Jedoch scheint festzustehen, daß Ricciotti keinesfalls der Komponist, sondern nur der Herausgeber ist. Die Konzerte werden Pergolesi zugeschrieben, wenn auch noch nicht mit völliger Sicherheit. Auch der Name Birckenstock ist neuerdings genannt worden. Wie dem auch sei: freuen wir uns an der frischen Musik, auch wenn ihr Komponist zunächst noch nicht eindeutig feststeht. Der Bärenreiter-Verlag hat jetzt alle sechs Konzerte — vorläufig noch unter dem Namen Ricciotti — in der Reihe „Hortus musicus“ veröffentlicht.

Auf der Schallplatte der Deutschen Grammophon Gesellschaft DGA 37 164 EPA (Archiv-Produktion) wird das Werk unter dem Namen Pergolesi unter Leitung von Rudolf Baumgartner von den Festival Strings Luzern gespielt.

Concerto grosso D-dur op. 6 Nr. 5 / Georg Friedrich Händel
(1685—1759)

Ausgabe: Studienpartitur Ed. Eulenberg Nr. 268

Es gibt eine Reihe von Schallplattenaufnahmen des Concerto grosso D-dur, u. a. bei der Deutschen Grammophon Gesellschaft die Platten 138021 Stereo 33 SLPM (Rudolf Baumgartner mit den Festival Strings Luzern), DGA (Archiv-Produktion) 37040 EPA (Fritz Lehmann mit den Bamberger Symphonikern), bei Telefunken die Platte AWT 8401-E (Anton v. d. Horst und das Amsterdamer Kammerorchester) und bei Decca die Platte LXT 5042 (Boyd Neel Streichorchester).

Sinfonia piccola / Günter Bialas (geb. 1907)

Professor Bialas, bisher Detmold, wirkt neuerdings als Lehrer für Komposition in München an der Staatlichen Hochschule für Musik. Die Sinfonia piccola ist für die festliche Eröffnung des Museums Folkwang Essen geschrieben und wurde dort am 28. Mai 1960 zum erstenmal vom Folkwang-Kammerorchester gespielt.

Aufführungsmaterial: Bärenreiter-Verlag. Partiturausgabe (BA 3575) in Vorbereitung.

Fünf Stücke für Streichorchester op. 44 Nr. 4 / Paul Hindemith
(geb. 1895)

Diese Spielstücke aus dem Schulwerk für Instrumental-Zusammenspiel vom Jahre 1927 gehören zu Hindemiths Bemühungen, für Liebhaber, Musikfreunde und insbesondere die musizierende Jugend moderne Spielmusik zu schaffen.

Ausgabe: Partitur und Stimmen B. Schott's Söhne Mainz. Studienpartitur Ed. Schott 1458.

Die Schallplatte 138021 Stereo SLPM der Deutschen Grammophon Gesellschaft bringt die Fünf Stücke mit den Festival Strings unter Rudolf Baumgartner, auf der Decca-Schallplatte Dec. LXT 5153 wird das Werk vom Stuttgarter Kammerorchester unter Karl Münchinger gespielt.

Das beim Konzert verwendete Cembalo wurde freundlicherweise von der Firma Wittmayer zur Verfügung gestellt.

Neue Musik für Blockflöten

Quartett für Blockflöten / Carl Gerhardt (1900 geb., 1945 vermißt)
Geschrieben vor dem zweiten Weltkrieg für Manfred Ruetz und sein Blockflötenquartett.
Originalbesetzung: c', f', C', F.

In allen Sätzen sehr polyphon-kontrapunktistische Arbeit, in denen die Imitation eine wesentliche Rolle spielt. Im zweiten Satz sind cantus-firmus-artige Linien durch Oktavkoppelung herausgearbeitet. Der dritte Satz besteht aus vier Teilen, wobei jeweils Teil 2 und 4 eine Variation im Sinne barocker Umspielung darstellen. Der vierte Satz hat Rondoform a-b-a-c, wobei die Teile b und c die Bezeichnung „Couplet“ tragen. Neue Musik trotz bewußter Anlehnung an das durch die Blockflöte gegebene alte Vorbild.

Ausgabe: Heft XIII der Reihe „Zusammenspiel für Blockflöte“ (Herausgeber Ferdinand Enke).
Verlag Robert Lienau, Berlin.

Sonatine pour Flûte douce (dessus) et Piano / Georges Migot
(geb. 1891) (Carl Dolmetsch gewidmet)

Migot begann bereits mit vierzehn Jahren zu komponieren. Er war mehrmals Preisträger in französischen Musikwettbewerben. Migot lebt in Paris und ist seit 1949 Konservator des Instrumentenmuseums am Konservatorium von Paris. Er schrieb zahlreiche Werke für die verschiedensten Besetzungen und ist einer der wenigen namhaften zeitgenössischen Komponisten, die auch die Blockflöte in ihrem Schaffen berücksichtigen. Die Gestaltung des Werks ist filigran-durchsichtig (Klavier oft in Oktaven), durchweg nur dreistimmig. Polyphone Stimmführung ohne Rücksicht auf Zusammenklang im harmonischen Sinn.

Ausgabe: G. M., Sonatine pour Flûte douce et Piano. BA 3224.

Variationen über zwei Volkslieder / Alfred Koerppen
(geb. 1926 in Wiesbaden)

Schüler von Kurt Thomas und Otto A. Graef in Frankfurt. Seit 1948 Lehrer für Komposition an der Akademie für Musik und Theater in Hannover.

Die Variationen (geschrieben 1959) deuten jeweils den Stimmungsgehalt des betreffenden Liedes mit verschiedenen musikalischen Mitteln.

„An des Haffes anderem Strand“: Im Grundgehalt verhalten, klagend. Variation 1: Melodie-teile als Kanon verarbeitet, Engführung in den Oberstimmen, Vergrößerung in der Unterstimme. Variation 2: Teilstücke der Melodie werden klangmalerisch umspielt. Variation 3: Im Sinne einer französischen Overture rhythmisch verzahnt.

„Als ich zog ins Elsaß ein“: Im Grundgehalt lustig, frisch. Rhythmisch-metrische Verschiebungen auf harmonischer Grundlage.

Es wird aus dem Manuskript musiziert.

Sonate B-dur / Alfred Koerppen

(Ferdinand Conrad und Bernhard Ebert gewidmet)

Schon durch die bewußte Angabe der Tonart Betonung des tonalen Charakters der Blockflöte. Die ergänzenden Überschriften (Am Hofe des jungen Prinzen etc.) betonen den programmatischen Inhalt und bedeuten gleichzeitig eine leicht verschmitzte Anspielung auf die angebliche Primitivität des Melodieinstruments.

Ausgabe für Flöte (oder Altblockflöte) und Klavier. Ed. Breitkopf Nr. 6252.

Sieben Flötentänze / Hans Ulrich Staeps (geb. 1909)

Hans Ulrich Staeps ist seit 1940 Professor für Blockflöte, Cembalo und moderne Musiktheorie am Konservatorium der Stadt Wien. Er setzt sich besonders für eine zeitgemäße Erneuerung der Blockflötenliteratur ein.

In den einzelnen Tänzen wird durch sinngemäße Melodie- und Harmonieführung jeweils ein Flöteninstrument charakterisiert.

Tibia: bei den Römern eine Flöte aus Bein (tibia = Schienbein)

Schalmy: alter Name für Schalmeien und aus Rohr gefertigte Flöten.

Czakan: eine noch heute in Jugoslawien und Ungarn gespielte Stockflöte mit sechs Griff-löchern.

Syrinx: die Panflöte oder Hirtenpfeife der Alten.

Dolzföte: Altdeutsche Bezeichnung für eine quergeblasene Blockflöte.

Tabour Pipe: Ein Schwegel, dessen Spieler sich meist auf einer Trommel (tabour) begleitete.

Sambucca: Pfeifenart, aus Holunder gefertigt (lat. sambucus = Holunder).

Ausgabe: H. U. St., Sieben Flötentänze für vier Blockflöten oder andere Melodieinstrumente.

Haslinger Blockflöten-Reihe Nr. 5. Verlag Karl Haslinger quondam Tobias, Wien.

Öffentliche Orchesterprobe

Sinfonie Nr. IV e-Moll / Alessandro Scarlatti (1695–1725)

Ausgabe: A. Sc., Sinfonien für Kammerorchester (Erstdruck nach dem Autograph aus dem Besitz des British Museum London), Nr. IV e-moll (Herausgeber Raymond Meylan). HM 48. Das Cembalo für dieses Konzert wurde von der Firma Wittmayer zur Verfügung gestellt.

Alte Musik – geblasen

nennt sich die Veranstaltung des Berliner Bläserkreises für alte Musik, und nicht etwa „alte Blasmusik“, denn diesen Begriff „Blasmusik“ im Gegensatz zur „Streichmusik“ und anderen Besetzungen gab es in der Renaissance und im Frühbarock noch nicht. Während für die Hausmusik vor fünfzig Jahren den Musikliebhabern von der originalen Instrumentenbesetzung abweichende Bearbeitungen der beliebten Melodien aus Klassik und Romantik für alle gebräuchlichen Instrumente zur Verfügung standen, ist diese Verfälschung der Werke großer Komponisten heute mit Recht verpönt. Für die Musik des 15. bis 17. Jahrhunderts kann man dieses Prinzip der originalgetreuen Instrumentalbesetzung jedoch nicht anwenden. Es war in dieser Zeit nicht üblich, die Kompositionen mit Angaben über die zu verwendeten Instrumente zu versehen. Man liest lediglich Angaben wie z. B. bei Bassano: „Fantasia a tre voci Per cantar e sonar con ogni sorte d'Instrumenti.“ Aber auch, wenn ein Text unterlegt ist, erwartet der Komponist nicht unbedingt, daß das Werk durch Singstimme dargestellt wird, wenn er wie Sethus Calvisius schreibt: „mit dreyen Stimmen zu singen und sonst auff Instrumenten zu üben“, wobei aus Angaben wie „auf allen musikalischen Instrumenten lieblich zu gebrauchen“ auch nicht hervorgeht, ob es Blas-, Streich- oder Zupfinstrumente sein sollen. Es ist schon ein Ausnahmefall, wenn Schein bei einer Paduane vorschreibt: „à 4 Krumhorn“, was er wahrscheinlich nur getan hat, um anzugeben, daß er auf den kleinen Tonumfang des Krummhorns Rücksicht genommen hat, denn schon Agricola schreibt von diesen Instrumenten:

„Drumb ein gsang höher zugericht
Schickt sich auff diese Pfeiffen nicht.“

Das Krummhorn ist das markante Beispiel dafür, daß sich unser Klangsinn wieder mehr der Renaissance nähert und daß wir wieder Gefallen an Klangfarben finden, die im vorigen Jahrhundert unmöglich waren. Während die Pommern und Dulciane in „verfeinerter“ Art im modernen Orchester als Oboen und Fagotte weiterleben, war das Krummhorn ausgestorben und war nur noch als Orgelregister bekannt. Im Dudelsack hat sich seine Anblaseart (Doppelrohrblatt mit Windkapsel) erhalten und seine zylindrische Bohrung gibt ihm etwas den Klang der tiefen Klarinette, wobei aber das Doppelrohrblatt den Ton etwas schnarrend macht. Die Pommern haben einen derberen Klang als ihre modernen Nachfahren (Praetorius spricht von der käkenden Schalmey) und wurden in der Kirchenmusik verwendet, die oberen Register auch zum Tanz und bei Aufzügen, wofür die tiefen Pommern sich durch ihre unhandliche Form nicht eigneten. Daher findet man auf Abbildungen meist die Dulciane, die sich von Pommern durch die geknickte Form unterscheiden, wodurch der Klang zarter wird. Das wichtigste Stadtpfeifer-Instrument, in einer Zeit, in der die Bläser die führende Rolle spielten, war der Zink. Er ist im 17. Jahrhundert durch die Violine abgelöst worden, hat sich noch bis ins 18. Jahrhundert zum „Turmblasen“ erhalten (Bach und Händel haben den Zink gelegentlich noch verwendet) und ist dann verschwunden, ohne daß sich sein Instrumententyp in irgendeiner Form erhalten hätte. Abschließend soll noch über die Renaissance-Blockflöten gesagt werden, daß sie sich von den heute wieder so verbreiteten und beliebten Blockflöten durch ein wesentlich weitere Mensur und einen etwas kleineren Tonumfang zugunsten eines volleren Tones unterscheiden.

Otto Steinkopf

Heth sold ein meysken / anonym

Ausgabe: Nr. 5 aus „Carmina Germanica et Gallica“ Ausgewählte Instrumentalstücke des 16. Jahrhunderts für Streicher und Bläser (Herausgeber Wilfried Brennecke), Heft I. HM 137.

Ich sag ade / anonym (Forster 1540)

Ausgabe: Nr. 3 aus „Carmina“ Ausgewählte Instrumentalsätze des XVI. Jahrhunderts (Herausgeber Hans Joachim Moser und Fritz Piersig). Nagels Musik-Archiv (NMA) 53.

Aria / Thomas Morley (1557—1603)

Ausgabe: Nr. II aus Leichte Fantasien von Bassano, Lupo und Morley für drei Gamben oder andere Melodieinstrumente (Herausgeber Joseph Bacher). HM 64.

Drei anonyme Stücke aus dem Glogauer Liederbuch
(Die eselskrone, Der kranich schnabel, Die katzenpfote)

Ausgabe: Das Glogauer Liederbuch. I. Teil: Deutsche Lieder und Spielstücke. (Herausgeber Heribert Ringmann). „Das Erbe Deutscher Musik“ Band 4 (1. Band der Abteilung Mittelalter). Bärenreiter-Verlag.

Fantasia / Orlando di Lasso (1532—1594)

Ausgabe: O. di L., Nr. 3 aus Sechs Fantasien für Violine und Viola oder andere Streich- oder Blasinstrumente / besonders für Blockflöten (Herausgeber Walter Pudelko). HM 19.

Sechs altenglische Kontratänze

Die Tänze „Argeers“, „Chelsea Reach“, „The Black Nag“ stammen aus der Sammlung John Playford, The English Dancing Master (1650, 1665, 1670).

Neuausgaben: „Upon a Summerday“ enthalten in F. J. Giesbert, Schule für Sopranflöte. Ed. Schott 2430. „Argeers“, „Chelsea Reach“ und „The Black Nag“ enthalten in „Alte Kontratänze“ (Herausgeber Georg Götsch / Rolf Gardiner), Mösel-Verlag. „Barrack Hill“, „The Gooseberry Blossoms“ aus 100 English Folk Dance Airs, herausgegeben von The English Folk Dance and Song Society, Cecil Sharp House, London.

Padouana, à 4 Krumhorn / Johann Hermann Schein (1586–1630)
Aus J. H. Sch., Sämtliche Werke, herausgegeben von Arthur Prüfer. 1. Band (A. Venuskränzlein, B. Banchetto musicale). Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Fantasia a tre voci / Giovanni Bassano (um 1600)
Originaltitel: „Fantasia a tre voci Per cantar e sonar con ogni sorte d'Istrumenti.“
Ausgabe: Nr. 7 aus G. B., Sieben Trios für Violine, Viola, Viola da Gamba (oder andere Streich- oder Blasinstrumente) (Herausgeber Edith Kiwi). HM 16.

Ricercar del sesto turno / Andrea Gabrieli (um 1510–1586)
aus „Madrigali et Ricercari a quattro voci“ (1589 Venedig), für Pommernquartett gesetzt nach einer Bearbeitung für Blechbläser im Verlag Musica rara, London.

Vier Sätze aus „Bransle de la Royne“ / Michael Praetorius
(1571–1621)
Nr. 1, 5, 6 und 9 aus Gesamtausgabe der Musikalischen Werke von Michael Praetorius, herausgegeben von Friedrich Blume, Band XV „Terpsychore“ (Herausgeber Oberst). Georg Kallmeyer Verlag, Wolfenbüttel.

Vier Kirchenlieder / Bartholomäus Gesius (um 1555–1613)
„Frolock o Tochter Zion fast“, „Hosianna dem Sohne David“, „Conditor alme syderum, Aeterna lux credentium“ (Gott heiliger Schöpfer aller Stern), „Veni redemptor gentium“.
Aus: Bartholomaei Gesii vierstimmiges Handbüchlein 1621. Frankfurt a. d. Oder (im Besitz von Herrn von Benda, Berlin).

Canzon „Bergamasca“ / Samuel Scheidt (1587–1654)
Ausgabe nach der Veröffentlichung in Samuel Scheidts Werken, herausgegeben durch Gottlieb Harms, Ugrino-Verlag, Hamburg, für fünf Stimmen (Herausgeber Heiner Garff) HM 96.
Instrumente: Blockflöte weiter Mensur — Bärenreiter; alle anderen Instrumente sind Neukonstruktionen nach alten Vorbildern und stammen sämtlich aus der Werkstatt von Otto Steinkopf, Berlin-Steglitz.

Evangelische Gottesdienste

Emmauskirche:

Ordinariums-Gesänge: Die Ordnung der Messe. Ausgabe mit den musikalischen Formen des Ordinariums für Pfarrer, Chor und Gemeinde. In Verbindung mit Karl Ferdinand Müller herausgegeben von Karl Bernhard Ritter. Johannes Stauda-Verlag, Kassel.
Propriums-Gesänge unter Verwendung von unveröffentlichten Melodien von Walther Lipphardt; Text z. T. nach „Agende für lutherische Kirchen und Gemeinden, Band I“. Lutherisches Verlagshaus, Berlin.

Martinskirche:

Das Eingangsglied „Wohl denen, die da wandeln“ im Satz von Heinrich Schütz ist als Kleine Bärenreiter-Ausgabe 931 veröffentlicht.

Kyrie, Gloria und Credo sind der Deutschen Messe „Kyrie Gott Vater in Ewigkeit“ von Ernst Pepping entnommen. Ausgabe: Ed. Schott 3546.

Die Motette „Vertraget einander in der Liebe“ von Siegfried Reda erschien in der Reihe „Chormusik für das Jahr der Kirche. Die alten Epistlesungen“. IV. Teil Trinitatiszeit. BA 2348. Der Satz zum Wochenlied „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält“ von Siegfried Reda ist enthalten in „Chormusik für das Jahr der Kirche. Das Psalmbuch“. BA 2389. Motette „Verleih uns Frieden“ aus der „Geistlichen Chormusik 1648“ von Heinrich Schütz, herausgegeben von Wilhelm Kamlah, BA 500.

Neue Musik für Kammerorchester

Sinfonische Elegie / Ernst Krenek (geb. 1900)

Ernst Krenek ist am 23. August 1900 in Wien geboren. Seit 1937 ist er Kompositionslehrer an Universitäten in USA, zuletzt in Tujunga (California).

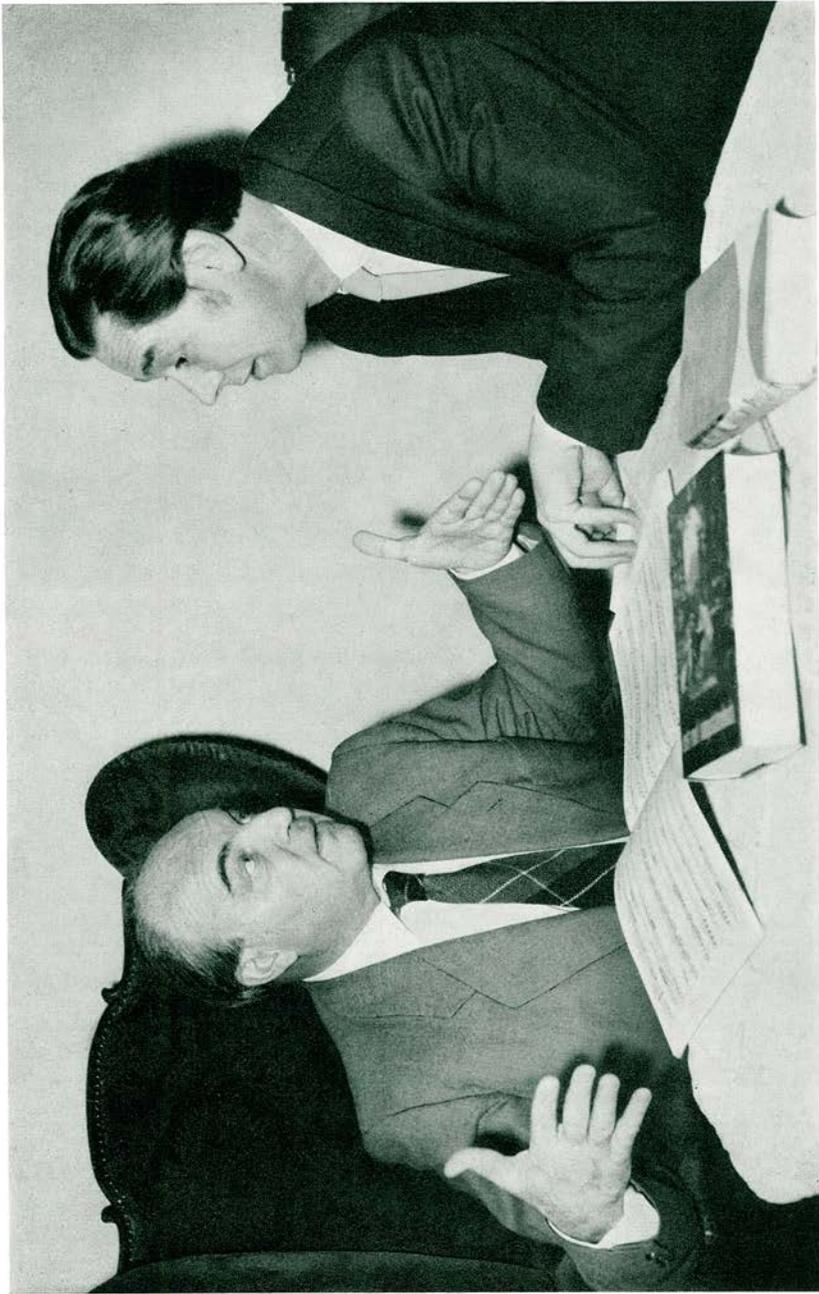
„Die Sinfonische Elegie für Streichorchester ist unter dem Eindruck von Anton von Weberns Tod im Januar 1946 entstanden und dessen Andenken gewidmet; sie umfaßt vier ineinander übergehende Sätze, die streng nach der Zwölftontechnik entworfen sind. Das schwermütige, empfindungstiefe Werk ist ein Beweis dafür, daß man mit Hilfe der Zwölftontechnik nicht nur Strukturen konstruieren, sondern auch Empfindungen ausdrücken kann, und es zeigt, daß Krenek ‚durch selbstbereiteten Ordnungszwang gebunden‘, sich auf der geistigen Linie der europäischen Musiktradition vollkommen frei zu bewegen weiß und über den Zwölftonkonstruktivismus zur Expression gelangt“ (Willi Schuh).

Allen vier Sätzen liegt eine Zwölftonreihe zugrunde, deren Besonderheit darin besteht, daß ihre Umkehrung mit der Krebsform identisch ist und daß ihre untereinander verwandten Tongestalten sich auf den Halb- und den Ganzton sowie auf die große Terz (bzw. kleine Sexte) als konstruktive Intervalle beschränken, was dem Hörer das Erfassen des komplexen musikalischen Geschehens um so mehr erleichtert, als der Reihe auch ausgesprochen thematische Funktionen zugewiesen werden; so etwa, wenn die Grundform gleich zu Beginn und im Andante melodisch exponiert wird oder wenn der das Vivace unterbauende Ostinato die Umkehrung (bzw. den Krebs) in klarer, taktweiser Gliederung der viertönigen Teilgruppen präsentiert.

Aufführungsmaterial: Musikverlag Otto Junne G. m. b. H., Wiesbaden

Zweite Kammersymphonie / Arnold Schönberg (1874—1951)

Die Entstehung dieses Werkes ist insofern ungewöhnlich, als sie sich mit langjährigen Unterbrechungen über einen Zeitraum von 33 Jahren erstreckt. Die Komposition wurde im August 1906, unmittelbar nach Beendigung der I. Kammersymphonie begonnen, dann 1911 und 1916 fortgesetzt und — auf Anregung des Dirigenten Fritz Stiedry — 1939 beendet. Das Werk wurde also in der freien Tonalität, die Schönberg 1906 entwickelt hatte, begonnen. „Gleichzeitig aber werden hier die Techniken der Zwölftonmethode, die in den verschiedenen Perspektiven der Thematik liegenden Varianten etc., radikal angewandt, so daß vor allem der zweite Satz des Werkes technisch durchaus den späteren Schönberg repräsentiert.“ (H. H. Stuckenschmidt). Schönberg selbst schreibt über die Umarbeitung an den Dirigenten Stiedry: „Seit einem Monat arbeite ich an der zweiten Kammersymphonie. Die meiste Zeit verbringe ich damit, herauszufinden: ‚was hat der Autor hier gemeint?‘“



Ernst Krenek (l.) und Siegfried Reda (r.) im Gespräch



Rudolf Kelerborn



Francis Irvin Travis

Mein Stil hat sich ja inzwischen sehr vertieft und ich habe Mühe, das was ich berechtigterweise seinerzeit im Vertrauen auf mein Formgefühl, ohne vieles Nachdenken hinschrieb, nun mit meinen weitgehenden Anforderungen an ‚sichtbare‘ Logik in Einklang zu bringen. Das ist heute eine der größten Schwierigkeiten, denn es betrifft auch das Material. Dieses ist allerdings sehr gut: ausdrucksvoll, charakteristisch, reich und interessant. Aber es ist gedacht für eine Ausführung, wie ich sie zur Zeit des zweiten Quartetts leisten konnte. Der erste Satz ist fertig. Ich habe sehr wenig geändert; bloß der Schluß ist ganz neu und die Instrumentierung. An ein paar Stellen habe ich die Harmonisierung und öfters die Begleitungsfiguren geändert. Dazu habe ich mich nach langen Versuchen zu gänzlicher Umarbeitung entschlossen.

Ich bin von dem Satz sehr befriedigt. Er ist übrigens leicht zu spielen; sehr leicht. Dauer: 7¹/₂ bis 8 Minuten.

Jetzt arbeite ich am zweiten Satz. Wenn es mir gelingt, ihn fertig zu bringen, wird er sehr effektiv sein: ein sehr lebhaftes Allegro.“

Später: „Der letzte Satz ist ein ‚Epilog‘, der zwar thematisch neues Material bringt (aus dem vorhergehenden geschöpft) aber dennoch nicht unbedingt nötig ist. Die musikalischen und ‚psychischen‘ Probleme sind in den beiden fertigen Sätzen erschöpfend dargestellt; der Schlußsatz fügt dem sozusagen einige ‚Betrachtungen‘ bei.“

(Aus Josef Rufers Buch „Das Werk Arnold Schönbergs“. Bärenreiter-Verlag)

Aufführungsmaterial: G. Schirmer, New York (in Deutschland: Anton J. Benjamin, Hamburg).

Die Schallplatte ML 4664 Columbia (amerik.) enthält eine Aufnahme der Zweiten Kammer-symphonie mit den Wiener Symphonikern (Dirigent Häfner).

Kammersymphonie für Violine und kleines Orchester Rudolf Kelterborn (geb. 1931)

Studien bei Walther Geiser, Willy Burkhard, Günter Bialas und Wolfgang Fortner. Seit 1955 Theorielehrer an der Musikakademie der Stadt Basel, seit 1958 Leiter der Kontrapunkt-klasse. Kelterborn erhielt 1960 einen Ruf an die Nordwestdeutsche Musikakademie Detmold als Lehrer für Komposition.

Er schreibt zu seiner Kammersymphonie:

„Die formale Anlage dieser 1960 entstandenen Komposition bedarf weiter keiner Erläuterungen, denn die symmetrische Anordnung der einzelnen Abschnitte ist gehörmäßig leicht erkennbar. Beizufügen wäre lediglich, daß das Zentrum des Werkes in sich krebsgespiegelt, also wirklich symmetrisch ist, wobei der einzige siebentönige Akkord des Stückes (rhythmisch als Septole im Vibraphon erscheinend) die Achse bildet.

Die melodischen und harmonischen Vorgänge werden durch sechs Drei- und Viertonstrukturen bestimmt, aus denen sich allmählich eine Zwölftonreihe entwickelt, die in gewissen Abschnitten neben den erwähnten, selbständig bleibenden Mikroelementen Verwendung findet.“

Aufführungsmaterial: Bärenreiter-Verlag.

Suiten Nr. 1 und Nr. 2 für Orchester / Igor Strawinsky (geb. 1882)

Von diesen beiden Suiten erwarte man keine tiefgründigen Offenbarungen; sie zeigen in ihrer heiter-parodistischen, zum Teil grotesken Art den sprühenden Witz, den Strawinsky in vielen seiner Werke offenbart. Zu Beginn des Frühlings 1921 wandte sich eine Pariser Music-Hall mit der Bitte an Strawinsky, ihr für einen Sketch ein paar kurze und dem Verständnis ihres Hörerkreises angemessene Musikstücke zu überlassen. Strawinsky instrumentierte daraufhin vier Stücke aus seinen beiden Zyklen für Klavier vierhändig, die er Anfang

1951 und Sommer/Herbst 1916 komponiert hatte, und zog sie zu der Suite Nr. 2 zusammen. Die restlichen vier Stücke instrumentierte er 1925 und gab sie als Suite Nr. 1 heraus. Beide Suiten sollen sich nach Strawinskys eigenem Willen ergänzen und zusammen gespielt werden. (Den in die Napolitana aufgenommenen Gassenhauer „Funiculi-Funicula“ verarbeitete übrigens auch Richard Strauss in seinem Werk „Aus Italien“).

Aufführungsmaterial: J. & W. Chester, London.

Taschenpartituren: Sammlung „Philharmonia“ Nr. 172 und 295.

„His Master's Voice“ bringt die Suiten auf der Schallplatte 7 ER 5122 45 RPM Ext. Play. Es spielt das Philharmonia Orchestra unter Efrek Kurtz.

Probleme der musikalischen Zeit

Franzpete Goebels spielt u. a. Teile folgender Werke:

Quatre Etudes Rythmiques / Olivier Messiaen; Zehn Klavierstücke / Karlheinz Stockhausen; Vier Strukturen / Hanns Jelinek.

Vollständig wird dargeboten:

Sechs Vermessene / Ernst Krenek (geb. 1900)

Ausgabe E. K., Sechs Vermessene für Klavier. BA 3507.

Der Komponist wird anwesend sein und zu seinem Werk sprechen.

Bach-Konzert

Johann Sebastian Bach (1685—1750).

Präludium und Fuge a-moll

Die Zuteilung der Präludien und Fugen des Wohltemperierten Klaviers auf ein bestimmtes Tasteninstrument (Cembalo oder Klavichord) wird wohl nie eindeutig zu lösen sein. Die dreistimmige a-moll-Fuge ist jedenfalls eine der dramatischsten und am meisten für das Cembalo geeigneten des ganzen Werks, während das Präludium in seinen chromatischen Legatogängen mehr auf das Clavichord weist. Das zweistimmige Präludium mit seiner nahtlosen Durchdringung von Hauptthema und Gegenthema und der konsequenten Umkehrung im zweiten Teil ist eine der vollendetsten Kompositionen des ganzen Zyklus. Das Thema der Fuge ist mit den Motiven des Präludiums eng verwandt, so daß trotz großer Gegensätzlichkeit der Anlage die Einheit von Präludium und Fuge gewahrt ist.

Urtextausgabe: Nr. XX aus J. S. B., Das wohltemperierte Klavier Teil II. Nach der Handschrift und Abschriften aus Bachs Schülerkreis herausgegeben von Otto von Irmer. G. Henle-Verlag.

Suiten C-dur (Nr. III) und G-dur (Nr. I)

Für die Suiten für Cello allein, die wohl zum großen Teil in Bachs Köthener Zeit (1717—1723) komponiert sind, fehlt ein Autograph Bachs als Quelle. Es gibt nur eine von Anna Magdalena Bach angefertigte Kopie und eine Abschrift des Organisten Kellner. Die meisten der 18 Neuausgaben dieser Werke vertreten eine dem eigenen Geschmack und Spielstil des jeweiligen Herausgebers angepaßte Interpretation, die sogar vor Änderungen des Notentextes oft nicht zurückschreckte. August Wenzinger bemühte sich in der Erkenntnis, wie wichtig Artikulation und Phrasierung bei Bach sind, um genaueste Revision der Vorlage

für seine Neuausgabe und seine eigene Interpretation. Die Geschichte der unbegleiteten Solomusik für Streichinstrumente ist älter, als man gemeinlich annimmt. Sie beginnt im 16. Jahrhundert und wird besonders für Gambe als sog. Lyra-viol-Musik im 17. Jahrhundert in England gepflegt in Analogie zur Lautenmusik. Unmittelbar vor Bach schreibt Joh. Schenck Solosonaten für Gambe, ebenso Telemann, in Frankreich de Machy, in Italien Domenico Gabrielli Ricercari für Cello; Westhoff für Violine. Die Technik war also vorbereitet; Bach hat sie allerdings gewaltig erweitert und musikalisch auf einen unerreichten Höhepunkt geführt.

Ausgabe: J. S. B., Sechs Suiten für Violoncello solo, herausgegeben von August Wenzinger. BA 320.

Die Archiv-Schallplatte der Deutschen Grammophon-Gesellschaft 14029 APM enthält die Suiten Nr. 1—4, gespielt von Enrico Mainardi; auf den Electrola-Schallplatten E 80496 und E 80497 werden die Suiten von Pablo Casals gespielt.

Vier Duette aus „Clavier-Übung“ Teil III (e-moll, F-dur, G-dur, a-moll)

Die Duette stammen aus dem von Bach selbst verlegten dritten Teil der Klavierübung (Klavier damals im Sinn von Tasteninstrument zu verstehen!), der eine Folge von Katechismuschorälen und anderen Orgelwerken enthält und oft als geschlossene „Orgelmesse“ aufgeführt wird. Was diese vier Duette in jenem Zusammenhang für einen besonderen Sinn haben und ob sie wirklich für die Orgel oder für das Cembalo geschrieben sind, darüber sind sich die Gelehrten nicht einig. Man vermutet, es handele sich um Orgelmusik, die zum Abendmahl gespielt werden sollte. Eine andere Deutung versteigt sich bis zu der Annahme, die vier Duette hätten symbolhafte Bedeutung für die vier Elemente Luft, Erde, Wasser, Feuer.

Die Duette haben die Form der Invention, sind also späte Nachfahren (1739) der zweistimmigen Inventionen (1720/23).

Das erste Duett (e-moll) weist in auf- und niederwogenden Skalen zu chromatisch fallenden Oktaven einen großen Reichtum an melodischen und rhythmischen Bildungen auf. Das zweite (F-dur) zeigt starke Symmetrie im formalen Aufbau: $A^1 = a$ (9 Takte), b (7), a (5), b (7), a (9) = 37 Takte; $B = c^1$ (31) d (13), c^2 (31) = 75 Takte; $A^2 = 37$ Takte.

Das dritte Duett (G-dur) „führt aus den Regionen abstrakter Geistigkeit wieder in den Blütengarten der Musik“ (Hermann Keller in seinem Buch über Bachs Klavierwerke). Das vierte Duett wiederum gleicht einer kühnen Fuge mit vier Durchführungen.

In ihrer formalen Eigenart und starken Gegensätzlichkeit zählen die Duette jedenfalls zu den interessantesten Werken J. S. Bachs für ein Tasteninstrument.

Urtextausgabe: Nach dem Erstdruck revidiert und herausgegeben von Kurt Soldan. Edition Peters 4465.

Helmut Walcha (Cembalo) spielt die Duette auf der Archiv-Schallplatte der Deutschen Grammophon-Gesellschaft Stereo DGA 181002 SEPA und Mono DGA 37071 EPA.

Sonata II D-dur

Auch die drei Gambensonaten stammen aus Bachs Köthener Zeit. In diesen Sonaten spielt das Cembalo im allgemeinen einen rein zweistimmigen Satz; der Gambenpart ist mit wenigen Ausnahmen einstimmig gehalten, es ergibt sich also ein reiner Triosatz. Der Klang der Gambe verschmilzt besser als der des Violoncellos mit dem Cembalo. Der besondere Reiz dieser Sonaten liegt daher nicht nur in der meisterlichen Komposition des dreistimmigen Kontrapunkts an sich, sondern auch in dem farbenreichen Zusammenklang der beiden Instrumente.

Enthalten in Band IX der Gesamtausgabe von Johann Sebastian Bachs Werken. Herausgegeben von der Bach-Gesellschaft zu Leipzig.

Einzelausgabe: J. S. B., Drei Sonaten für Viola da Gamba und Cembalo (Klavier) nach den Quellen herausgegeben von Rolf van Leyden. Ed. Peters 4286.

August Wenzinger und Fritz Neumeyer spielen die Sonaten für Viola da Gamba und Cembalo (BWV 1027—29) auf der Archiv-Schallplatte der Deutschen Grammophon Gesellschaft DGA 14009 APM.

Die Firma J. C. Neupert, Bamberg-Nürnberg, stellte für dieses Konzert freundlicherweise ein Cembalo Modell Händel zur Verfügung.

Geistliche Abendmusik

Intrade / Hans Leo Haßler (1564—1612)

Aus: Lustgarten neuer teutscher Gesäng, Balletti, Gaillardten und Intraden 4—8 v., Nürnberg 1601. Es kommen Trompeten und Posaunen enger Mensur zur Verwendung, die von der Firma Helmut Finke, Herford, nach barocken Modellen gebaut wurden.

Neuausgabe: H. L. H., Intraden aus dem „Lustgarten“ für sechs Stimmen (Streich- oder Blasinstrumente), herausgegeben von Hilmar Höckner. HM 73.

Bläser der Westfälischen Kantorei spielen die Intraden zu sechs Stimmen aus dem „Lustgarten“ auf der CANTATE-Schallplatte T 72 455 F.

„Nun lob, mein Seel, den Herren“ (SWV 41)* / Heinrich Schütz (1585—1672)

Aus: „Psalmen Davids“, Dresden 1619. Das fünfstimmige Konzert beruht auf dem Gegensatz von einem Solo- (Favorit-) und vier Tutti- (Capell-) Chören. Die Capellchöre sollen ad libitum „zum starken Gethön vund zur Pracht“ (Schütz) dienen. Sie werden nach dem Vorschlag des Komponisten „in die Ferne geordnet“, damit das Konzertieren als Klangspiel mit dem Raum geschehen kann. Jedem vierstimmigen vokalen Capellchor ist ein fünfstimmiger instrumentaler Capellchor zugeordnet. Die Capellchor-Paare sollen „creutzweiß gestellet werden“, also in der Diagonale einander gegenüberstehen. Der eine instrumentale Capellchor wird nach dem Original mit Trompeten und Posaunen (vgl. oben), der andere hier mit Pommern besetzt (Schütz schreibt im zweiten Fall Violinen vor, stellt aber auch ein Auswechseln frei). An Generalbaßinstrumenten werden Portativ, Regal, Cembalo benutzt. Das Favorit-Ensemble soll aus dem Chor entwickelt sein und zur Kantorei gehören. Vgl. Wilhelm Ehmann, Die Psalmen Davids (1619) von H. Schütz in der Aufführungspraxis, Musik und Kirche, Jahrgang 26 (1956) S. 145.

Neuausgabe (BA 3465), herausgegeben von Wilhelm Ehmann, in Vorbereitung.

„Ad Dominum cum tribulatione“. „O bone, o dulcis“ / Heinrich Schütz

Aus: Cantiones sacrae, Dresden 1625. Der Stil dieses Werkes hat madrigalesk-solistische Elemente. Hier wurden zwei Werke ausgewählt, die zum Chorischen neigen. Gleichwohl ist der Chor hier klein gehalten. Als Generalbaßstütze werden Positiv, Gambe, Tiefbaß verwendet. (Vgl. Anna Amalie Abert, Die stilistischen Voraussetzungen der Cantiones sacrae von H. Schütz, Mösel Verlag, Wolfenbüttel 1935.)

* SWV (Schütz-Werke-Verzeichnis) bezieht sich auf das soeben erschienene, im Auftrage der Neuen Schütz-Gesellschaft von Werner Bittinger herausgegebene Schütz-Werke-Verzeichnis (kleine Ausgabe). Bärenreiter-Verlag 1960.

Wie die Werke von Mozart seit eh und je nach dem Köchel-Verzeichnis (KV) und in jüngerer Zeit auch die Werke von Bach nach dem Bach-Werke-Verzeichnis von Schmieder (BWV) zitiert werden, können jetzt auch die Werke von Schütz in derselben Weise eindeutig bezeichnet werden.

Eine vollständige Ausgabe der *Cantiones sacrae* (Herausgeber Gottfried Grote) werden die Bände VIII und IX der Neuen Ausgabe sämtlicher Werke von Heinrich Schütz, herausgegeben im Auftrage der Neuen Schütz-Gesellschaft im Bärenreiter-Verlag, enthalten. BA 1950 und 1955 in Vorbereitung.

Einzelausgaben: Motetten XIX/XX „Ad dominum cum tribularer“ zusammen mit „Quid detur tibi“ (Herausgeber Gottfried Grote). BA 1961.

Motette I/II „O bone, o dulcis“ zusammen mit „Et ne despicias“ (Herausgeber Gottfried Grote). BA 1953.

„Singet dem Herrn“ / Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Johann Gottfried Walther, der Vetter J. S. Bachs, sagt in seinem Lexikon (1732), daß im motettischen a cappella-Stil jener Zeit zwangsläufig Instrumente colla parte mitgehen (S. 4). Soweit die Motetten Bachs zu Beerdigungsfeiern komponiert worden sind, muß man berücksichtigen, daß bei Trauergottesdiensten in der Thomaskirche keine Instrumente verwendet werden durften. Bei einer Aufführung des gleichen Werkes an anderer Stelle hat Bach jedoch Instrumente eingesetzt. Von Bachs eigener Hand sind eine Generalbaßstimme für die Motette „Lobet den Herrn“ und Melodie- und Generalbaßstimmen für die Motette „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“ überliefert. Die einzelnen Satztypen, die in Bachs „Motetten“ vorkommen, erscheinen sämtlich auch in seinen Kantaten, hier natürlich mit Instrumenten. Geht kein 16füßiger Baß mit, so entstehen gelegentlich falsche Harmonien. Bach spricht in seiner Eingabe an den Leipziger Rat (1730) von Concertisten (Solisten) im Zusammenhang mit dem doppelchörigen Musizieren. In dem Versuch, das überkommene einengende a cappella-Ideal der Romantik zu überprüfen, wird die doppelchörige Motette „Singet dem Herrn“ hier folgendermaßen „registriert“: ein Chor der Violinen bzw. der Oboenfamilie geht jeweils colla parte mit den Singstimmen; dazu kommt ein Cembalo bzw. ein Positiv; ein Tiefbaß spielt ganz durch. Das Concertisten- (bei Schütz Favoriten-) Ensemble singt die Expositionen der Fugen allein (wie gelegentlich auch in den Kantaten von Bach selbst angemerkt) und die „Aria“ des zweiten Teiles. Im Tutti (Ripieno) sind die Solisten (Favoriten, Concertisten) die Stimmführer und bilden schon nach der Forderung von Praetorius im Gesamtchor „die essentia totius Cantilenae“, die „das gantze Werck dirigieren vnd vnterbawen“ (Polyhymnia). Vgl. Wilhelm Ehmann, Aufführungspraxis Bachscher Motetten, Musik und Kirche, Jahrgang 21 (1951); Derselbe, Concertisten und Ripienisten in der h-moll-Messe Bachs, Musik und Kirche, Jahrgang 30 (1960).

Ausgabe: J. S. B., „Singet dem Herrn“, Motette für zwei Chöre (Herausgeber Konrad Ameln und Gottfried Wolters), Mössler-Verlag, Wolfenbüttel.

Faksimileausgabe nach dem Autograph (Herausgeber Walter Gerstenberg) Bärenreiter-Verlag.

Von der Motette „Singet dem Herrn“ gibt es zahlreiche Schallplatten. Es sei hingewiesen auf die Archiv-Schallplatte der Deutschen Grammophon-Gesellschaft 37021 EPA (Dresdner Kreuzchor unter Mauersberger) und auf die Archiv-Schallplatte Stereo 198019 SAPM und Mono 14133 APM (Thomanerchor unter Kurt Thomas).

Drei Kleine Geistliche Konzerte / Heinrich Schütz

„Die Seele Christi heilige mich“, „Verbum caro factum est“, „Ist Gott für uns“ aus „Kleine Geistliche Konzerte“, Dresden 1636, 1639. Die Kleinen Geistlichen Konzerte beruhen vor allem auf dem solistischen Ensemble-Gesang, den es daran zu gewinnen gilt. Sie stellen inmitten der Einschränkungen des 30jährigen Krieges größte Kunst auf kleinstem Raum dar. Vgl. Paul Gümmer, Der Gesangsstil in den Kleinen Geistlichen Konzerten von H. Schütz,

Kirchenmusik, Vermächtnis und Aufgabe; Festschrift zum zehnjährigen Bestehen der Westfälischen Landeskirchenmusikschule, Tonkunst Verlag, Darmstadt 1958. Eine vollständige Neuauflage (Herausgeber Wilhelm Ehmman) werden die in Vorbereitung befindlichen Bände X—XII der Neuen Ausgabe sämtlicher Werke von Heinrich Schütz (BA 3664—3666) enthalten. Alle Kleinen Geistlichen Konzerte sind außerdem als Einzelausgaben (Herausgeber Wilhelm Ehmman) veröffentlicht:

„Die Seele Christi“ u. a. in Kleine Geistliche Konzerte Heft 9. BA 1707.

„Verbum caro factum est“, desgl. Heft 15. BA 3435.

„Ist Gott für uns“, desgl. Heft 8. BA 1706.

Magnificat anima mea Dominum / Heinrich Schütz

Einzelfund. Vgl. unter „Nun lob mein Seel den Herren“. Die instrumentalen Capellchöre sind hier jedoch von Schütz nicht eigens ausgeschrieben worden. Sie stellen nach dem ad libitum-Brauch der Zeit eine zusätzliche Intensivierung und Färbung durch das instrumentale colla parte-Spiel dar. Durch die verschiedene Aufgliederung und wechselweise Zuordnung der Favoritstimmen mit den obligaten Streicher- und Blechbläsergruppen entstehen zahlreiche individuell geformte, in sich geschlossene Geistliche Konzerte, die von Tutti-Blöcken gegliedert werden. Für das obligate Spiel wurden Violinen barocker Mensur verwendet.

Ausgabe: H. Sch., Sämtliche Werke, herausgegeben von Philipp Spitta. Supplementband II (Spitta), Nr. III. Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Die CANTATE-Schallplatte T 72 675 bringt die Geistlichen Konzerte „Die Seele Christi“ und „Ist Gott für uns“ mit einem Favoritenensemble der Westfälischen Kantorei. Auf der CANTATE-Schallplatte T 72 092 wird das Magnificat, ebenfalls von der Westfälischen Kantorei, musiziert.

Instrumente: Positiv und Portativ der Firma Paul Ott, Göttingen, Regal, erbaut von Johannes Koch, Kassel, Trompeten und Posaunen enger Mensur der Firma Helmut Finke, Herford, Pommern aus der Werkstatt Otto Steinkopf, Berlin. Das als weiteres Generalbaßinstrument verwendete Cembalo (Modell Telemann) wurde von der Firma J. C. Neupert zur Verfügung gestellt.

Neue geistliche Musik

Die Sintflut / Willy Burkhard (1900—1955)

Die Kantate „Die Sintflut“ ist eines der letzten Werke Willy Burkhard; sie trägt die Opus-Nummer 97 (Burkhard zählte selbst 99 Opus-Nummern) und entstand im Jahre 1954 auf Veranlassung von Fritz Indermühle für dessen Berner Kammerchor.

„Burkhard hat sich den Text für seine Kantate aus den Kapiteln 6—9 des 1. Buches Mose selbst zusammengestellt, indem er den Bibeltext teilweise kürzte, teilweise zu Steigerungszwecken wiederholte.“ „Die musikalische Deklamation wächst ganz aus dem Sprachrhythmus heraus. Aus dem Wunsch nach Verdeutlichung des Textes und nach dramatischer Lebendigkeit des Inhaltes greift Burkhard, ohne in äußerliche Programmmusik zu verfallen, zu tonmalerischen Elementen und Klangwortwirkung. Auf und absteigende Sechzehntelfiguren werden zum Symbol für das Fließen und Fluten des vierzig Tage und Nächte dauernden Regens; regelmäßig einfallende Pizzicati lassen an das unaufhörliche Tropfen denken, und die Urgewalt der heraufsteigenden Sintflut wird durch ein in großen und kleinen Wellen steigendes mäch-

tiges Unisono versinnbildlicht. Das Stehen des Gewässers, das Sinken der Fluten, das Sausen des Windes, der Flug der Vögel, der Auszug aus der Arche, alles findet seinen entsprechenden musikalischen Ausdruck. Burkhard zeichnet den Wortinhalt durch die Bewegung der Melodie oder des Rhythmus nach und bringt dem Hörer das Geschehen durch die Wahl der Satztechnik, durch das Kontrastieren verschiedener Satzweisen und durch die Verwendung unterschiedlich gespannter Klänge erlebnishaft nahe.

Besonders schön erkennbar ist dies im Schlußteil, der unter dem Symbol des Regenbogens steht, einer in Terzen auf und niedergehenden Tonfolge, die durch die Brechung eines in Terzen aufgeschichteten Tredezimenakkordes entstanden ist, also gewissermaßen die Spektralfarben dieses Akkordes darstellt. Dieses Symbol durchzieht den ganzen fünften Teil in verschiedenen Varianten, am sinnfälligsten auf das Wort „Amen“, und wird dann zum Thema der großartig gesteigerten Schlußpassacaglia, deren letzte Variationen durch das raffinierte Ineinanderklingen der Gegenpoldreiklänge Fis-dur bzw. fis-moll und C-dur einen ungemein feierlichen Eindruck erzeugen.“

(Ernst Mohr, Willy Burkhard, Leben und Werk, Atlantis-Verlag).

Ausgabe: W. B., Die Sintflut. Kantate nach dem Bericht aus dem ersten Buch Mose für gemischten Chor a cappella. BA 3167.

Christus hat unsere Sünde / Wolfgang Hufschmidt (geb. 1934)

Wolfgang Hufschmidt ist Kompositionsschüler von Siegfried Reda; er lebt als Kantor und Organist in Mülheim (Ruhr); im Bärenreiter-Verlag erschienen als erste gedruckte Werke bisher acht Epistel motetten.

Ausgabe: Aus der Reihe W. H., Epistel motetten: „Christus hat unsere Sünde selbst hinaufgetragen“ für vier gemischte Stimmen. BA 3876.

Zwei Evangelien motetten / Johann Nepomuk David (geb. 1895), Lehrer für Komposition an der Hochschule für Musik in Stuttgart.

„Die Ehebrecherin“ : Ausgabe: Motette 3 aus Drei Evangelien-Motetten für gemischten Chor a cappella. Breitkopf & Härtels Chorbibliothek Nr. 3073.

„Der barmherzige Samariter“ : Ausgabe: Evangelien-Motette Nr. 5 für gemischten Chor a cappella. Breitkopf & Härtels Chorbibliothek Nr. 3077.

„Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete“ / Siegfried Reda (geb. 1916). Leiter der Abteilung Kirchenmusik an der Volkswangschule Essen.

Ausgabe in der Reihe „Chormusik für das Jahr der Kirche. Die alten Epistellesungen“ II. Teil: Vorfasten-Passion. BA 2319.

Choralmotette „Wir danken dir, Herr Jesu Christ“ / Helmut Bornefeld (geb. 1906). Kantor und Organist in Heidenheim a. d. Br.

Ausgabe in der Reihe „Das Choralwerk“. Choralmotette V für sechsstimmigen Chor a cappella. BA 2455.

Die Motetten von Reda und Bornefeld sind Teile eines jeweils umfangreichen Choralwerks. Beide Komponisten haben in großen Werkzyklen geistlicher Musik verschiedener Besetzung versucht, eine Kirchenmusik in der Sprache unserer Zeit zu schaffen, die nach Ausdruck und Technik für die Ausführenden und für die hörende Gemeinde in erreichbaren Grenzen liegt.

Sinfoniekonzert

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart (1756—1791)

Serenata notturna D-dur (KV 239)

Zu den köstlichsten Kompositionen aus Mozarts Salzburger Zeit gehören seine zahlreichen Kassationen, Divertimenti und Serenaden, unter denen vor allem die volkstümlich gewordene achtsätzige „Haffner-Serenade“ KV 250, die virtuos glanzvolle Serenade D-dur KV 204, das „Notturmo“ für vier Streichorchester mit je zwei Hörnern, KV 286, und die heute gespielte „Serenata notturna“ D-dur KV 239 hervorgehoben seien. Es sind Musiken von unbeschwerter Frohlaune, jünglingshafter Frische und Empfindsamkeit, geistvoll und heiter, Ausdruck reiner Harmonie. Kaum je wieder erreichte Mozart solch völlig gelöste Anmut, die spielerische Farbigkeit und jene ganz erdenthobene und zugleich doch auch der Erde verhaftete zauberische Schönheit, wie sie den Werken dieser Salzburger Jahre eignet. Die Serenaden waren unterhaltsame Freiluftmusiken zu fröhlichen Festen. Bernhard Paumgartner charakterisierte sie mit den einfühlsamen Worten: „Ihr adeliger Hauch atmet die südliche Wärme der Heimat, den bezaubernden Linienschwung der Salzburger Architektur. In dieser Umwelt erklangen sie zum erstenmal. Geheimnisvolle Lichtreflexe der Wachsfackeln am Gemäuer, über erwartungsvolle Bürgerfeierlichkeit und gesundem Lachen molliger Landkomptessen. Degenklirren im Dunkel, taftenes Rauschen diskreter Talare, ein unwahrscheinlich tiefer Sternenhimmel über der schwarzen Silhouette schöner Bogen und Gesimse. Nun erklingt der chevalereske Marsch der aufziehenden Musikanten. Verstohlen plätschert ein weißer Marmorbrunnen in das Pianissimo der Kantilene. Satz auf Satz folgt in übermütiger Geberlaune, bis ein übersprudelndes Finale als Kehraus die musikalische Herrlichkeit beschließt“. Die „Serenate notturna“ ist wesentlich knapper gehalten, als Mozarts übrige Serenaden. Sie wurde im Januar 1776 für zwei kleine Orchester geschrieben, in denen zwei erste Violinen, Bratsche und Kontrabaß als Concertino dem mehrfach besetzten Streicherensemble in barocker Concerto-grosso-Manier gegenüber treten. Auf den frei konzertierenden Bläusersatz, den Mozart sonst in seinen Serenaden meist verwendete, um wirkungsvolle Freiluftakzente zu ermöglichen, verzichtete er hier. Nur durch die Pauke ist eine reizvolle Klangfärbung zusätzlich gegeben. Das Werk ist ein Beispiel für launig heitere, witzige Gesellschaftskunst, und die drei Sätze enthalten manch geistvolle, stilistische Anspielungen, so etwa auf Händel, aber auch auf ländliche Volksmusik im Finale-Rondo.

Aufführungsmaterial: Breitkopf & Härtel, Wiesbaden

Die Amadeo-Schallplatte AVRS 15030 bringt eine Aufnahme der Serenata notturna, gespielt von den Zagreber Solisten (Dirigent: Antonio Janigro).

Konzert für Klavier und Orchester C-dur (KV 503)

Mozarts orchestrales Schaffen gipfelt in seinen letzten Symphonien und in der großen Reihe seiner Klavierkonzerte, die nach Form und Gehalt einen überzeitlichen Rang beanspruchen. Mozart knüpfte bei seinen Klavierkonzerten an die Formvorbilder an, die von Vivaldi, Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel und Johann Christian Bach, von Georg Christoph Wagenseil und dem modischen Komponisten J. S. Schröter entwickelt worden waren. Mit genialer Hand faßte er alle Anregungen zusammen, erfüllte die gewohnte Form mit neuen, ungewöhnlichen Inhalten und einem bis dahin unerhörten Reichtum an melodischer und



Paul Schmitz

Ms. ms. autogr. Mozart KV 503 *Nichlg. Saaten* Von Mozart und seinem Freunde.

Erste Seite eines Skizzenblattes von Mozart mit Entwürfen zum Klavierkonzert in C KV 503 (Westdeutsche Bibliothek Marburg aus den ehemaligen Beständen der Preußischen Staatsbibliothek Berlin)

klangfarblicher Erfindung. Selten hat Mozart sein Persönlichstes so unmittelbar ausgesprochen wie in seinen Klavierkonzerten. Die Thematik der einzelnen Sätze bekam durch dieses subjektive Element fast symphonisch-dramatisches Gewicht, und auch die Entwicklung innerhalb der Durchführungen wurde so spannungshaltig, daß zwangsläufig eine Annäherung an symphonischen Charakter erreicht wurde. So ist es zu erklären, daß Mozart in seinen Klavierkonzerten fortschreitend eine immer bedeutsamere Synthese des konzertanten und des symphonischen Stils erreichte. Die immer noch technisch äußerst anspruchsvollen Aufgaben des Solisten hatten keinen virtuosen Selbstzweck, sondern waren integrierender Bestandteil des Ganzen. Damit war der Weg für die monumentalen Klavierkonzerte des 19. Jahrhunderts bereitet.

Das Klavierkonzert C-dur KV 503 entstand wie das in A-dur KV 488 und das berühmte in c-Moll KV 491 im „Figaro“-Jahr 1786 und wurde im Dezember vollendet. Das großangelegte Werk hat einen sieghaft triumphalen Charakter; es erinnert vorwegnehmend in manchen Details an die spätere Jupitersymphonie, vor allem in der geistigen Ausdruckskraft, namentlich in der Exposition des ersten Satzes (Allegro maestoso) und im Andante. Die machtvollsten, fast heroischen Akzente finden wir im ersten Satz mit seinem zunächst in c-Moll aufklingenden marschartigen Hauptthema, das kräftig, männlich und freudig das ganze Geschehen vorantreibt und, von wenigen zarteren Episoden abgesehen, die sich aus dem sanglichen zweiten Thema herleiten, dominierend bestimmt. Das Andante ergreift durch den tiefen Ernst seiner Gedanken, die vom Klavier in reichem Figurenwerk umspielt werden. Das Rondo-Finale lockert das schwere Gewicht der vorangegangenen Sätze durch graziöse und doch zugleich von ernsten Gedanken erfüllte Bewegtheit etwas auf, die sich nur im Mittelteil des Satzes zu dramatischer Auseinandersetzung verdichtet. Dem Solisten sind in der Kadenz des ersten Satzes und in vielen sehr virtuos gehaltenen Passagen alle Möglichkeiten zur Entfaltung gegeben.

Enthalten in W. A. Mozart, Neue Ausgabe sämtlicher Werke, in Verbindung mit den Mozartstädten Augsburg, Salzburg und Wien herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, Serie V, Konzerte, Werkgruppe 15: Konzerte für ein oder mehrere Klaviere und Orchester mit Kadenzen. Band 7 (vorgelegt von Hermann Beck). BA 4519.

Franzpeter Goebels spielt die Kadenz des Konzertes nach Andor Foldes. BA 3822.

Die Columbia-Schallplatte C 90412 enthält das Konzert für Klavier und Orchester G-dur mit Walter Gieseking als Solisten, begleitet vom Philharmonia-Orchester (Dirigent Hans Rosbaud). Die Langspielplatte der Deutschen Grammophon-Gesellschaft 16014 LP bietet eine Aufnahme mit dem Pianisten Carl Seemann und den Münchener Philharmonikern (Dirigent Fritz Lehmann).

Arie „Bella mia Fiamma“ für Sopran und Orchester (KV 528)

Während seines Aufenthaltes in Prag, als die Komposition des „Don Giovanni“ abgeschlossen wurde und die Proben zu dieser Oper im Gange waren, war Mozart gern gesehener Gast in dem Landhaus „Bertramka“ am Fuße der Weinberge von Smichow. Es gehörte dem Ehepaar Duschek. Die leicht entzündbare Josepha Duschek war Mozart schon von Salzburg her bekannt, und manche Anekdoten über fröhliche Begebenheiten im Duschekhause sind im Umlauf. Die Arie „Bella mia fiamma“, eigentlich mehr eine konzertante Szene, ist am 3. November 1787 entstanden und Josepha Duschek gewidmet. Den Text zu dieser Szene hat Mozart der festa teatrale „Cerere placata“ von Nicolo Jomelli entnommen, einer Oper, die am 24. September 1770 in Neapel uraufgeführt wurde. Die Szene beginnt mit einem breiten Accompagnato, ausgesprochen dramatisch-rezitativisch. Die nachfolgende Arie des

Titano (ursprünglich bei Jomelli für einen Soprankastraten gedacht) wendet sich an drei verschiedene Personen: bei „resta, o cara“ an Prosperina; bei „consolarla“ an Alfeo, bei „prendi cura“ an Cerere.

Aufführungsmaterial: Breitkopf & Härtel, Wiesbaden

Symphonie Nr. 40 g-moll (KV 550)

Mozart hat seine drei letzten Symphonien, Es-dur KV 543, g-Moll KV 550 und C-dur (Jupiter) KV 551 im Sommer 1788 im Zeitraum von nur zwei Monaten geschrieben und damit den Gipfelpunkt seines orchestralen Schaffens erreicht. Das Jahr 1788 war im äußeren Leben Mozarts ein Tiefpunkt; seine Opern wurden nicht gespielt; seine Akademiekonzerte fanden kein Interesse; Schulden, drängende Gläubiger, Not zwangen ihn zum Betteln; die Freunde zogen sich fast ganz von ihm zurück; seine Gesundheit litt, und nur unter solchen deprimierenden Verhältnissen konnte er noch schaffen, zumeist des Nachts. Wäre nicht die Heiterkeit der Es-dur Symphonie, nicht der strahlende Triumphgesang der „Jupiter“-Symphonie, so könnte man meinen, die g-Moll-Symphonie, das Mittelstück dieses Triptychons, sei unmittelbarer Ausdruck des erfahrenen Lebensleidens. Aber so düster auch die Schatten sein mögen, so klagend aufwühlend der nie gehörte Schmerzenslaut in dieser Symphonie: Mozart läuterte das Leid hinauf zu letzter Harmonie. In der Kraft seines Glaubens wurde das Irdische gelöst, und diese Gläubigkeit ist auch der sinngebende Mittelpunkt seiner Musik, auf den alles bezogen scheint, von dem her das Leid sich endlich löst.

Das Hauptthema wird gleich zu Beginn des Satzes (Allegro molto) von den Violinen vorgetragen und dann, mit hinzutretenden Bläsern zu höchstem Schmerzausdruck gesteigert. Das zweite Thema hat stilleren, tröstlicheren Charakter, aber die inneren Spannungen bleiben doch weiterhin spürbar. In der kontrapunktisch genialen Durchführung und in den ungewöhnlich herben Modulationen steigert sich abermals der Ausdruck tiefsten Leides.

Das Andante hat zwar besinnlicheren Charakter, aber die gestauten Spannungen des ersten Satzes können noch nicht gelöst werden; sie klingen merkwürdig verdüsternd nach. Die Violinen führen mit einem c-Moll Unisono den Rhythmus des Satzes ein. Ein sprunghaft bewegtes Thema wird mit einem wehmütig melancholischen Seitenthema versponnen und durchgeführt. Das Menuett hat nahezu schon beethovenschen Scherzocharakter. Die heftige Rhythmik und die schroffen Dissonanzen erneuern die herben Spannungen, und nur in dem stimmungsvollen Trio beruhigt sich die Entwicklung. Das Finale mit seinen geradezu abgründigen, kühnen Modulationen und seinem düster lastenden Ausdruck steigert noch einmal den dramatisch-schicksalhaften Charakter des ganzen Werkes, das wie ein Tor zu einer neuen Zeit ist, zu einer Zeit, die von inneren Spannungen mehr und mehr durchdrungen und erschüttert wurde. Die g-Moll Symphonie ist Mozarts tragischstes Werk.

Enthalten in W. A. Mozart, Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie IV Orchesterwerke. Werkgruppe 11. Sinfonien Band 9 (vorgelegt von H. C. Robbins Landon). BA 4509.

Einzelausgabe der 2. Fassung mit Klarinetten. BA 4724. Taschenpartitur Bärenreiter 40. Die New Yorker Philharmoniker unter Bruno Walter spielen die Sinfonie in g in einer Aufnahme der Firma Philips A 01173 L.

Einführungstexte: Dr. Hans Joachim Schaefer

MUSIKAUSSTELLUNG IN DER HEINRICH-SCHÜTZ-SCHULE

Sonnabend, 8. Oktober, von 8.30 bis 18.30 Uhr

Sonntag, 9. Oktober, von 9.30 bis 18.30 Uhr

Montag, 10. Oktober, von 8.30 bis 18.30 Uhr

*

NOTEN – BÜCHER – BILDER – SCHALLPLATTEN

Veröffentlichungen aller einschlägigen Verlage in der Turnhalle
Schallplatten-Vorspielräume im Erdgeschoß

Schallplatten folgender Firmen bzw. Marken:

Amadeo	Deutsche Grammophon
Bärenreiter-Musicaphon	Deutsche Philips
Cantate	Supraphon
Christophorus	

Verantwortlich: Neuwerk-Buch- und Musikhandlung, Kassel

*

INSTRUMENTE

In allen Klassenräumen des Erdgeschosses (Rundgang)
sowie in einer Klasse des ersten Stockes (Firma Kl. Becker)
Ausstellungsbüro (Ruf 1 91 61 über Rathaus) im Erdgeschoß (Rundgang)

Aussteller:

Bärenreiter-Verlag, Kassel
Blockflöten

Klaus Becker, Kupfermühle
Orgel-Positive

Jörn Erichson, Kassel
Violen, Violen da gamba

Helmut Finke, Herford
Blechblasinstrumente

Günther Hellwig, Lübeck
Violen da gamba, Bögen, Violinen, Dolmetsch-Blockflöten

Rudolf Janke, Gertenbach
Kleinorgeln (Positiv)

Musik-Klein, Koblenz
Zupf- und Streichinstrumente

Johs. Link KG, Aue/W.
Neue SONOR-Stabspiele

Moeck-Verlag, Celle
Blockflöten

C. Mollenhauer, Fulda
Blockflöten, Böhm-Flöten, Böhm-Piccolos, Klarinetten, Oboen und Chor-Oboen

Ingo Muthesius, Hannover
Violen da gamba

J. C. Neupert, Nürnberg
Cembali, Spinette, Klavichorde

Martin Saßmann, Remscheid-Lennep
Cembali, Spinette, Klavichorde

W. Schreiber & Söhne, Nauheim
Blockflöten, Klarinetten, Fagotte

Rainer Schütze, Heidelberg
Tastensinstrumente

Otto Steinkopf, Berlin
Historische Blasinstrumente

Kurt Wittmayer, Gartenberg/Obb.
Cembali, Spinette, Klavichorde

Erich Zimmermann, Stuttgart-W.
Heinrich-Blockflöten, -Streich- und Zupfinstrumente, Gebr. Mönnig-Böhmflöten,
Ph. Hammig-Böhmflöten, Saiten, Zubehör

VOR DEN KASSELER MUSIKTAGEN 1960

Vom 1. bis 6. Oktober im Hermann-Schafft-Haus

Arbeitstage: Kammermusik für Fortgeschrittene

Alte und zeitgenössische Blockflötenmusik — Zusammenspiel von Blas- und Streichinstrumenten. Leitung: Ferdinand Conrad.

Donnerstag, 6. Oktober (ab 15.00 Uhr), und Freitag, 7. Oktober (9.00 bis 13.00 Uhr) im Hermann-Schafft-Haus

Arbeitstagung des AfH

Die für jedermann frei zugängliche Arbeitstagung steht unter dem Thema:

NEUE GEBRAUCHSMUSIK IN BEISPIELEN

Die Leitung der Arbeitstagung haben Dr. Julius Alf, Düsseldorf, und Hermann Peter Gericke, Kassel, Eröffnung Donnerstag, 15.00 Uhr, im Hermann-Schafft-Haus durch ein einleitendes Referat von Hermann Peter Gericke.

Von einer Reihe musizierender Gruppen wird neue Gebrauchsmusik in praktischen Beispielen vormusiziert. Anschließend wird mit den Leitern dieser Gruppen und den Teilnehmern der Arbeitstagung in offener Gesprächsform über Qualität und Eigenart der Musik, Eignung für den vorgedachten Zweck und für die aufführende Gruppe und Aufführungsart diskutiert.

ZEITPLAN

(Änderungen vorbehalten)

Donnerstag, 6. Oktober

- 15.00—15.30 Uhr Begrüßung. Kurzreferat über den Plan der Tagung (Hermann Peter Gericke)
1. 15.30—16.30 Uhr Jugendmusik (Mädchen einer Mittelschule — Luisenschule Kassel, Leitung: Walter Sons)
 - 16.30—17.00 Uhr Gespräch über 1.
 2. 17.15—18.15 Uhr Neue Gebrauchsmusik im Rundfunk (Referat mit Bandvorführungen von Ferdinand Schmitz, Westdeutscher Rundfunk Köln)
 - 18.15—18.45 Uhr Gespräch über 2.
 3. 20.00 Uhr Musik für Laienorchester (Junges Orchester des AfH. Leitung: Alexander von Hamm)
- anschließend: Gespräch über 3.

Freitag, 7. Oktober

4. 9.00— 9.30 Uhr Musik für Kinder (Leitung: Kristine Biechtler)
5. 9.30—10.00 Uhr Neue Musik für Blockflöten (Leitung: Ferdinand Conrad)
10.00—10.30 Uhr Gespräch über 4 und 5.
6. 10.45—11.45 Uhr Haus- und Kammermusik (Musikakademie Kassel — Leitung:
Direktor Kurt Herfurth)
11.45—12.15 Uhr Gespräch über 6.
12.15—13.00 Uhr Schlußreferat Dr. Julius Alf

WÄHREND DER KASSELER MUSIKTAGE 1960

Sonnabend, 8. Oktober 1960

9.00 Uhr im Konferenzzimmer des Deutschen Musikgeschichtlichen
Archivs, Kassel, Ständeplatz 16 (Kulturhaus)

Tagung der Arbeitsgemeinschaft
musikpädagogischer Seminare im VDTM
und

Arbeitsbesprechung des Verbandes für Jugend- und
Volksmusikschulen

Montag, 12. Oktober 1960

9.00 Uhr Heinrich-Schütz-Schule

Mitgliederversammlung des
Arbeitskreises für Haus- und Jugendmusik (Nur für Mitglieder)

- Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht
 2. Entlastung des Vorstandes
 3. Neuwahlen
 4. Verschiedenes
 5. Referat von Wilhelm Ehmann:
Unsere Arbeit in dreißig Jahren, Bericht einer Entfaltung



Der Arbeitskreis für Haus- u. Jugendmusik e.V.
SITZ KASSEL

Der Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik will als ein „musikalischer Hilfsdienst“ im umfassenden Sinne anregend und erzieherisch wirken. In unserer Zeit mit ihrem steten Überangebot an passiver Zerstreuung ist nichts so notwendig wie das Wecken und Pflegen der schöpferischen Eigentätigkeit — und sei es in bescheidenstem Maße. So stellt sich unser Arbeitskreis die Aufgabe, zu eigenem Singen und Musizieren wie zu aktivem Hören anzuregen, das Verständnis für die rechte Aufführungsart alter Musik und für die Musik unserer Zeit sowie die Verbindung mit den anderen musischen Zweigen, Tanz, Spiel und Werken, zu fördern und zu pflegen. Diese Aufgabe sucht der Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik zu erfüllen durch Sing- und Musizierwochen, Lehrgänge verschiedensten Charakters, Wochenendtreffen, die Kasseler Musiktage (jährlich im März erscheint ein Jahresplan mit etwa 100 Veranstaltungen in Deutschland und im Ausland) und durch Veröffentlichungen (Zeitschrift „Hausmusik“, Liederbücher, Flugschriften usw.). Zur Mitgliedschaft ist jedermann herzlich eingeladen. Näheres durch die Geschäftsstelle:

KASSEL-WILHELMSHÖHE, HEINRICH-SCHÜTZ-ALLEE 35

Spezialgeschäft für
Piano-, Flügel- und sämtliche
Instrumenten-Transporte
Möbeltransporte nah und fern

Flöther

Kassel Beethovenstraße 2 Ruf 14103

*...bewundert
und begehrt*



im In- und Ausland sind seit mehr als einem
halben Jahrhundert die

**KLAVICHORDE
SPINETTE
CEMBALI
HAMMERFLÜGEL**

des Hauses Neupert

Hören und spielen Sie selbst auf der Ausstel-
lung unsere Instrumente. Ihre Schönheit in Klang
und Form, ihre technische und äußere Gestal-
tung werden auch Sie restlos begeistern!

Bitte besuchen Sie unsere Instrumentenvorführung am
Sonnabend, den 8. Oktober, von 13.50 – 14.20 Uhr

J. C. Neupert

Werkstätten für historische Tasteninstrumente

BAMBERG
Am Knöcklein 9-13

NÜRNBERG
Marientorgraben 1



KLAVICHORD · SPINETT
CEMBALO

Alle Kielinstrumente mit der klimafesten
Präzisionsexzentermechanik (DBP 921908)

Kurt Wittmayer

GARTENBERG ÜB. WOLFRATSHAUSEN OBB.

Am Montag, den 10. Oktober 1960, 9.30 Uhr, spielt
Frau Professor Irmgard Lechner, Detmold,
Werke von Couperin, Rameau und Bartok
im Musikraum der Heinrich-Schütz-Schule.



Die neuen Sonor-Stabspiele sind im Februar 1960 erstmalig einem Kreis maßgebender Musikerzieher aus dem In- und Ausland vorgestellt worden. Prof. Hans Bergese von der Hochschule für Musik Berlin erläuterte die Möglichkeiten, die das neue Instrumentarium in bezug auf die Musikerziehung des heranwachsenden jungen Menschen bietet. Bei einer musikalischen Demonstration des Bremer Musizierkreises Espitalier und der Jugendmusikschule Leverkusen zeigte sich auch, welche wesentlichen Verbesserungen die Neuen Sonor-Stabspiele gerade im Zusammenspiel bringen.



SONOR

Johs. Link KG Aue/Westfalen
Schlaginstrumenten- und Trommelfellfabrik



SCHÜTZE

CEMBALI · SPINETTE · CLAVICHORDE

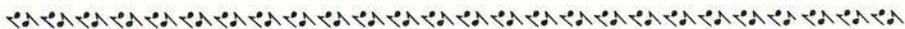
MERKMALE: Klangstilistische Reinheit auf Grund der alten Ordnungsbeziehungen zwischen Mensur, Disposition, Bauweise und äußerer Form. Der Klang wird wieder, wie bei der barocken Bauweise niederländischer Schule vom geschlossenen Instrumentencorpus abgestrahlt und damit das zweidimensionale Schwingungssystem der Rastkonstruktion des 19. Jhs. verlassen.

Daher großer, leuchtender Ton, die „delikate“, weiche Ansprache, der dynamische Ausschwingvorgang, das ehemalige, „pompichte“ Baßvolumen und somit Plastizität und Ausgeglichenheit über die ganze Klangskala. Durch Auswahl glücklicher Typen beste Stimmhaltung und Funktionssicherheit.

Schütze-Instrumente tragen viele und höchste internationale Auszeichnungen.

HEIDELBERGER CEMBALOBAU

DIPL.-ING. RAINER SCHÜTZE · HEIDELBERG · MÜHLTAL 128



*Spinett
Modell „Silbermann“*

Sperrhake-Passau 6



SASSMANN

Meisterwerkstätten für historische Tasteninstrumente



CEMBALI SPINETTE KLAVICHORDE

bekannt für hervorragende Rekonstruktionen historischer Klaviertypen

Merkmale: Bezaubernd im Ton · Präzise in der Mechanik
Harmonisch in der Form

Erreicht durch: liebevolle Einzelanfertigung · meisterhafte
Verarbeitung · individuelle Intonation

Folgende Modelle werden gebaut:

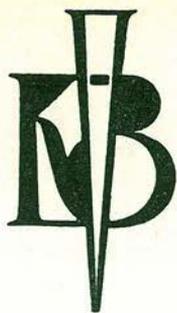
- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------|
| 1. Reiseklavichord | im 4' |
| 2. Klavichord, einmanualig | im 8' |
| 3. Klavichord, zweimanualig | im 8' oder im 8' + 4' |
| 4. Kleinspinett | im 8' |
| 5. Spinett »Silbermann« | im 8' |
| 6. Cembalo »Kleinod«, einmanualig | im 4', 8' |
| 7. Cembalo »Scarlatti«, einmanualig | im 4', 8' od. 8', 8' |
| 8. Cembalo »Pertici«, einmanualig | im 4', 8', 16' od. 4', 8', 8' |
| 9. Cembalo »Baffo«, zweimanualig | im 4', 8', 8' |
| 10. Cembalo »Schütz«, zweimanualig | im 4', 8', 8', 16' |
| 11. Cembalo »Bach«, zweimanualig | im 4', 8', 8', 16' |
| 12. Cembalo »Rameau«, zweimanualig | im 4', 8', 8'', 8''' |

Diplom der Bundesleistungsschau „Holz, Form, Raum“ Dortmund 1959

Besuchen Sie bitte meine Ausstellung während der Kasseler Musiktage in der Heinrich-Schütz-Schule

Meine Instrum. werden am 9. Oktober, 16.00 Uhr, vorgeführt

REMSCHIED-LENNEP · BORNERSTRASSE 61 · RUF 61144



KLAUS BECKER
ORGELBAU
KUPFERMÜHLE

Orgelfreunden und Interessenten empfehle ich mich für den Bau von Orgelwerken mit mechanischer Schleiflade in jeder gewünschten Größe. Weiterhin empfehle ich mich für Restauration, Reparatur und Stimmverträge. Zur Zeit stehen mir außerdem drei 4-registrige Verleihpositive zur Verfügung.

KLAUS BECKER · ORGELBAU
24a KUPFERMÜHLE ÜBER AHRENSBURG / HOLSTEIN
FERNRUF: RÜMPEL 129

Bärenreiter- Blockflöten

Neues Modell!

Elfenbeinfarb. Sopranflöten

jetzt neue und alte Griffweise
leichter im Gewicht
schöner im Ton

Flötenchöre

von Sopranino bis Baß
alte und neue Griffweise

Weitmensurierter Chor

nach Renaissance-Vorbild

Barock-Soloflöten

Alt und Sopran
verschiedene Edelhölzer
auch in tiefer Stimmung

Schulflöte

Colo-Werkstoff
neue Griffweise
leichte Ansprache
saubere Stimmung
Kernspalt verquillt nicht



Prospekte auf Anforderung

BÄRENREITER-VERLAG KASSEL UND BASEL



Manthey-Klavianos

neuezeitliche klangschöne Kleinklaviere, seit Jahrzehnten bewährt
6 3/4 – 7 1/4 Oktaven

Klavierfabrik FERD. MANTHEY, Berlin SO 36 (West)
Gegründet 1868

In der Bundesrepublik werden Klavianos von mehr als 80 Fach-
geschäften geführt, deren Anschriften gern benannt werden.

Allein-Verkauf in Kassel: PIANOHAUS WERNER BOSCH · Königstor 1

Werner Bosch

Orgelbaumeister

Werkstätte für Orgelbau

KASSEL-SANDERSHAUSEN
RUF 5 80 65



*

Klavierabteilung

KASSEL, KÖNIGSTOR 1
RUF 1 26 39

Die Besichtigung der Orgelbauwerkstatt ist nach vorheriger Anmeldung möglich.

H. Schreiber & Söhne

Nauheim Kreis Groß-Gerau

Fertigt in tonlich und technisch
höchster Vollendung

OBOEN
FAGOTTE
BLOCKFLÖTEN
KLARINETTEN

Verlangen Sie
Katalog Nummer 360/7



Rudolf Janke

WERKSTÄTTE FÜR ORGELBAU

(16) Gertenbach / Werra



Spezielle Anfertigung von Kleinorgeln und Positiven
Beteiligung an der Instrumentenausstellung



**GÜNTHER
HELLWIG**

GEIGENBAUMEISTER
LÜBECK - IM BURGTOR

FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE:

VIOLE DA GAMBA
IN ALLEN GRÖSSEN

VIOLINEN, VIOLIN,
VIOLONCELLI
ALTER U. NEUER MENSUR

BÖGEN
FÜR ALLE INSTRUMENTE

RESTAURATION
ALTER STREICHINSTRUMENTE

ALLEINVERTRETUNG DER DOLMETSCH-BLOCKFLÖTEN



TH. MOLLENHAUER
Blockflöten
und als Neuheit:
Chor-Oboen

Seit 1822 Kunstwerkstätte
für Holzblasinstrumente

CONRAD MOLLENHAUER
FULDA · Langebrückenstraße 14 · Ruf 4240



WULF-Fidel

WULF-Schulfidel

WULF-Quinton

WULF-Gambe

Wulf-Fidel. Ein ideales Instrument für die chorische Übung ebenso wie für das solistische und kammermusikalische Spiel. Sopran: g-c'-f'-a'-d''-g'' 148.- DM. Alt: d-g-c'-e'-a'-d'' 175.- DM. Tenor: G-c-f-a-d'-g' 198.- DM. Baß: D-G-c-e-a-d' 240.- DM.

Wulf-Schulfidel: Dieses Instrument ist in Gestalt und Klang in erster Linie auf die Gruppenarbeit der Schulen und Spielkreise abgestellt. Es wird, wie die Wulf-Fidel, in vier Stimmlagen mit Terz-Quartstimmung gebaut. Sopran: 98.- DM. Alt: 105.- DM. Tenor: 125.- DM. Baß: 148.- DM.

Wulf-Quinton. Neben die Fideln in Terz-Quartstimmung stellte W. Wulf ein Instrument in Quintstimmung: das Quinton. Feine dynamische Abstufungen und voller, tragender Ton zeichnen es aus als Melodieträger oder als grundierendes Instrument. Diskant: c-g-d'-a'-e'' 118.- DM. Baß: C-G-d-a-e' 175.- DM.

Wulf-Gambe. Hier ist ein Instrument entstanden, das von den Liebhabern alter und neuer Kammermusik begeistert aufgenommen wurde und durch seine klanglichen und spieltechnischen Vorzüge den hohen Anforderungen des Solisten entspricht. Diskant/Alt: d-g-c'-e'-a'-d'' 395.- DM. Tenor/Baß: D-G-c-e-a-d' 480.- DM.

Bitte lassen Sie sich unseren kostenlosen Sonderprospekt „Wulf-Instrumente“ schicken. Er informiert Sie über alles, was Sie von den Instrumenten zu erfahren wünschen.

SEIT 25 JÄHREN
DAS ZEICHEN MEINER INSTRUMENTE



RUDOLF ERÄS
GEIGENBAUMEISTER
KÄNDERN/BÄDEN

MUTHESIUS
VIOLENA GAMBA

Violinen · Historische Streichinstrumente und Bögen · Zubehör
Geigenbaumeister in Hannover - Knochenhauerstr. 7 Ruf 1 2717

Die weltbekannte Meister-Klein-Gitarre



sowie Mandolinen, Mandolas,
alle Streichinstrumente,
Saiten und alle Blasinstrumente
aus meinen Werkstätten

Prospekte kostenfrei!



Koblenz (Rh.)
Rheinstr. 26
Ruf 3 27 09

*Kunst-
handwerklich
gearbeitete*

CEMBALI



erhalten Sie direkt
vom Hersteller

Kleincembali
ab 1380.- DM

RUDOLF SCHÜLER

HECHENDORF/PILSENSEE BEI MUNCHEN

Weiss=Pianos

begeistern durch ihre Form und den vollen, strahlenden Ton



In führenden Fachgeschäften

Deutschlands

In Kassel: Musikhaus Eichler

Wilhelmstraße 3

Paul Weiss Klavierfabrik

Spaichingen/Württ. Telefon 386



„Original-Hopf“ Musikinstrumente

FÜHREND IN QUALITÄT UND PREIS

Unsere bekannten Spezialitäten für die Hausmusik: Blockflöten höchster Qualität mit eigener Schule, präzise gearbeitet und garantierte Stimmung.

Streichinstrumente in bewährter Qualität, einschließlich Fiedeln und Gamben.

Solo-Gitarren und Konzert-Lauten, auf Ton gearbeitet und absolut bundrein.

Etuis und Hüllen für alle Instrumente, in strapazierfähiger Ausführung.

Zubehör (wie Notenpulte, Metronome, Stimmpeifen) und sämtliche Bestandteile in hervorragender Qualität.

WILLY HOPF & CO. K. G.

Musikinstrumenten- & Saitenfabrik
WEHEN / Taunus über Wiesbaden 1

Verlangen Sie bei Ihrem Fachhändler nur
„ORIGINALHOPF“ERZEUGNISSE



Schutzmarke



JÖRN ERICHSON

GEIGENBAUMEISTER · RUF 711 38

KASSEL, KÖNIGSTOR 52

VIOLEN DA GAMBA · VIOLINEN

VIOLEN · VIOLONCELLI · ZUBEHÖR

»Original Alexander Heinrich« Blockflöten

» HEINRICH «

Gamben, Fiedeln, Violinen, Gitarren und Lauten

» GEBRUDER MÜNNIG «

Böhmflöten, Klarinetten, Oboen, Fagotte

» PH. HAMMIG «

Böhmflöten – Meisterinstrumente

Instrumenten-Zubehör

Bewährte Markneukirchner Erzeugnisse

Auslieferung für die Bundesrepublik und West-Berlin:

ERICH ZIMMERMANN · MUSIKWAREN-GROSSHANDLUNG

Stuttgart-S · Fangelsbachstraße 5



*Wir bauen seit nunmehr 36 Jahren
klangschöne und preiswerte*

**CEMBALI
SPINETTE
CLAVICHORDE**

Bitte lassen Sie sich von uns beraten und fordern Sie unsere Broschüre an.
Wir haben keine Serienfabrikation, sondern fertigen jedes Instrument
nach den Wünschen der Kunden.

Meisterwerkstatt Walter Merzdorf
17a Grötzingen in Baden, Schließfach 11

Violen da Gamba

BESTE HANDWERKLICHE ARBEIT

Feine Gambenbogen

STETS VORRATIG

Alle Streichinstrumente

REPARATUREN

Eugen Sprenger Geigenbaumeister

Frankfurt am Main · Hochstraße 42

PETER HARLAN

BURG STERNBERG
POST BUSINGFELD
IN LIPPE



Fideln - Gamben - Gitarren - doppelch. Lauten - Gambenbögen

Wir laden zum Besuch der alten Burg Sternberg ein.

Professor Dr. Hans Joachim Moser schreibt in seinem Buch „Deutsches Musikleben“, Seite 16: „Vor allem ist aber die Burg Sternberg eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges - da sind die alten Klangfarben und Spielmanieren wieder auferstanden ...“

Im Sommer Fidel- und Gambenkurse · Bitte Prospekte anfordern

IHR LIEFERANT FÜR ALLE MUSIKINSTRUMENTE

Fideln · Gamben · alle Streichinstrumente
Schlagwerk für Volks- und Jugendmusik
Alle Blasinstrumente · Blockflöten · Noten

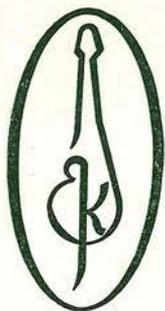
WILHELM MONKE

Meisterwerkstätten für Instrumentenbau
Export · Versand · Fachberatung

KÖLN, EHRENFELD
Gutenbergstraße 61 · Ruf 52 1066 / 67



EMMO KOCH



B R E M E N 1 7

meine bewährten Modelle wie

*FIDELN
SCHUL-FIDELN
VIOLEN
GAMBEN
CLAVICHORDE
HARFEN u.
LAUTEN*

*baue ich demnächst in einer
neuen Werkstatt.
Da ich deshalb nicht ausstellen
kann, fordern Sie bitte die neuen
Prospekte an.*

*Werkstatt für
Historische Musikinstrumente
und Fidelbau*

Zupf- und Streichinstrumente

ebenfalls Gamben

Auch für höchste Ansprüche

- Ihre persönlichen Angaben können berücksichtigt werden
- Nur trockenste Tonhölzer kommen zur Verarbeitung
- Sämtliche Instrumente werden in eigener Werkstatt gebaut

EBERHARD PFAFF · GEIGENBAUMEISTER

Wehen im Taunus über Wiesbaden

MOECK VERLAG

Celle und New York

Moderne Orchestermusik

Chrysander Edition

Oratorien von Händel, Hasse, Telemann u. a.; Händel-Gesamtausgabe

Vokalmusik, Klaviermusik

Schul- und Übungswerke

für Blockflöten, Gitarre, Violoncello, Fiedeln, Gamben

Moecks Kammermusik

eine Reihe mit Werken alter und neuer Musik. Subskription auf 12 Hefte nach Wahl mit 25 % Nachlaß.

Achten Sie in der Notenausstellung auf die diesjährigen Neuausgaben, u. a. Blockflötenkonzerte von Graun, Heinichen, Telemann.

Die Zeitschrift für Spielmusik

Monatlich erscheinende Hefte für das Musizieren in Haus und Schule mit Blockflöten und anderen Instrumenten. Jahresabonnement DM 9.90. Die bisher über 250 verschiedenen Nummern können auch als Einzelhefte für DM 1.20 bezogen werden; für Abonnenten DM 1.—.

Die Notenausstellung bietet Gelegenheit, sich über die letzten Jahrgänge zu informieren, die neben praktischen Ausgaben alter Musik und Volksmusik auch interessante Werke neuer Musik enthalten. Wir laden ein zum Abonnement dieser auf hohem Niveau stehenden Editionsreihe für das Jugendmusizieren.

In der Heinrich-Schütz-Schule stellen wir aus

Moeck-Blockflöten

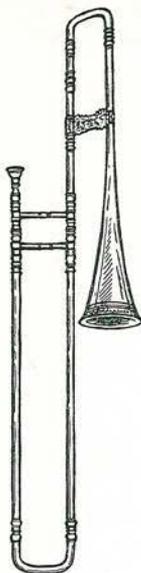
Chor- und Soloinstrumente für Spieler mit hohen Ansprüchen. Serienmäßige Herstellung und sorgfältigste Prüfung verbürgen eine gleichbleibende Qualität.

Probeinstrumente zum Anblasen stehen in der Ausstellung zur Verfügung.— Neue Barockmodelle.

Fordern Sie unsere neuesten Kataloge!

MOECK VERLAG

Celle und New York



Barocktrompeten und Barockposaunen

nach Originalschnitten gearbeitet
in moderner Ausführung oder genauer Kopie
sowie alle anderen Blechblasinstrumente
fertigt

Helmut Finke

Metallblasinstrumentenbau · Herford i/W



- RECLAMS KONZERTFÜHRER. 4. Aufl. 976 Seiten, 450 Notenbeispiele. Ln. DM 9.80
RECLAMS KAMMERMUSIKFÜHRER. 2. Aufl. 830 S., 660 Notenbeispiele. Ln. DM 9.80
RECLAMS OPERN- U. OPERETTENFÜHRER. 1080 S., 40 Bildtafeln. Leinen DM 9.80
H. J. MOSER, MUSIKGESCHICHTE in 100 Lebensbildern. 1054 S., 36 Bildt. DM 10.80
H. RENNER, GRUNDLAGEN DER MUSIK. 224 S., 197 Notenbeispiele. Ln. DM 4.80
K. JOHNEN, ALLGEMEINE MUSIKLEHRE. 128 Seiten mit Notenbeisp. Leinen DM 2.80

PHILIPP RECLAM JUN. STUTTGART

RUMMHÖRNER
ZINKEN
RAUSCHPFEIFEN
POMMERN
DULZIANE
TRAVERSFLÖTEN
BAROCKOBOEN
CHALUMEAUX
BAROCK-FAÇOTTE

KOPIEN HISTORISCHER
HOLZBLASINSTRUMENTE, DIE SIE IN DER

**CAPPELLA
COLONIENSIS**

IM
RUNDFUNK
UND IN DER
**ARCHIV-
PRODUKTION**

DER DEUTSCHEN GRAMMOPHON-GES.
HÖREN, AUS DER WERKSTATT

Otto Steinkopf

BERLIN-STEGLITZ, HORST-KOHL-STRASSE 6

DAS NEUE BLASINSTRUMENT EIGENER
KONSTRUKTION FÜR HAUS UND JUGEND-
MUSIK

SORDUN

Weihnachtsmusik

*Für Schule und Haus, Kirche und Konzert
in allen Besetzungen,
vom einfachen Liedsatz bis zur Kantate,
alte und neue Musik,
seit langem eingeführte Ausgaben
und Neuerscheinungen dieses Jahres,
Advents- und Weihnachtsspiele mit Musik,
Musik auf Schallplatten
und andere Gaben für Musikfreunde*

finden Sie auf den 24 Seiten
unseres neuen Verzeichnisses

Weihnachtsmusik-Ratgeber 1960

BÄRENREITER-VERLAG

MENSCH UND TANZ

Eine Schriftenreihe

Herausgegeben vom Arbeitskreis für Tanz
im Bundesgebiet.
Schriftleitung: Helmut Segler u. Karl Foltz

Soeben erschien Heft 1:

ALBRECHT GAUPP

**Geselligkeit als Spiegelbild jugend-
lichen Daseins**

28 Seiten, DM 2.-

Niederschrift eines Referates anlässlich der
2. Studientagung für „Gesellschaftstanz in
geselliger Form“ 1959 in Berlin.

In Vorbereitung Heft 2:

FELIX HOERBURGER

**Der Gesellschaftstanz. Wesen und
Werden**

32 Seiten. Ca. DM 2.-

BÄRENREITER - VERLAG

GIOVANNI GABRIELI

(1557-1613)

Mehrchörige Motetten

aus den *Symphoniae Sacrae*

herausgegeben von Paul Hindemith

VIRTUTE MAGNA für zwei sechsstimmige gemischte Chöre a cappella (Chor I: Alt, Tenor, 4 Bässe — Chor II: Sopran, Alt, 2 Tenöre, 2 Bässe). Motette Nr. 49

MAGNIFICAT für drei vierstimmige gemischte Chöre a cappella (Chor I: Sopran, 2 Alt, Bass — Chor II: Alt, Tenor, 2 Bässe — Chor III: Tenor, 3 Bässe) Motette Nr. 53

NUNC DIMITTIS für drei gemischte Chöre a cappella (Chor I: Sopran, 3 Alt, Tenor — Chor II: Alt, 2 Tenöre, Bass — Chor III: Alt, 2 Tenöre, 2 Bässe) Motette Nr. 58

**OMNES GENTES
PLAUDITE** für vier vierstimmige gemischte Chöre a cappella (Chor I: Sopran, 2 Alt, Tenor — Chor II: Alt, Tenor, 2 Bässe — Chor III: Alt, 2 Tenöre, Bass — Chor IV: Alt, 2 Tenöre, Bass) Motette Nr. 61

Chorpartituren zu jeder Motette je DM 1.20 / ab 25 Exemplaren je DM 1.- / ab 50 Exemplaren je DM -.90

Weitere Motetten Gabriellis befinden sich in Vorbereitung.

„Gabrielis Musik ist im Sinne der niederländischen Polyphonie Wortausdeutung. Diesem Zweck dienen alle Mittel, besonders eine neuartige Kunst des Klanges, die den Hörer überwältigen soll. Das Prinzip der Mehrchörigkeit wird bis zum Einsatz von vier Chören, sogar von fünf Instrumentalgruppen gesteigert.“
(*Riemann Musik-Lexikon, 1959*)

B. SCHOTT'S SÖHNE · MAINZ

AUS UNSEREM VERLAGSKATALOG

Klaviermusik

WALTER JENTSCH
Fünf Klavierstücke (op. 9) DM 5.50

Violine solo

HEINZ SCHUBERT
Phantasie (Praeludium und
Toccata) DM 3.50

Violine und Klavier

BERNHARD HAMANN
Rondo capriccioso (op. 2) DM 8.-

GERHARD STRECKE
Konzertstück (op. 87) DM 4.-

HEINZ TIESSEN
Visionen DM 6.50

GRETE VON ZIERITZ
Le violon de la mort (Danses
macabres) DM 12.-

Flöte und Klavier

HARALD GENZMER
Sonate DM 6.-

Gitarrenmusik

SIEGFRIED BEHREND
Estudio für 3 Gitarren DM 3.50

BRUNO HENZE
Sätze alter Meister für drei
Gitarren DM 7.50
Sechs Volkstänze für drei
Gitarren DM 7.50

Chormusik

MARK LOTHAR
Wandersprüche (op. 59) Par-
titur (Nr. 1-6 enthaltend) DM 3.60
Stimmen (für jedes Lied ein-
zeln) je DM -.50



RIES & ERLER
Berlin-Grünwald

»Eine Fundgrube für alle Musikliebhaber«



Ein Jahresschau für Musikfreunde

Mit 27 zum Teil farbigen Kunst- und
Offsetdrucken, herausgegeben von
Karl Vötterle. DM 5.40

Musik und die bildenden Künste – das
ist das große Thema auch dieses Jahr-
ganges. **MUSICA** bringt ausgesucht
schöne Beispiele von Bildnis- und Gen-
remalerei aus verschiedenen Jahrhun-
derten sowie interessante und seltene
Graphik in originalgetreuen Wieder-
gaben. Ein Drittel des Umfangs wird
von Werken moderner Meister einge-
nommen wie Lipchitz, Kirdner, Nolde,
Chagall, Köhbe. Zum künstlerischen
und kulturgeschichtlichen Verständnis
tragen die beigegebenen kurzen Ein-
führungstexte in Deutsch und Englisch
bei. – Ein Geschenk für jeden, der
Freude an guten Reproduktionen sonst
selten zu sehender Kunstwerke hat.

Aus den Besprechungen der Ausgabe 1960:

„... Der **MUSICA**-Kalender ist seit
vielen Jahren so bekannt, daß er
einer besonderen Empfehlung kaum
bedarf, zumal er gegen Ende des Jahr-
es gar nicht mehr zu bekommen ist.
Denn es gibt kaum einen Musiklieb-
haber, der ihn nicht verschenkt oder
geschenkt bekommt.“

Das Liebhaber-Orchester

„... Ein Kalender, der auch den ver-
wöhntesten Musiker und Musikfreund
zufriedenstellen wird, denn er bietet
viel Seltenes und Überraschendes in
mustergültigen Reproduktionen.“

Das Bücherschiff

BÄRENREITER-VERLAG

Heimerans Musikbücher



B. Aulich, **Alte Musik**, 226 Seiten, Halbleinen, DM 16.80 „Das gleiche Vergnügen, das wir beim Spielen und Hören alter Musik verspüren, bereitet B. Aulich beim Lesen.“

Musikalische Jugend

K. Ganzer-L. Kusche, **Vierhändig**, 192 S., Halbleinen, DM 7.80 „Diesem Buch begegnet man, wie allen Heimeran-Büchern, immer gern.“

Musik-Erziehung

E. Heimeran-B. Aulich, **Das stillvergnügte Streichquartett**, 152 Seiten, Halbleinen, DM 7.80 „Was soll man viel über dieses Werk sagen? Es ist gewissermaßen das Standardwerk, und jeder Musiker kennt es eigentlich ... weil es auch wirklich ein Führer ist.“

Musikhandel

L. Kusche, **Der nachdenkliche Musikant**, 160 Seiten, Pappband, DM 7.50

„Das ganze Buch ist erfüllt von stiller, innerer Heiterkeit; man kann nicht anders, als es lächelnd lesen.“

Pro Musica

A. Mingotti, **Der hoffnungsvolle Musikus**, 112 Seiten, Pappband, DM 5.20 „Für Pessimisten ungeeignet; ein Stück Frohsinn in Dur und Moll.“

Hausmusik

A. Mingotti, **Singe, wem Gesang gegeben**, 112 Seiten, Halbleinen, DM 6.80 „Man liest das Buch beim erstenmal mit viel Vergnügen, bei gründlicherer Durcharbeitung aber mit viel Gewinn.“

Deutsche Sängerbundeszeitung

Neuerscheinung Herbst 1960

L. Kusche, **Musik - als Vergnügen und Unbehagen**, 138 S., Tapeteneinband, DM 9.80

ERNST HEIMERAN VERLAG MÜNCHEN 23



HAUSMUSIK

UNTERRICHTSMUSIK
FÜR KLAVIER

VERLAG RICHARD BIRNBACH
BERLIN - LICHTERFELDE



OTTO v. IRMER
Klavierbuch für die Jugend

M. P. HELLER
Lehrgang für junge Klavierspieler
Sonatinalbum I, II
Kinderliederalbum
Kleine Werke großer Meister
Mit Beethoven am Klavier
Mit Mozart am Klavier
Volksliederalbum

WALTER FRICKERT
Leichte Klaviermusik aus alter Zeit
Klaviermusik des Barock
Spiel und Rhythmus
Von Weber bis Dvorak I, II

Serie „Wir spielen ...“:
Bach - Beethoven - Chopin
Grieg - Händel - Haydn
Mozart - Schumann
Tschaikowsky

Verlangen Sie bitte kostenfrei den Prospekt »BIRNBACH-BÄNDE«

WALTER GERWIG

Das Spiel der Lauteninstrumente

Das Schulwerk

- Heft 1 Die Lehre des einstimmigen Spiels DM 3.50
Heft 2 Das mehrstimmige Spiel DM 3.50
Heft 3 Die Liedbegleitung (Die Harmonielehre des Gitarrespielers) DM 3.50

Beihefte für das Zusammenspiel

- Spielbuch 1 *Gerwig*, Alte und neue Musik für Blockflöte/Gitarre/Laute DM 2.50
Spielbuch 2 *Rein*, Volkslied-Variationen für Blockflöte/Gitarre/Laute DM 2.50
Spielbuch 3 *Gerwig*, Volkslied und Laute für Singst./Laute DM 3.—
Spielbuch 4 *Gerwig*, Häusliche Weihnacht für Singst./Laute DM 3.—
Spielbuch 5 *Kukuck*, Die Brücke für Singst./Blockflöte/Laute DM 3.50
Spielbuch 6 *Joh. E. Koch*, Tänzerische Spielmusik f. 3 Blockfl. /4 Lauten DM 4.50
Spielbuch 7 Der Lautenchor I für 4 Lauten mit Werken von *Palestrina*,
Rohwer, *Hasler* DM 3.80
Spielbuch 8 Der Lautenchor II für 3 bis 5 Lauten mit Werken von
Melchior Franck, *Fel. Kukuck*, *Gerh. Maasz*, *A. Gumpelzhaimer* DM 3.80

Ebenfalls von *Walter Gerwig* erschien jetzt:

Ich lerne Gitarre spielen

Kindergitarreschule Heft I DM 3.20

Das kleine Schulwerk lehrt in seinem 1. Heft das einstimmige Spiel mit dem Daumenschlag in Bildern, Beispielen und Musikstücken. Es führt die Jugend gleichzeitig höchst anschaulich in die Notenschrift ein. Das in Vorbereitung befindliche 2. Heft wird das Spiel mit den anderen Fingern und die Mehrstimmigkeit erklären.



ROBERT LIENAU BERLIN-LICHTERFELDE

KLEINE HAUSMUSIKHEFTE

Eine hübsch ausgestattete Reihe mit sorgfältig ausgewählter alter und neuer Musik
Jedes Heft DM 2.40

Für c''-Blockflöte und Klavier

Altdeutsche Tanzmusik (BA 1010) / Aus einem Spielbuch um 1740 (BA 1006) / Cesar Bresgen, Sonatine F-dur (BA 1009) / Fritz Dietrich, Sonatine in C (BA 980) / Kaspar Ferdinand Fischer, Spielstücke — Erste Folge (BA 971) / Kaspar Ferdinand Fischer, Spielstücke — Zweite Folge (BA 973) / Fröhliche Spielmusik (BA 1148) / W. A. Mozart, Salzburger Menuette (BA 1611) / Walter Rein, Sonatine (BA 2664) / J. A. Schmäckerer, Spielstücke aus Suiten (BA 975) / Spielstücke aus dem Fitzwilliam-Virginal-Book 1625 (BA 979) / Georg Philipp Telemann, Ausgewählte Menuette (BA 977) / Kleines Tanzbuch (BA 1878) / Konrad Lechner, Es taget vor dem Walde (mit Singstimmen) (BA 1256).

Für f'-Blockflöte und Klavier

Kaspar Ferdinand Fischer, Spielstücke — Erste Folge (BA 972) / Kaspar Ferdinand Fischer, Spielstücke — Zweite Folge (BA 974) / W. A. Mozart, Salzburger Menuette (BA 1612) / J. A. Schmäckerer, Spielstücke aus Suiten (BA 976) / Georg Philipp Telemann, Ausgewählte Menuette (BA 978) / Theodor Warner, Zwei Suiten und eine Spielmusik (BA 1146) / Friedrich Zipp, Weihnachtsbüchlein für Roswitha (BA 2666).

Für Klavier

Altenglische Klaviermusik (BA 2663) / Neues Bachheft (BA 1143) / Willy Burkhard, Weihnachts-sonatine (BA 2074) / Fugenbüchlein (BA 1007) / Gesellige Lieder (BA 1141, 1142 und 1150) / Hirtenbüchlein auf die Weihnacht (BA 1144) / Armin Knab, Suite in G-dur (BA 1147) / Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne (BA 1003) / Martin Lutschewitz, Kindersang das Jahr entlang (BA 2665) / Karl Marx, Klavierbüchlein für Peter (BA 1428) / Julia Menz, Alte Tanzweisen und Lieder (BA 1149) / W. A. Mozart, Leichte Klavierstücke I (BA 1726) / W. A. Mozart, Sechs ländliche Tänze (BA 1615) / Johann Gottfried Mithel, Zwölf Menuette (BA 1008) / Johann Friedrich Reichardt, Musik in Goethes Haus (BA 1013) / Zwanzig deutsche Volkstänze (BA 1145).

Für zwei Streichinstrumente

Zwanzig Duette (BA 2661 und 2662) / Erich Dofflein, Deutsche Volkstänze (BA 1613 und 1614).

BÄRENREITER-VERLAG

Die Pflege der Orgelmusik ist ein besonderes Anliegen des Verlages

Die erst im Jahre 1957 begonnene, aber schon erfolgreiche neue Sammlung

DIE ORGEL

Ausgewählte Werke zum praktischen Gebrauch
erscheint in zwei Reihen:

Reihe I: Werke des 20. Jahrhunderts

Sie ist dem Orgelschaffen unserer Zeit gewidmet, die unverkennbar befruchtende Anregungen durch das Studium der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts erfahren hat.

Sie enthält in der

Reihe II: Werke alter Meister

Die Reihe II bringt Orgelmusik des 17. und 18. Jahrhunderts und möchte dem Praktiker wertvolles altes Spielgut bereitstellen, aber auch dem Musikwissenschaftler und dem Musikkenner neues Studienmaterial an die Hand geben. In jedem Heft der Reihe II gibt ein Vorwort für den Praktiker kurze Spielhinweise, wo es angebracht ist, und für den Wissenschaftler Auskunft über die Quellen und die Art ihrer Benutzung. Der Notentext fußt auf wissenschaftlicher Prüfung; er bringt den Urtext in einer für den heutigen Musiker lesbaren Form, enthält sich aber subjektiver Zutaten. Es handelt sich in der Regel um erstmalige Ausgaben.

Nr. 1 **Gottfried August Homilius** (1714–1785) Fünf Choralbearbeitungen. Herausgegeben von Georg Feder. DM 4.50. Mit obligatem Pedal / Nr. 2 **Gottfried August Homilius** (1714–1785) Sechs Choralvorspiele. Herausgegeben von Georg Feder. DM 4.—. Mit obligatem Pedal / Nr. 3 **Johann Krieger** (1652–1735) Präludien und Fugen. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Riedel. DM 4.— / Nr. 4 **Jakob Bölsche Praecambulum**, Peter Heidorn Fuga (um 1683). Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Riedel. DM 3.50. Mit obligatem Pedal / Nr. 5 **Alessandro Poglietti** († 1683) Zwölf Ricercare. 1. Folge. Nr. 1–6. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Riedel. DM 4.— / Nr. 6 **Alessandro Poglietti** († 1683) Zwölf Ricercare. 2. Folge. Nr. 7–12. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Riedel. DM 3.— / Nr. 7 **Johann Peter Kellner** (1705–1772) Ausgewählte Orgelwerke. Herausgegeben von Georg Feder. DM 6.—. Mit obligatem Pedal / Nr. 8 **Gottlieb Muffat** (1690–1770) Toccata, Fuge und Capriccio. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Riedel. DM 4.50 / Nr. 9 **Italienische und süddeutsche Orgelstücke** des frühen 17. Jahrhunderts. Herausgegeben von Lydia Schiering. DM 3.50 / Nr. 10 **Gottlieb Muffat** (1690–1770) Drei Toccaten. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Riedel. DM 3.50 / Nr. 11 **Christian Erbach** (um 1570–1635) Drei Introtitus mit Versus. Herausgegeben von Wilhelm Krumbach. DM 3.50 / Nr. 12 **Delphin Strunck** (1601–1694) Zwei Choralfantasien. Herausgegeben von Wilhelm Krumbach. DM 4.50. Teils mit obligatem Pedal / Nr. 13 **Gottlieb Muffat** (1690–1770) Drei Toccaten und Capriccios. Neue Folge. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Riedel. DM 4.—. Mit obligatem Pedal / Nr. 14 **Johann Philipp Kirnberger** (1721–1783) Orgelchoräle. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Riedel. DM 5.—. Mit obligatem Pedal. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Kistner & Siegel & Co. · Lippstadt

Edition Peters

J. S. BACH: Sechs Brandenburgische Konzerte

Im Urtext neu herausgegeben von K. Soldan. Cembalostimme von L. Landshoff

- Konzert Nr. 1 F-dur BWV 1046** · Partitur EP 4410 DM 6.50
Stimmensatz DM 18.—, Streicherstimmen einzeln je DM 1.50, Cembalo DM 4.50
- Konzert Nr. 2 F-dur BWV 1047** · Partitur EP 4411 DM 6.50
Stimmensatz DM 13.50, Streicherstimmen einzeln je DM 1.50, Cembalo DM 4.50
- Konzert Nr. 3 G-dur BWV 1048** · Partitur EP 4412 DM 6.50
Stimmensatz DM 15.—, Streicherstimmen einzeln je DM 1.50, Cembalo DM 4.50
- Konzert Nr. 4 G-dur BWV 1049** · Partitur EP 4413 DM 6.50
Stimmensatz DM 16.50, Streicherstimmen einzeln je DM 1.80, Cembalo DM 4.50
- Konzert Nr. 5 D-dur BWV 1050** · Partitur EP 4414 DM 6.50
Stimmensatz DM 15.—, Streicherstimmen einzeln je DM 1.50, Cembalo DM 6.—
- Konzert Nr. 6 B-dur BWV 1051** · Partitur EP 4415 DM 6.50
Stimmensatz DM 9.—, Streicherstimmen einzeln je DM 1.50, Cembalo DM 4.50

J. S. BACH: Vier Ouvertüren (Suiten)

Im Urtext neu herausgegeben von K. Soldan. Cembalostimme von L. Landshoff

- Ouvertüre Nr. 1 C-dur BWV 1066** · Partitur EP 4416 DM 6.50
Stimmensatz DM 12.—, Streicherstimmen einzeln je DM 1.80, Cembalo DM 3.—
- Ouvertüre Nr. 2 h-moll BWV 1067** · Partitur EP 4417 DM 6.50
Stimmensatz DM 9.—, Streicherstimmen einzeln je DM 1.50, Cembalo DM 3.50
- Ouvertüre Nr. 3 D-dur BWV 1068** · Partitur EP 4418 DM 6.50
Stimmensatz DM 17.50, Streicherstimmen einzeln je DM 1.80, Cembalo DM 3.50
- Ouvertüre Nr. 4 D-dur BWV 1069** · Partitur EP 4419 DM 6.50
Stimmensatz DM 20.—, Streicherstimmen einzeln je DM 1.80, Cembalo DM 4.—

CORELLI: Zwölf Concerti grossi op. 6

Herausgegeben von Waldemar Woehl

Partitur: EP 4481/92 je DM 6.50; Soli: Viol. I/II, Vcello je DM 1.80;
Ripieni: Viol. I/II, Viola, Vcello, Kbaß je DM 1.20; Cembalo je DM 4.—

HÄNDEL: Zwölf Concerti grossi op. 6

Nach den Quellen neu revidiert von Wilhelm Weismann

Partitur: EP 4420/31 je DM 6.50; Soli: Viol. I/II, Vcello je DM 1.80;
Ripieni: Viol. I/II, Viola, Vcello, Kbaß je DM 1.20; Cembalo je DM 4.—

Weitere Werke für Kammerorchester, Kammermusik, Sing- und Spielmusik enthält der Editions-Katalog 1960/61

LONDON

FRANKFURT

NEW YORK

Rudolf Kelterborn

GEBOREN AM 3. SEPTEMBER 1931

Streichquartett II

BA 3228 Stimmenausgabe DM 6.60
Taschenpartitur (46) DM 4.—

Fünf Fantasien

für Querflöte, Violoncello und Cembalo.
BA 3325 (Reihe »Flötenmusik«) DM 5.80

Sonata für zwei Klaviere. BA 3505 DM 8.80

Lyrische Kammermusik

für Klarinette in B, Violine und Viola.
BA 3477 Stimmenausgabe DM 2.80
Taschenpartitur (47) DM 3.—

Canto appassionato

für großes Orchester. Aufführungsmaterial
leihweise. Aufführungsdauer: 8 Mi-
nuten. BA 3554

Concertino für Klavier, Schlagzeug und Streichorchester.
Aufführungsmaterial leihweise. Auf-
führungsdauer: 11 bis 12 Minuten. BA 3909

Kammersinfonie

für Solo-Violine, 10 Bläser, Schlagzeug und
tiefe Streicher. Aufführungsmaterial leih-
weise. Aufführungsdauer: ca. 15 Minuten.
BA 3571

Metamorphosen

für Orchester. Aufführungsmaterial leih-
weise. Aufführungsdauer: ca. 18 Minuten.
BA 2039

Missa für Sopran- und Tenor-Solo, Chor und
Orchester. Aufführungsmaterial leihweise.
Aufführungsdauer: 32 bis 34 Min. BA 3984

Bärenreiter-Verlag

ERNST KRENEK

KAMMERMUSIK

Erste Sonate für Klavier, op. 2
Zweite Sonate für Klavier, op. 59
Toccata und Chaconne für Klavier,
Zwei Suiten für Klavier, op. 26
Fünf Klavierstücke, op. 39

Sonate für Violine und Klavier

Erstes Streichquartett, op. 6
Drittes Streichquartett, op. 20
Fünftes Streichquartett, op. 65
Sechstes Streichquartett, op. 78
Siebentes Streichquartett, op. 96

VOKALMUSIK

„Ich singe wieder, wenn es tagt“, für
gem. Chor und Streicher
„Mitternacht und Tag“, für Frauenchor
und Orchester

Kantate von der Vergänglichkeit des
Irischen, für Sopransolo, gem. Chor
und Klavier

Vier kleine Männerchöre mit Altsolo
Fünf Gebete, für Frauenchor a cappella
Drei Chöre, op. 22, für gem. Chor
a cappella

Die Jahreszeiten, op. 35, für gem. Chor
a cappella

Vier Chöre, op. 47, für gem. Chor
a cappella

Drei Chöre, op. 61, für gem. Chor
a cappella

Vier österreichische Volkslieder, für
gem. Chor a cappella

Reisebuch aus den österreichischen
Alpen, für mittlere Stimme u. Klavier
Fiedellieder, für mittlere Stimme und
Klavier

Gesänge des späten Jahres, für mittlere
Stimme und Klavier

Fünf Kafka-Lieder, für hohe Stimme
und Klavier
und andere Lieder

*Bitte verlangen Sie das neue Gesamtverzeichnis
der Werke Ernst Kreneks.*

UNIVERSAL EDITION

ERNST KRENEK

GEBOREN AM 23. AUGUST 1900

Lamentatio Jeremiae Prophetae für 4-9 gemischte Stimmen. BA 3648. Partitur DM 9.-

Sechs Motetten nach Worten von Franz Kafka für gemischten Chor a cappella. BA 3945. Partitur DM 5.20.

Aufführungsdauer: 17.45 Minuten.

✱

Zwei geistliche Gesänge zu Gedichten von Kafka für mittlere Stimme und Klavier. Aufführungsdauer: 12½ Minuten. BA 3862. DM 6.-.

✱

A Question of Time (Eine Frage der Zeit) 1, 1, 1, 1 — 1, 1, 1, 1 — S. Git. Hrf. Klav. — Str. BA 3560. Aufführungsmaterial leihweise. Taschen-Partitur (TP 110) im Druck. Aufführungsdauer: 16.30 Minuten.

Kette, Kreis und Spiegel. Sinfonische Zeichnung. 2, 2, 2, 2 — 2, 2, 2, 1 — P. S. Hrf. — Str. BA 3691. Aufführungsmaterial leihweise. Aufführungsdauer: 20 Minuten.

Pentagramm für Bläser. 1, 1, 1, 1 — 1, 0, 0, 0. BA 3825. Aufführungsmaterial leihweise. Aufführungsdauer: 8 Minuten.

Konzert für Violoncello und Orchester. 2, 2, 2, 2 — 4, 2, 2, 0 — P. S. Hrf. — Str. BA 3826. Aufführungsmaterial leihweise. Aufführungsdauer: 22 Minuten. Solist: Ludwig Hoelscher.

Suite für Flöte und Streichorchester. Partitur DM 11.50. Aufführungsmaterial leihweise. Aufführungsdauer: 8 Minuten.

Suite für Klarinette und Streichorchester. Partitur DM 11.50. Aufführungsmaterial leihweise. Aufführungsdauer: 6.30 Minuten.

La Corona op. 91 für Mezzosopran, Bariton, Orgel und Schlagzeug. Text von John Donne, Übersetzung von Ernst Krenek. BA 3991. Aufführungsmaterial leihweise. Aufführungsdauer: 17 Minuten.

Medea. Dramatischer Monolog für Mezzosopran und Orchester, ausgewählt aus der Nachdichtung der „Medea“ des Euripides von Robinson Jeffers. 2, 2, 2, 2 — 4, 2, 2, 2, 1 — S — Streicher. BA 3570. Aufführungsmaterial leihweise. Aufführungsdauer: 16 Minuten.

Sestina für Sopran — Fl. Klar. Tromp. V. Git. Vibra. Marimba. Glcksp. Klav. BA 3824. Aufführungsmaterial leihweise. Aufführungsdauer: 17 Minuten. Solisten: Annemarie Jung, Helga Pilarczyk, Ilona Steingruber.

✱

Suite für Flöte und Klavier. Aufführungsdauer: 8 Minuten. Partitur mit Stimme DM 9.20.

Suite für Klarinette und Klavier. Aufführungsdauer: 6.30 Minuten. Partitur mit Stimme DM 9.20.

Monolog für Klarinette Solo. Aufführungsdauer: 4 Minuten. DM 7.-.

Sonatina für Oboe Solo. Aufführungsdauer: 5 Minuten. DM 8.-.

Echoes from Austria für Klavier. Aufführungsdauer: 10 Minuten. DM 9.20.

Sechs Vermessene für Klavier. Aufführungsdauer: 12 Minuten. BA 3507. DM 8.-.

Sonate für Harfe. Aufführungsdauer: 10 Minuten. BA 3230. DM 12.-.

✱

Folgende Werke erscheinen in Kürze:

Flötenstück neunphasig. (Reihe „Flötenmusik“) BA 3330. Part. m. St. DM 5.80.

Hausmusik. Sieben Stücke für die sieben Tage der Woche. Für Klavier, Violine, Gitarre und Blockflöte. BA 3478. Part. m. beiliegender Violin- und Blockflötenst. DM. 8.-.

BÄRENREITER-VERLAG

Kammermusik

von Smetana · Dvořák · Janaček

Bedřich Smetana

	Stimmen- ausgabe	Studien- partitur
Klaviertrio g-moll	7.50	3.—
1. Streichquartett e-moll („Aus meinem Leben“)	7.50	4.—
2. Streichquartett d-moll	6.80	2.—

Antonín Dvořák

Terzetto f. 2 Vl. u. Vla. op. 74	3.20	1.40
Klaviertrio B-dur op. 21	10.50	
Klaviertrio g-moll op. 26	17.50	5.—
Dumky-Trio e-moll op. 90	9.25	5.—
Klavierquartett D-dur op. 23	16.50	6.50
Klavierquartett Es-dur op. 87	12.50	6.25
Streichquartett a-moll op. 16	7.50	5.50
Streichquartett d-moll op. 34	6.80	2.80
Streichquartett Es-dur op. 51	5.60	3.50
Streichquartett C-dur op. 61	6.25	3.80
Streichquartett E-dur op. 80	7.50	4.—
Streichquartett F-dur op. 96	5.60	1.40
Streichquartett As-dur op. 105	8.50	2.20
Streichquartett G-dur op. 106	6.25	5.—
Streichquintett a-moll op. 1	8.—	4.—
Streichquintett Es-dur op. 97	6.50	6.—
Streichquintett G-dur op. 77	6.—	5.50
Klavierquintett A-dur op. 5	18.—	
Klavierquintett A-dur op. 81	9.50	6.50
Streichsextett A-dur op. 48	12.50	

Leoš Janaček

1. Streichquartett (nach Tolstois „Kreuzersonate“)	6.80	2.—
2. Streichquartett („Intime Briefe“)	7.50	5.40

(Artia/Prag)

ALKOR-EDITION KASSEL

Kammermusik mit Gitarre

A. Corelli

Sonate da Chiesa op. 3 Nr. 1 für 2 Violinen und Gitarre, herausgegeben von J. de Azpiazu DM 4.—

A. Vivaldi

Concerto für Viola d'amore, Gitarre und Streicher in re-minore, herausgegeben von Siegfried Behrend. Part. DM 7.50, Stimmen DM 14.—

W. Matiegka

op. 21 Notturmo für Flöte, Viola und Gitarre, herausgegeben v. Eugen Huber DM 6.—

J. de Azpiazu

Sonate basque für Flöte (oder Violine) und Gitarre DM 2.50

N. Paganini

Sonata concertata für Gitarre und Violine DM 3.50

Terzetto D-dur für Violine, Cello und Gitarre DM 4.50

Cantabile für Violine und Gitarre DM 3.50

Gitarre Solo

M. Giuliani

Choix de mes fleurs chéries herausgegeben von J. de Azpiazu DM 3.80

Drei Sonatinen op. 71 DM 3.80

Flöten-Musik

M. Giuliani

op. 85 Große Sonate für Flöte und Gitarre DM 3.50

W. A. Mozart

Andante C-dur mit Kadenz herausgegeben von Karl Walther für Flöte und Klavier DM 2.50

Joach. Andersen

op. 60 Schule der Virtuosität. 24 große Studien. Band I Kreuz-Tonarten DM 7.50, Band II B-Tonarten DM 7.50

Verlangen Sie kostenfrei Verlags- und Spezial-Kataloge!



Musikverlag W. Zimmermann
Frankfurt am Main

C·M·N

COLLEGIUM MUSICAE NOVAE

NEUE
MUSIK 
LEICHT
SPIELBAR

BREITKOPF
& HÄRTEL
WIESBADEN

DIE JÜNGSTEN NEUERSCHEINUNGEN:

C·M·N 35 Albrecht Rosenstengel
Concertino für Schlagwerk-Solo
und kleines Orchester. Part. 9. – / Schlagwerk-Solo
1.50 / 5 Streicher je 1.50 / Klavier 6. –

C·M·N 36 Theodor Warner
Vier Capricen für drei Bläser
und Streichorchester. Part. 7.50 / 5 Streicher je 1.20 /
3 Harmoniest. je 1.20

C·M·N 37 Armin Schibler
Elegische Musik für Flöte, Violoncello u.
Streichorchester op. 52
Part. 7.50 / 2 Solost. je 1.50 / 5 Streicher je 1.50

C·M·N 38 Werner Fusan
Kleine Suite für Streichorchester und
Bläser
Part. 7.50 / 5 Streicher und 4 Harmoniest. je 1.50

C·M·N 39 Robert Schollum
Konturen
Fünf Stücke für Streichorchester op. 59b. Part. 7.50 /
5 Streicher je 1.50

C·M·N 40 Heinz Benker
Rondo scherzando für Flöte
und Streicher. Part. 4.50 / Flöte und 5 Streicher je 1.20

C·M·N 41 Christoph Hohlfeld
Kleines Konzert für Violine
und Orchester im klassischen Stil. Part. 15. – / Vio-
line solo 3.60 / 5 Streicher je 2.40 / 5 Harmoniest. je 1.80

C·M·N 42 Fritz Christian Gerhard
Rhapsodisches Konzert für Klavier
und Streichorchester. Part. 9. – / Klavier 4.50 /
5 Streicher je 1.50

C·M·N 43 Reinhold Finkbeiner
Sinfonia Piccola für Streichorchester
In Vorbereitung

C·M·N 44 Jürg Baur
Concertino für drei Soloholzbläser,
Streichorchester und Pauken. In Vorbereitung

C·M·N 45 Sigfrid Walther Müller
Weihnachtsmusik
Kleines Konzert G-dur op. 38b. Part. (zugl. Klavier)
6. – / 4 Streicher und 2 Harmoniest. je 1.20

C·M·N 46 Helmut Eder
Musik für zwei Trompeten
und Streichorchester. Part. 15. – / 2 Trompeten je
2. – / 5 Streicher je 2.40

Die Reihe wird ständig fortgesetzt · Preise in DM
Fordern Sie unseren Sonderprospekt an!

Hänssler-Verlag

STUTTGART - HOHENHEIM

Wir empfehlen Ihnen aus unserem Verlagsprogramm Geistliche Chormusik:

Reihe I Die Motette

Eine Zusammenstellung von 150 Motetten alter Meister zu 4 - 18 Stimmen.

Reihe V Das geistliche Konzert

Eine Reihe mit 70 geistlichen Konzerten verschiedener Besetzung. Alte und zeitgenössische Meister.

Reihe VII

Neue geistliche Chormusik

Motetten von Günter Raphael, P. E. Ruppel, Eberh. Wenzel, Fr. Zipp und anderen zeitgenössischen Komponisten

Reihe X Die Kantate

Es liegen vor: Kantaten von J. S. Bach, Dietrich Buxtehude, J. Ph. Krieger, Herm. Stern, Joh. Rosenmüller, Joh. Weyrauch und anderen alten und zeitgenössischen Komponisten

Reihe XI

Neue Musik für Blockflöte

Es erschienen Ausgaben mit Werken von Helm, Bornefeld, R. R. Klein, Karl Marx, Fel. Kukuck, Herm. Erpf und anderen zeitgenössischen Komponisten.

Bitte verlangen Sie unsere Prospekte

Melchior Vulpus (1560 - 1615)

Geistliche Chorfätze

Zu seinem 400. Geburtstag

Kommt und Singt! Folge 24-26,
12 Seiten, DM -60

Ein Querschnitt durch das Schaffen des Altmeisters, vom einfachen Kanon und Liedsatz bis zum Evangelienpruch. Eine praktische vielseitig verwendbare Ausgabe.

FEIERN DES JÄHRES

Chorsätze alter und neuer Meister für gemischte Stimmen zu den kirchlichen Festen.

I 25 Choräle und Motetten zu Advent / Weihnachten / Jahreswende, 3-5stimmig, 28 Seiten, kartoniert DM 1.50

II 27 Choräle und Motetten zu Passion und Ostern, 2-5 stg., 31 Seiten, DM 1.80

SINGKALENDER

»Wir loben Gott« 1961

Ein Jahrweiser zum Singen und Spielen, herausgegeben von P. E. Ruppel, gestaltet von Kurt Wolff. 14 farbige Blätter mit Singprüchen und Kanons, Monatskalendarium, 13 Postkarten. DM 2.80

BLATTREIHEN

DER JUNGE CHOR

Zeitgenössische Chormusik

KOMMT UND SINGT!

Leichte Chormusik alter und neuer Meister

MEISTERCHÖRE

Chorsätze und Motetten alter Meister

Bitte fordern Sie unser Verzeichnis an!

Verlag Singende Gemeinde
Vluyn am Niederrhein

HISTORISCHE INSTRUMENTE

BEI **CANTATE** AUFNAHMEN MIT ALTER MUSIK

Krummhörner, Nicolo, Pommern, Posaunen, Blockflöten, Gampen

Liedmesse in Sätzen der Reformationszeit von J. Walter, J. Kugelman, B. Resinarius und ein Te Deum laudamus von J. Walter (mit originalen Instrumenten). Der Platte wird eine ausführliche Besetzungstabelle beigegeben. Solisten und Chor der Westfälischen Kantorei; Otto Steinkopf, Johannes Koch u. a.; Ltg. Wilhelm Ehmann T 72 469 LP DM 24.-

Engmensurierte Trompeten und Posaunen im Wechsel mit Blockflöten

Alte Turmbläser-Musiken von Haßler, Prätorius, Pezelius und Reiche. Bläser der Westfälischen Kantorei; Leitung Wilhelm Ehmann; Hessen-Sextett; Leitung K. König T 72 715 K DM 15.-



Pommernquartett, Barock-Posaunen, Barock-Violenen

H. Schütz, Magnificat Anima mea Dominum für Favoritchor, zwei Capellhöre (mit Pommern), obligaten Posaunen, Violinen und Generalbaß. Westfälische Kantorei; Pommernquartett (Otto Steinkopf); Posaunen (H. Schmitt, H. Leissner, A. Stöneberg); Violinen (R. Lahrs, H. Henning); Ltg. Wilhelm Ehmann (+ Schütz, Ich hab mein Sach Gott heimgestellt) T 72 092 K DM 15.-



Gampen, Blockflöten, Dulcian engmensurierte Trompeten u. Posaunen

H. Schütz, Weihnachtshistorie für Sopran, drei Alte, vier Tenöre, fünf Bässe, sechsstimmigen Chor und Orchester (originale Instrumente). Hans Joachim Rotzsch (Tenor), Evangelist; Herta Flebbe (Sopran), Engel; Hans-Olaf Hudemann (Baß), Herodes; Westfälische Kantorei; Johannes Koch, Otto Steinkopf, Ferdinand Conrad, u. a. Ltg. Wilhelm Ehmann T 72 095 LP DM 24.-

Zu haben in allen guten Fachgeschäften. Verlangen Sie auch den neuen Gesamtkatalog. Wo nicht vorrätig, Bezugsquelle erfragen bei

TONKUNST VERLAG KARL MERSEBURGER DARMSTADT

CHRISTOPHORUS-SCHALLPLATTEN

IGOR STRAWINSKY

Messe

Für gemischten Chor und Bläser

Ave maria · Pater noster · Credo

Motetten a cappella



Chor der Staatlichen Hochschule für Musik Freiburg / Südwestfunk-Orchester Baden-Baden / Leitung: Herbert Froitzheim

CLP 75 406, 33 UpM, 16. – DM / SCLP 75 407 (Stereo), 33 UpM, 18. – DM



Salzburger Spaziergang durch Stadt und Land

Alpenländische Volksweisen und
Tänze (auch Mozart-Melodien)
des Salzburger Landes

Es spielt das Tobi Reiser-Quintett

CLP 75 402, 33 UpM, 16. – DM / SCLP 75 403 (Stereo), 33 UpM, 18. – DM

Verlangen Sie bitte unser ausführliches Gesamtverzeichnis

CHRISTOPHORUS - VERLAG FREIBURG IM BREISGAU



MUSICA ANTIQUA BOHEMICA

A 19037

Frantisek X. Richter
Konzert D-dur für Flöte und Orchester

Frantisek Benda
Konzert e-moll für Flöte und Orchester
Jean-Pierre Rampal, Flöte / Prager Kammer-
orchester, Dirigent Milan Munclinger

A 19040

Jiri Antonin Benda
Sinfonie B-dur
Tschechische Philharmonie, Dir. Vaclav Talich

Frantisek Vaclav Mica
Sinfonie D-dur
Prager Sinfoniker, Dirigent Vaclav Smetacek

Jan Vaclav Stamic
Sinfonie A-dur, »Frühling«
Prager Kammerorchester, Dir. Otakar Trhlik

Josef Myslivecek
Sinfonie D-dur
Prager Kammerorch., Dir. Martin Turnovsky

A 19039

Frantisek Krommer-Kramar
Konzert Es-dur für Klarinette u. Orch., op. 36
Vladimir Riha, Klarinette / Prager Sinfoniker,
Dirigent Vaclav Smetacek

Jiri Antonin Benda
Konzert g-moll für Cembalo und Streichorch.
Zuzana Ruzickova, Cembalo / Prager Kammer-
orchester, Dirigent Vaclav Neumann

A 19035

Antonin Rejcha
Quartett D-dur für vier Flöten, op. 12
Frantisek Cech, Vaclav Zilka, Jaroslav Josifko,
Miloslav Klement

Antonin Rejcha
Sechs Waldhorn-Trios, op. 82
Miroslav Stefek, Vladimir Kubat,
Alexander Cir

A 19033

Jan Antonin Kozeluh
Konzert C-dur für Fagott und Orchester
Karel Pivonka, Fagott

Antonin Fils
Konzert D-dur für Flöte und Orchester
Oldrich Slavicek, Flöte / Prager Sinfoniker,
Dirigent Vaclav Smetacek

A 19024

Josef Seger
Toccata und Fuge d-moll / Fuge f-moll /
Präludium und Fuge D-dur / Pastorale u. Fuge
Jiri Ropek und Milan Slechta, Orgel

Jan Zach
Präludium und Fuge c-moll
Miroslav Kampelsheimer, Orgel
Karel Blazej Kopriva
Pastoral Präludium und Fuge

Jan Krtitel Vanhal
Fuge C-dur
Milan Slechta, Orgel
Frantisek Xaver Brixi
Fuge a-moll
Jiri Ropek, Orgel
Toccata a-moll
Miroslav Kampelsheimer, Orgel

30 cm, 33 1/3 U. Preis jeder Schallplatte einschließlich ausführlicher Werk-Broschüre DM 24,-

SUPRAPHON

Schallplattenvertrieb GmbH · München 13, Heßstraße 39/41



*Musik alter Meister
auf Amadeo Schallplatten*

A
M
A
D
E
O

K
A
S
S
E
L

ALBINONI · JOH. SEB. BACH
PHIL. EM. BACH · BIBER
BOCCHERINI · CACCINI
CIMAROSA · CORELLI
DONATO · DOWLAND
FRESCOBALDI · FROBERGER
GABRIELI · GAGLIANO
GEMINIANI · HÄNDEL
MERULO · MONTEVERDI
MUFFAT · PARADIS
PERGOLESI · PURCELL
RAMEAU · SCARLATTI
STAMITZ · TARTINI
TELEMANN · TORELLI
VIVALDI UND ANDERE

Ihr Schallplattenhändler unterrichtet
Sie unverbindlich über unsere Produktion.
Auch der neue Gesamtkatalog
wird kostenlos abgegeben.

ARCHIV PRODUKTION

MUSIKHISTORISCHES STUDIO DER DEUTSCHEN GRAMMOPHON GESELLSCHAFT

ALTE MUSIK AUF SCHALLPLATTEN



GABRIELI

Canzonen und Sonaten

Konzertgruppe der Schola Cantorum Basiliensis

Dirigent: August Wenzinger

14 160 DM 24,— · 198 042 (Stereo) DM 26,—

CLAUDIO MONTEVERDI

L'Orfeo

Orfeo: Helmut Krebs

Dirigent: August Wenzinger

14 057/58 DM 48,—

HEINRICH SCHÜTZ

Historia der Auferstehung Jesu Christi

Evangelist: Helmut Krebs

Norddeutscher Singkreis

Dirigent: Gottfried Wolters

14 118 DM 24,— · 198 022 (Stereo) DM 26,—

HENRY PURCELL

Pavane und Chaconne g-moll

The Married Beau

Festival Strings Lucerne

Leader: Rudolf Baumgartner

13 074 DM 13,50

ANTONIO VIVALDI

Die vier Jahreszeiten

Wolfgang Schneiderhan, Violine

Festival Strings Lucerne

Continuo: Claude Starck, Violoncello

Eduard Kaufmann, Cembalo

13 076 DM 13,50 · 195 008 (Stereo) DM 13,50

JOHANN SEBASTIAN BACH

Sechs Brandenburgische Konzerte

Festival Strings Lucerne

Leader: Rudolf Baumgartner

14 142/43 DM 48,—

198 142/43 (Stereo) DM 52,—

JOSEPH HAYDN

Trompetenkonzert Es-dur

Hornkonzert Nr. 2 D-dur

Adolf Scherbaum, Trompete

Rolf Lind, Horn

Sinfonie-Orchester des NDR Hamburg

Dirigent: Christoph Stepp

13 073 DM 13,50 · 195 005 (Stereo) DM 13,50

VORFÜHRUNG UND LIEFERUNG DURCH JEDES FACHGESCHAFT



musica schallplatte

Eine Zweimonatsschrift für
Schallplattenfreunde, herausgegeben
von Dr. Günter Haußwald.
Erscheint als Teil der Zeitschrift MUSICA,
zugleich als gesonderte Zeitschrift.
Preis jährlich DM 4.80 zuzüglich Porto,
Einzelheft DM —.50.

BÄRENREITER-VERLAG

*musica schallplatte erörtert in
Wort und Bild alle Fragen
des Schallplattenwesens. Sie dient
dem Musikfreund als Ratgeber und
Helfer, denn sie nimmt kritisch zur
reichen Schallplattenproduktion
Stellung. Darüber hinaus vermittelt
sie Orientierung und Belehrung,
Rat und Hilfe, berichtet über
Interpretation und Interpreten,
informiert über Neuerscheinungen,
klärt technische Probleme und gibt
Hinweise zu allen diskographischen
Fragen. In grundsätzlichen Bei-
trägen namhafter Autoren verfolgt
sie das Ziel, Wert und
Bedeutung der Schallplatte für
unser Musikleben zu umreißen.*

ARIEN UND KANZONETTEN

DES 17. UND 18. JAHRHUNDERTS

nach den Quellen herausgegeben und übersetzt von Hermann Keller
BA 3450. Kart. DM 16.—, Hln. DM 18.50

Die Sammlung bringt eine Auswahl besonders wertvoller geistlicher und weltlicher Gesangsmusik des 17. und 18. Jahrhunderts aus Deutschland, Italien, England und Frankreich, von der ein Teil hier zum ersten Mal veröffentlicht wird. Sie enthält Arien und Kanzonetten folgender Komponisten:

Arne, Thomas
Bach, J. Chr.
Bach, J. S.
Bononcini, Giovanni Maria
Caccini, Francesca
Caccini, Giulio
Carissimi, Giacomo
Conti, Francesco
Dowland, John
Falconieri, Andrea
Gluck, Christoph Willibald
Händel, Georg Friedrich

Lotti, Antonio
Mancini, Francesco
Mazzaferrata, Giov. Batt.
Monteverdi, Claudio
Mozart, Wolfgang Amadeus
Paisiello, Giovanni
Purcell, Henry
Rigatti, G. A.
Rousseau, Jean Jaques
Scarlatti, Alessandro
Strozzi, Barbara
und andere

Die Liedtexte sind in Originalsprache und deutscher Übersetzung enthalten

BÄRENREITER KASSEL · BASEL · LONDON · NEW YORK

neue musik

arthur honegger

johanna auf dem scheiterhaufen (Jeanne d'Arc au bûcher)

vera zorina · raymond gerome (sprecher)
frances yeend · carolyn long (sopran)
martha lipton (alt) · david lloyd (tenor)
kenneth smith (bass) · john h. brown
(knabensopran) · anne carrere
charles mahieu · jean juillard (erzähler)
chöre der temple-universität
knabenchor st. peter
philadelphia orchester · eugene ormandy
(französisch, mit englischer und deutscher
textübertragung)

2-30cm (33 Upm) - A 01128/29 L - DM 48.-

arnold schoenberg

streichquartett nr. 2 fis-moll, op. 10 streichquartett nr. 3, op. 30

juillard - streichquartett · uta graf (sopran)

30cm (33 Upm) - A 01177 L - DM 24.-

anton webern

das gesamte werk

musikalische leitung: robert craft
(einzige schallplattenaufnahme)
kassettenausgabe mit begleitheft

4-30cm (33 Upm) - L 09414/17 L - DM 128.-

igor strawinsky

psalmensymphonie geschichte vom soldaten (orchestersuite)

columbia symphonieorchester
gemischter chor · solisten
leitung: igor strawinsky

30cm (33 Upm) - A 01193 L - DM 24.-

auf

PHILIPS

langspielplatten

BLOCKFLÖTENMUSIK IN NAGELS VERLAG

(außerhalb der Reihen
„Nagels Musik-Archiv“ und „Musica
Practica“)

Croft, Sechs Sonaten f. 2 f'-Bß (Rubardt)
Spielpart. EN 504 4.40

Duette französischer Meister (Ruyssen)
Spielpart. EN 517 4.—

Englische Duette (Giesbert)
Spielpart. EN 507 4.—

Finger, 4 Duette (Giesbert)
Spielpart. EN 561 3.20

Fröhliche Musik. Alte Tanzstücke aus dem
16. Jh. f. BßQu (c', f', c', f) (Giesbert)
Spielpart. EN 501 2.50

Händel, Drei neue Sonaten f. f'-Bß (Quß,
V) u. Bc (Dancker) EN 510 4.80

Händel, Rodrigo-Suite f. BßQu (StrchQu)
(c', f', c', f), Bc ad lib. (Dancker)
Part. m. St. EN 519 5.60

Händel, Zwölf Original-Triostücke, 2 f'-
Bß u. Bc (Hillemann) EN 514 3.20

Haydn, Sechzehn Stücke für die Flötenuhr.
c''-, f'- u. c'-Bß, teilw. m. 2 V (Schlensog)
Spielpart. EN 538 3.20

Inmitten der Nacht. Weihnachtliche Spiel-
musik f. c''-Bß (teilw. auch f'-Bß) u.
Gitarre (Bacher) (Nagels Laute- und Gi-
tarre-Archiv) EN 1106 2.80

Instrumental-Fantasien des 16. Jh. f. Gam-
benQu od. f', c', c'- u. f-Bß (Giesbert)
Part. m. St. EN 564 7.60
S, A, T, B je 1.50

Mattheson, Acht Sonaten f. 3 f'-Bß (Gies-
bert) Spielpart. EN 506 5.60
— Vier Sonaten f. 2 f'-Bß (Giesbert)
Spielpart. EN 505 3.20

Schickhardt, Sechs Triosonaten f. 2 f'-Bß
u. Bc (Giesbert) EN 508 6.60

Sechzehn dreistimmige Spielstücke v. Bach,
Telemann, Haydn, Mozart, f. c''- u. f'-
Bß u. Laute (V, Va, Gambe, Vc, c'-Bß)
(Heyden) (2. Sonderheft zum Flötenspiel-
buch) Spielpart. EN 545 1.10

Sechzehn Vorspiele alter Meister f. c''-, f'-
u. f-Bß (Bettin) Spielpart. EN 518 2.80

Spiel zu Dreien 2 c''-, 1 f'-Bß (Hillemann)
Spielpart. EN 512 3.20

Tanzsätze v. Bach, Haydn, Mozart, Tele-
mann f. c''- u. f'-Bß u. Gitarre (Heyden)
(14. Sonderheft zum Flötenspielbuch)
Spielpart. EN 559 1.10

Triostücke des Barock f. c''- u. f'-Bß, Bc
(Hillemann) EN 513 3.20

BOSSE EDITION

»JUGEND MUSIZIERT« · EINE WERKREIHE, HERAUSG. IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER MUSIKALISCHEN JUGEND DEUTSCHLANDS

Wilhelm Killmayer

Sechs leichte Stücke für Streichorchester

Aufführungsdauer 5'
Partitur DM 2.40
4 Stimmen je DM 0.60
Baßstimme DM 0.40 BE 304, Nr. 1

Hans-Martin Schneidt

Kleine Suite für Streichorchester

Aufführungsdauer 5'
Partitur DM 2.40
4 Stimmen je DM 0.60
Baßstimme DM 0.40 BE 305, Nr. 2

Rochus Gebhardt

3 Stücke für Streichorchester

Aufführungsdauer 6'
Partitur DM 2.40
5 Stimmen je DM 0.60 BE 306, Nr. 3

Armin Schibler

Konzert für Streichorchester

Aufführungsdauer 10'
Partitur DM 3.20
1. Violin-Stimme DM 1.20
4 Stimmen je DM 0.60 BE 307, Nr. 4

Heimo Erbse

**Sechs Miniaturen für Streichorchester,
Klavier und Schlagzeug**

Aufführungsdauer 12'
Partitur DM 4.-
7 Stimmen je DM 0.60 BE 308, Nr. 5

Günter Bialas

Serenata für Streichorchester

Aufführungsdauer 5'
Partitur DM 2.40
4 Stimmen je DM 0.60 BE 309, Nr. 6

Andor Foldes

Kleine Suite für Streicher

Aufführungsdauer 4'
Partitur DM 2.40
4 Stimmen je DM 0.40 BE 310, Nr. 7

Rainer-Glen Buschmann

Concerto Piccolo

für Jazzquartett (cl, g, b, dr) u. Streicher
Aufführungsdauer 14'
Partitur ca. DM 6.20
Stimmen je DM 0.90 BE 301, Nr. 8

Helmut Barbe

Miniaturen

zu einem Lustspiel von Shakespeare
für 3 Bläser, Schlagwerk, Klavier und
Kontrabaß
Aufführungsdauer 6'
Partitur ca. DM 3.60 – Stimmen je
DM 0.60 BE 302, Nr. 9

Franz Xaver Lehner

Kleines Konzert

für Klavier, Streicher und Schlagzeug
Aufführungsdauer 15'
Partitur ca. DM 5.50
Klavier-Stimme DM 1.80
Stimmen je DM 0.80 BE 303, Nr. 10



BOSSE EDITION REGENSBURG

GUSTAV BOSSE VERLAG REGENSBURG

BRUDER SINGER

Das Volksliederbuch in sechs Ausgaben

Das grundlegende deutsche Volksliederbuch

Bruder Singer

Lieder unseres Volkes. Herausgegeben im Auftrag des Arbeitskreises für Haus- und Jugendmusik von Hermann Peter Gericke, Hugo Moser, Alfred Quellmalz und Karl Vötterle. Mit Zeichnungen von Paula Jordan. Auf Dünndruckpapier, in Plastik geb. DM 5.20. BA 1250

Der kleine Bruder Singer

Liederbuch zum täglichen Gebrauch für jung und alt. Herausgegeben von Hermann Peter Gericke, Hugo Moser, Alfred Quellmalz und Karl Vötterle. In kräftigem Kartonumschlag nur DM 1.50. BA 3000

Das Hausbuch für Klavier

Klavierausgabe zum Bruder Singer

Im Auftrag des Arbeitskreises für Haus- und Jugendmusik herausgegeben von Richard Baum und Hermann Peter Gericke. Kartonierte DM 8.40, Halbleinen DM 10.50. BA 2999

„Allen Chorvereinigungen eindringlich empfohlen“

Bruder Singer Chorausgabe für gemischte Stimmen

Kartonierte DM 5.40, Plastik DM 6.80. BA 3880

Bruder Singer Chorausgabe für gleiche Stimmen

Kartonierte DM 4.20, Plastik DM 5.80. BA 3881

Das Volksliederbuch für Gitarre

Gitarrenausgabe zum Bruder Singer

Im Auftrag des Arbeitskreises für Haus- und Jugendmusik herausgegeben von Konrad Wölki unter Mitarbeit von Wilhelm Gebhardt, Walter Gerwig, Karl Marx und Erwin Schaller. Kartonierte DM 6.50, Halbleinen DM 8.80. BA 3879

Ausführlicher Prospekt über alle sechs Ausgaben kostenlos

BÄRENREITER - VERLAG KASSEL UND BASEL

Felicitas Kukuck

DES BIN ICH FROH

Eine Kantate mit europäischen Weihnachtsliedern für eine kleine Singgruppe, die die Weihnachtsgeschichte erzählt, einen zweistimmigen Chor, der die Lieder singt, in die auch die Zuhörer einstimmen können, Xylophon, Glockenspiel, 2 Geigen oder Fidein, 2 Blockflöten.
Eine neue Aussage des Weihnachtsgeschehens, die besonders deshalb zu begrüßen ist, weil sie auch von kleinen Singgruppen und Schulchören wunderbar zum Erklingen gebracht werden kann. DM 2.10 — Mengenpreise

„Das Quodlibet ist als Weg zum mehrstimmigen polyphonen Musizieren unentbehrlich. Es ermöglicht spielerisch freudvolle, unbewußte Schulung der Musikalität fern jeder „Etüde“. Die Sammlung bietet 31 neue Quodlibets nach bekannten Kanons, Kinder- und Volksliedern. Auch für den Flötenunterricht können sie Verwendung finden.“ DM 2.10
„Neue deutsche Schule“, Heft 1/1959

Jakob Bärthel

NEUE QUODLIBETS

Johannes Holzmeister

DER ZÜNDSCHLÜSSEL

„... Wer den ZÜNDSCHLÜSSEL in die Hand nimmt, verspürt einfach Lust, das drollige Auto mit seiner frohen Fracht loszulassen. Im Kofferraum findet man viele Lieder, die vor und während der Reise zu singen sind, europäische Lieder, Erzähl-Lieder und Kanons und Songs. Kurz und gut, man möge künftig keine Reise ohne den ZÜNDSCHLÜSSEL antreten...“
DM 3.60
jugendnachrichten 1/59

Hier wird von Frühling und Sommer und Winter gesungen, von Liebe und Leid; die Nöte der Armut, die Lust des Zechens und heitere Lebensweisheit finden echten und starken Ausdruck. Die Vertonungen sind apart und vielgestaltig für 2—3 gem. Stimmen. Dabei haben sie eine selten erlebte Einfachheit und Natürlichkeit, so daß sie sich in besonderer Weise für Schul- und Jugendchöre eignen. DM 2.10

Richard Rudolf Klein

DER MINNESÄNGER ROSENGARTEN

KLEINE KANTATEN

finden sich in jedem Jahrgang des Liederblattes DAS MUSISCHE MOSAIK. Besonders beliebt sind: „Die Maikäferkantate“ nach Wilhelm Busch von Richard R. Klein, „Eichendorff-Kantate“ von Felicitas Kukuck, „Nehmt Abschied“ — Zur Schulentlassung von Heino Schubert, „Brot aus Gottes Hand“ von Gerd Watkinson, „Viva la musica“ von Richard Rudolf Klein, „Kirmes-Kantate“ von Hans Coenen.
je DM —.50

„... Eine Beispiel- und Rohstoff-Sammlung, die als längst fällige Vorstufe zum Orff-Schulwerk anzusehen ist. Der Inhalt verrät das pädagogische Ziel der Herausgeber: alte Kinderlieder, Sprechlieder, neue, von Kindern erfundene Weisen und Melodien von W. Keller zu Texten aus aller Welt wollen zu einem lebendigen Umgang mit dem Kinderlied anregen...“
DM 3.60

Wilhelm Twittenhoff in der „Jungen Musik“

Für den Gebrauch an Schulen zugelassen in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

Wilhelm Keller
und Hans Kromp

DER SONNENKÄFER

Johannes Holzmeister

MAN NEHME

Ein musikalisches
Kochbuch

Diese Sammlung ist besonders für Mädchen- und Haushaltsschulen geschaffen worden; völlig neuartig ist der Vorwurf: singbare Rezepte werden in fröhlichen Melodien dargeboten (Wiener Schnitzel, Frikadellen vegetarisch, Obstsalat, Pilze, Hering, Kartoffelkantate und vieles andere).
Eingeschlossen ist eine „Kulinarische Deutschlandreise“.
DM 2.40

FIDULA-VERLAG · BOPPARD/RHEIN

SEIT 1798



Pirastro - SAITEN

FÜR ALLE STREICHINSTRUMENTE

EUDOKA - SAITEN

für höchste Ansprüche, mit Stärke-
bezeichnung

FLEXOCOR

Chromstahlsaiten mit Kabeleinlage
für alle Instrumente

CHROMSTAHLSAITEN

für alle Instrumente

Darmsaiten für Gamben, Viola
d'amore, Fideln in bester Qualität
